Württembergischer Fußballverband e.V.

Jahresberichte
2009 – 2012

Einladung zum 30. ordentlichen Verbandstag des Württembergischen Fußballverbandes e.V. am Samstag, 12. Mai 2012, in Sindelfingen

Gemäß § 15 der wfv-Satzung ergeht hiermit an alle Fußballvereine und -abteilungen die Einladung zum 30. ordentlichen Verbandstag am 12. Mai 2012 in der Stadthalle Sindelfingen.

Beginn:
Samstag, 12. Mai 2012, 9.30 Uhr

Tagungsort:
Stadthalle Sindelfingen

Tagesordnung:
1 Bestimmung einer Wahlkommission
2 Jahresberichte
3 Bericht der Kassenprüfer
4 Nachträgliche Genehmigung von vorläufigen Ordnungsänderungen
5 Anträge zur Änderung der Satzung
6 Entlastungen
7 Neuwahlen
8 Genehmigung der Haushaltspläne 2012 und 2013/14
9 Anträge zur Änderung von Ordnungen (Verbandsvorstand, Bezirkstage, Vereine)
10 Sonstige Anträge (Bezirkstage, Vereine)
11 Ortswahl für den nächsten Verbandstag

Das Stimmrecht ist gemäß § 16 der Satzung festgelegt. Jeder auf den Bezirkstagen gewählte Delegierte hat eine Stimme. Ist ein Delegierter verhindert, ist seine Stimme einem Ersatzdelegierten, der jedoch auf dem Bezirkstag gewählt sein muss, durch den Bezirksvorsitzenden schriftlich zu übertragen. Die Mitglieder des Beirats haben je eine persönliche Stimme. Gegen Abgabe der Teilnehmerkarten, die den Stimmberechtigten rechtzeitig zugehen, werden die Stimmzettel ausgegeben.

Anträge für den Verbandstag können gemäß § 21 der Satzung nur mit der Unterstützung der Mehrheit eines Bezirkstags auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Anträge zum Spielsystem von Vereinen, die im laufenden Spieljahr 2011/12 der Regionalliga, Oberliga, Verbands- oder Landesliga angehören, müssen spätestens vier Wochen vor dem Verbandstag beim Verbandsvorstand eingereicht sein.

Anträge des Verbandsvorstands müssen eine Woche vor dem Verbandstag den Stimmberechtigten des Verbandstags zugegangen sein.

Verspätet eingereichte oder zugegangene Anträge dürfen nur als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

Anträge des Verbandsvorstands zur Änderung der Satzung:
a Änderung von § 2 Abs. 1 und 2 bei Ergänzung um einen neuen Abs. 3: Die Förderung der Integration und das Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung wird aufgenommen.
b Änderung von § 4 Abs. 1 S. 1 sowie lit. c und f: Die Vermögensverwendungsklausel soll der geänderten Rechtsprechung zu §§ 60, 61 AO angepasst werden.
c Änderung von § 5: Die Mitgliedschaft im Süddeutschen Fußballverband (SFV) soll nicht mehr zwingend sein.
d Ergänzung von § 7 um einen neuen lit. f: Die Teilnahme am Lastschriftverfahren soll Voraussetzung für die Aufnahme in den wfv werden.
e Ergänzung von § 12 um einen neuen lit. h: Die Teilnahme am Lastschriftverfahren soll künftig zu den Mitgliederpflichten gehören.
f Änderung von § 16 lit. b: Die Ausländervereine sind nicht mehr zwingend durch Delegierte zu beteiligen.
g Änderung von § 31 Abs. 1: Ein Beisitzer aus den Ausländervereinen ist nicht mehr zwingend in das Verbandsgericht zu berufen.
h Ergänzung von § 33 Abs. 1: Die Sportgerichte der Bezirke sollen um bis zu drei weitere Beisitzer erweitert werden können.
i Ergänzung von § 42 um neue Abs. 1 und 2: Dass der Zugang zu Verbandsämtern unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Herkunft oder Abstammung gewährleistet ist, soll klarstellend aufgenommen werden.
j Änderung von § 51 Abs. 3: Die Vermögensverwendungsklausel soll der geänderten Rechtsprechung zu den §§ 60, 61 AO angepasst werden.

Für den Verbandsvorstand laden ein:
Herbert Rösch (Präsident)
Michael Hurler (Geschäftsführender Vizepräsident)
Karl Schley (Vizepräsident)
Dr. Wolfgang Zieher (Vizepräsident)

Württembergischer
Fußballverband e. V.
Goethestraße 9
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 22764-0
Telefax +49 (0)711 22764-40

Herausgeber

Württembergischer Fußballverband
Goethestraße 9
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 227640
Telefax +49 (0)711 2276440
info@wuerttfv.de
www.wuerttfv.de

Redaktion
Heiner Baumeister

Herstellung
Bechtel Druck, Ebersbach/Fils

Gestaltung und Technik
wortundform GmbH, München

Bildnachweise
– Baumann: 45 l. oben u. unten, 45 3. v. l. unten, 45 r. u., 46 Mitte, 65 r. u.
– Heiner Baumeister: 6, 12–16, 21, 23 r. Mitte u. unten, 24 r. oben u. unten, 25 l. o., 25 r. oben u. unten, 26, 29, 32–33, 36, 43, 50, 57, 59 u., 62, 70, 71 u., 83 u., 94, 96 u., 97 o., 103–105, 108 o., 109–110, 114, 121
– TV Bempflingen: 22
– Carmen Czeilinger: 55–56, 58, 83 o.
– Oliver Deutscher: 85, 90, 92 o.
– DFB: 82, 97 Mitte u. unten
– TSV Ehningen: 23 r. o.
– Eibner Pressefoto: 5, 30, 48
– EnBW: 108 u.
– Gerlinde Geltenbort-Wurster: 98 o.
– GENO: 28
– Getty Images: 7, 45 2. v. l., 45 3. v. l. oben, 45 r. o., 46 links u. rechts, 64, 65 links, 65 r. o., 67, 106, 118
– Martin Hammer: 38
– HDGBW: 23 l. u.
– Bastian Kieper: 112
– Steffen Krebs: 8 o., 61, 86–89, 91
– José Macias: 74, 76–77
– Volker Nagraszus: 40
– ngp: 11
– privat: 96 oben u. Mitte, 99
– Sabine Scherer: 37
– UEFA: 41 u.
– Moritz Werz: 25 l. u.
– wfv: 8 u., 41 o., 52–53, 59 o., 69, 71 o., 73, 80–81, 92 u., 98 u., 101, 119, 122–126
– wortundform: Titel/U4, 23 l. o., 24 l. oben u. unten

Index

Einladung zum 30. ordentlichen Verbandstag	3
Impressum	4
Präsident	5
Arbeit der Geschäftsstelle	10
Finanzen	14
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	18
Verbandsspielausschuss	26
Team-Management	40
Rechtsorgane	48
Verbandsjugendausschuss	52
Verbandsschiedsrichterausschuss	62
Freizeit- und Breitensport	74
Frauen- und Mädchenfußball	80
Schulfußball	86
Bildung und Qualifizierung	92
Ehrenamt und soziales Engagement	96
Gewaltprävention	102
Marketing	108
Sporthilfe Württemberg und Sportklinik Stuttgart	112
Süddeutscher Fußballverband	116
Statistik	120
Ehrungen	122

Bericht des Präsidenten

Der 30. Verbandstag ist ein willkommener Anlass im Fluss der Zeit inne zu halten und Rechenschaft zu geben über die Arbeit des Württembergischen Fußballverbandes in den vergangenen drei Jahren. Wir überprüfen unseren heutigen Standort und machen uns Gedanken über die Zukunft. Immer wieder müssen wir uns vergewissern, wo wir herkommen, was uns heute antreibt und wo wir morgen stehen wollen.

Auch im Fußball sind wir dem Wandel der Zeit unterworfen und müssen auf Veränderungen in der Gesellschaft und in unserer Zeit reagieren. Bewusst vergeben wir unsere Ämter auf Zeit und stellen uns alle drei Jahre dem Votum unserer Mitglieder. Der Württembergische Fußballverband ist kein Selbstzweck, sondern Dach und Dienstleister für seine rund 1800 Vereine. Das Spiel auf dem Platz mit seinen Regeln bleibt konstant, die Bedingungen unserer Arbeit verändern sich aber ständig. Gerade die vergangenen drei Jahre haben uns die Dynamik und die Wucht der Veränderung vor Augen geführt. Viele Menschen, gerade auch in unseren Vereinen, suchen Orientierung, sind verunsichert, haben Zukunftsängste und sind dankbar für die Kameradschaft und die menschliche Geborgenheit und Nähe im Verein. Neben aller Freude an unserem Sport sind deshalb unsere Vereine Ort und Garant für Sicherheit und Beständigkeit.

Politik und Sport

Unser Verband hat eine gewichtige Stimme in der großen Sportfamilie im Land und im Bund. Deswegen bringen wir uns mit großer Überzeugung im Württembergischen Landessportbund, dem Landessportverband Baden-Württemberg und in vielen Gremien des Deutschen Fußball-Bundes engagiert ein. Dort nehmen wir Einfluss auf die Politik und auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Immer wieder müssen wir die herausragenden Leistungen unserer Vereine und das außergewöhnliche Engagement aller Ehrenamtlichen ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Entwicklung von Kindern und Erwachsenen muss immer wieder betont werden. Wir sind Teil der Bildungsoffensive in Baden-Württemberg und leisten Außergewöhnliches für unsere Gesellschaft und unser Land. Sport, Gesundheit, Lebensfreude, Wettbewerb, Fairness, Persönlichkeitsentwicklung sind unsere Ziele und Stärken. Neudeutsch würde man es als Kernkompetenzen bezeichnen. Wir sind Partner der Politik und Gesellschaft. Unsere ständige Aufgabe ist es, für unsere Vereine stets die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dass wir wieder einen Solidarpakt für die Legislaturperiode des Landtages verabschieden konnten, ist ein gemeinsamer Erfolg von Sport und Politik. Damit haben wir erneut verlässliche Grundlagen für unsere Arbeit und die notwendige Planungssicherheit. Der Glückspielstaatsvertrag, der im Dezember von 15 Bundesländern verabschiedet wurde, eröffnet neue Chancen, insbesondere über Oddset, Mittel für die Länderhaushalte zu erwirtschaften. Dass der Trend zur Ganztagesschule auch gravierende

Hand in Hand im Sinne des Fußballs – DFB und Württembergischer Fußballverband

Auswirkungen auf unsere Vereine hat, liegt auf der Hand. Ebenso beschäftigt uns die Frage, wie die immer älter werdenden Menschen in unseren Vereinen ihre Heimat behalten.

Auch im DFB, dem Dach der 21 Landesverbände, der fünf Regionalverbände und der Deutschen Fußball Liga, nehmen wir unseren Einfluss wahr. Die Reform der Regionalliga, die Einführung der B-Juniorinnen-Bundesliga und viele Projekte der vergangenen drei Jahre haben uns intensiv beschäftigt. Im Vorstand, in den Ausschüssen und in der Revisionsstelle arbeiten wir engagiert für die Entwicklung des deutschen Fußballs. Mit großer Dankbarkeit nehmen wir zur Kenntnis, dass der DFB unsere Arbeit an der Basis schätzt und unterstützt.

Spitze und Breite

Die Spiele unserer Nationalmannschaft, die Leidenschaft und die Emotionen im bezahlten Fußball sind einer der Gründe für das «Massenphänomen Fußball». Gelebt und ausgeübt wird unser Sport aber an der Basis in unseren Vereinen. Bei uns ist jeder willkommen, der sich dieser Faszination hingibt und verschreibt. Unsere Vereine kümmern sich um alle Kinder, die spielen wollen, gleich welcher Herkunft, welcher Begabung, welcher körperlicher Voraussetzungen. Wir bilden diejenigen Talente aus, die wir später in der Bundesliga und in unseren Nationalmannschaften bestaunen.

Die Leistungen unserer Spitzen-Vereine in den vergangen drei Jahren, das beeindruckende Auftreten unserer Nationalmannschaft in Südafrika und der EM-Qualifikation mit einer selten gesehenen Spielfreude und Intelligenz, aber auch die FIFA-Frauen-WM im eigenen Land haben viele Menschen tief beeindruckt. Der Fußball hat erneut an Attraktivität gewonnen. Die Aufmerksamkeit und das öffentliche Interesse sind enorm und wir stehen mit unserem Sport mitten in der Gesellschaft. Unsere Vereine brauchen diese Leistungen an der Spitze. Die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen, werden immer jünger.

Gesellschaftliche Verantwortung

Der große gesellschaftliche Stellenwert des Fußballs verpflichtet uns aber auf der anderen Seite dazu, in Bereichen Verantwortung zu übernehmen, die nicht direkt mit unserem Sport zu tun haben. Vor diesem Hintergrund engagieren wir uns auch in besonderen Projekten für die Integration von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Dies gilt für Menschen mit Migrationshintergrund in gleicher Weise wie für alle gesellschaftlichen Schichten. Intensiv haben wir uns in den vergangen drei Jahren darum bemüht, Mädchen für unseren Fußballsport zu gewinnen. Dass Kim Kulig und viele weitere Spitzenathletinnen ihre fußballerischen Grundlagen in württembergischen Vereinen erworben haben, erwähnen wir immer wieder gerne. Soziale Projekte haben uns ebenso beschäftigt wie die Aufgabe, das ökologische Bewusstsein unserer Vereine, insbesondere was unsere Sportanlagen betrifft, zu stärken.

Nicht erst vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um Schutzbedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen bemühen wir uns intensiv darum, Voraussetzungen zu schaffen, dass unsere jüngsten Fußballerinnen und Fußballer vor sexuellen Übergriffen geschützt werden. Über den neu geschaffenen Wettbewerb um den «Vereins-

Ehrenamtspreis» können wir die sportlichen und gesellschaftlichen Leistungen einzelner Vereine anerkennen, belohnen und öffentlich würdigen.

Die wachsende Gewalt als gesamtgesellschaftliches Phänomen hat unsere Gremien in den vergangenen drei Jahren ebenfalls intensiv beschäftigt. Runde Tische wurden einberufen, Gespräche mit den Spitzen der Polizei geführt, Maßnahmen beschlossen und bei unzähligen Bildungsangeboten Handreichungen zur Prävention gegeben. Wir werden nicht müde, Gewalt in unserem Sport zu verurteilen, alle Anzeichen von Rassismus zu brandmarken und für ein humanes Verhalten auf und am Sportplatz zu sorgen. Doch auch hier sind wir auf die Mitwirkung besonnener Köpfe in unseren Vereinen angewiesen. Jedem Fußballfreund – ob auf oder neben dem Sportplatz – muss bewusst sein, dass er selbst als Vorbild wahrgenommen wird und eine Verantwortung für die Entwicklung des Fußballs trägt.

Insbesondere unsere Trainer und Übungsleiter sind große Vorbilder für Kinder und Jugendliche und mittlerweile mit ihren pädagogischen und erzieherischen Fähigkeiten mindestens so gefordert, wie mit ihrem Trainingswissen. Wir werden immer an der Spitze der Bewegung stehen, um gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus unsere Stimme zu erheben.

Stark im Wandel

Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung, die Verführung unserer Kinder und Jugendlichen durch elektronische Medien, die fortschreitende Individualisierung und die Veränderungen im Bildungssystem bleiben unsere ständigen Begleiter. Immer wieder müssen wir Antworten darauf suchen, wie sich unsere Vereine verändern können und wie wir sie bei diesem Prozess unterstützen können. Nur wenn wir uns die richtigen Lösungen gemeinsam erarbeiten, bleiben Vereine auch in der Zukunft attraktiv. Dass wir verstärkt mit den Schulen zusammen arbeiten müssen, wissen wir seit langem. Trotz des wachsenden Interesses von Mädchen am Fußball, werden wir weniger Kinder in unseren Vereinen und damit in unseren Mannschaften haben.

Der ERDINGER-Ü40-Cup für ältere Spieler ist nur eine erste Antwort auf Möglichkeiten, auch im Älterwerden unseren Vereinen treu zu bleiben. Ein

Konzept für Freizeit und Breitensport, das erarbeitet wurde, hat nur Sinn, wenn es konsequent umgesetzt und angewendet wird.

Die Qualität unserer Ausbildungsangebote wird immer wichtiger. Bildung, Bildung, Bildung steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere hochqualifizierten Sportlehrer, die Mitglieder unserer Lehrstäbe, unsere Schiedsrichter, unsere dezentralen Bildungsangebote sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Diesen modernen Anforderungen müssen auch unsere Bildungsstätten entsprechen. Die abgeschlossene Modernisierung der Fußballhallen in Wangen und Ruit, die Überlegungen für die Zukunft des Hotel Waltersbühl in Wangen und ein Entwicklungskonzept 2020 für die Sportschule Ruit sind außerordentlich wichtig für die Qualität unserer Bildungseinrichtungen. Infrastruktur und Lehre müssen auf gleich hohem Niveau gehalten werden. Daran werden wir auch in den nächsten Jahren beharrlich und überzeugt arbeiten. Entschieden ist, dass wir unsere Ressourcen in Ruit bündeln wollen und in Wangen ohne eine strategische Partnerschaft keine weitergehenden Investitionen tätigen werden. Mit dem DFB-Mobil haben wir unsere Bildungsarbeit bereits weiter dezentralisiert und auf Bildungsangebote aufmerksam gemacht. Auf diesem Weg werden wir intensiv weiter voranschreiten und noch mehr zu unseren Vereinen kommen.

Die Struktur unseres Verbandes ist seit Jahren dienstleistungsorientiert. Wir möchten, dass unsere Vereine immer mehr davon profitieren können und in ihrer Arbeit unterstützt werden. Nur wenn wir gemeinsam stark im Wandel sind, behalten wir unsere Attraktivität. Dann werden wir auch immer wieder Menschen gewinnen, die sich in unserem Sport ehrenamtlich engagieren wollen. Sie sind das Herz und die Seele jeglicher Entwicklung im Fußball. Ich bin sicher, dass wir auch in den kommenden drei Jahren immer wieder gute Antworten auf die Herausforderungen der Zeit finden werden.

Ich danke allen, die sich in unserem Verband ehrenamtlich und hauptamtlich engagieren. Die Zusammenarbeit mit jedem einzelnen ist für mich Motivation und Zufriedenheit zugleich. | Herbert Rösch, Präsident

Unseren Toten zum Gedenken

In den Jahren 2009 bis 2012 haben wir wieder viele Mitarbeiter und Freunde durch den Tod verloren. Wir danken ihnen an dieser Stelle für ihren selbstlosen Einsatz und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stellvertretend seien genannt:

Hermann Badstuber
Mitglied im Trainer-Lehrstab

Horst Huber
Hauptamtlicher wfv-Mitarbeiter

Elmar Jauch
Kassenprüfer

Dr. Klaus Kneppe
Vizepräsident

Wolfgang Miller
Hauptamtlicher wfv-Mitarbeiter

Dr. Eckhart Muser
Mitglied im Verbandsvorstand

Fritz Seiler
Bezirksvorsitzender und Seminarleiter

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Drei bewegte und bewegende Jahre liegen hinter uns. Wir haben begeisternde Spiele unserer Herren-Nationalmannschaft erlebt, die uns auf ein neues Sommermärchen hoffen lassen, hinter uns liegt eine zwar sportlich eher enttäuschende Frauen-WM, die allerdings organisatorisch und wirtschaftlich ein Riesenerfolg war. Wir durften uns über die sportliche Entwicklung unserer Talente freuen und Länderpokalsiege feiern, haben neue Denkprozesse vor allem im Kinderfußball angestoßen und freuen uns über den aktuellen Höhenflug unserer höherklassigen Vereine.

Doch der Reihe nach. Die wfv-Geschäftsstelle in der Stuttgarter Goethestraße ist in allererster Linie eines – ein modernes Dienstleistungszentrum für unsere Vereine in Württemberg. Wir haben eine Organisationsstruktur geschaffen, die leistungsfähig ist und auch ausreichende Kapazitäten zur individuellen Betreuung unserer «Kunden» bietet. Unsere Mitarbeiter im Hauptamt sind hoch motiviert und kompetent – natürlich haben wir stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Vereine und werden jeden Tag von neuem bemüht sein, dienstleistungsorientiert für unsere Vereine und deren Mitarbeiter die bestmögliche Unterstützung zu geben. Diese Feststellung gilt selbstredend uneingeschränkt für unser Team der Verbandssportlehrer an der Sportschule Ruit.

Zwei unserer hauptamtlichen Mitarbeiter konnten im Berichtszeitraum ihr 30-jähriges Dienstjubiläum feiern. Insbesondere Cornelia Stichler ist vielen unserer Vereinsvertreter als erste Ansprechpartnerin am Telefon und für Vereinsjubiläen und Auszeichnungen bekannt. Walter Seeger, Leiter unserer Buchhaltung kümmert sich mit darum, dass die Zahlen stimmen. Mit Angelika Heinz und Otto Beißwenger haben auch zwei unserer Mitarbeiter auf der Passstelle das Vierteljahrhundert «voll gemacht». Diese Treue und Kontinuität ist ein Beleg dafür, dass wir im Hauptamt sehr gut aufgestellt sind und «die Mischung zwischen alt und jung» stimmt. Mit Marlene Merkle und Wolfgang Kopp konnten wir zwei langjährige Mitarbeiter in den verdienten Ruhestand verabschieden. Mit Steffen Sekler (Verbandssportlehrer), Steffen Krebs (DFB-Mobil und Schule), Tammy Streicher (Verwaltung) und Martin Kling (Spielbetrieb) haben wir junge Kräfte gewinnen können, die mit ihrem Elan und ihrem Engagement unser Team verstärken.

Die Tradition stärken

Mehr als zwei Jahre ist es her, dass man beim Institut für Sportgeschichte in Maulbronn (IfSM) begann, sich intensiv mit dem wfv zu beschäftigen. Insgesamt 2000 Arbeitsstunden investierten Geschäftsführer Martin Ehlers und sein Team in die Sichtung der mehr als 200 Aktenordner, in denen sämtliche Sitzungsprotokolle seit dem Jahre 1946 abgelegt sind. Hinzu kamen zahlreiche Exponate, Schriftsätze und Veröffentlichungen, die seit dem Umbau der Geschäftsstelle im Jahr 2005 noch in Umzugskartons lagerten. Inzwischen finden sich alle Originale im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart. Um die Suche zu vereinfachen und die Unterlagen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde ein so genanntes Findbuch angelegt. Eine Sportorganisation wie unsere muss sich zu gegebener Zeit erinnern und auf gewisse Dinge zurückgreifen können. Erst dann bemerkt man, welche Juwelen man im Keller liegen hat.

Es ist immens wertvoll, wenn man sich als Unbeteiligter mit großem zeitlichem Abstand ein Bild davon machen kann, vor welchem Hintergrund welche Entscheidungen getroffen wurden. Wir sind deswegen dem Institut für Sportgeschichte Maulbronn außerordentlich dankbar für das große Engagement und das hervorragende Ergebnis. Ich kann all unseren Vereinen nur dazu raten: Erinnern Sie sich, stärken Sie die Tradition und kümmern Sie sich beizeiten um Ihr Archiv. Jahr für Jahr erreichen uns viele Anfragen, wenn die Zeit vor einem Vereinsjubiläum kurz wird. Denken Sie schon jetzt an später.

DFBnet-Module im Einsatz

Die Entwicklung unserer elektronischen Kommunikation wurde mit dem E-Postfach erfolgreich als Pilot für den DFB begonnen. Inzwischen läuft ein Großteil unserer Kommunikation mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und Vereinen erfolgreich über dieses interne Mail-System. Wir arbeiten derzeit intensiv an weiteren Verbesserungen, insbesondere ist ein Modul für unsere Sportgerichtsbarkeit für den baldigen Einsatz vorgesehen. Sehr erfolgreich hat sich der Einsatz der beiden Module Pass-Online und die Einführung des elektronischen Spielberichts gestaltet. Den elektronischen Spielbericht setzen wir nach einem erfolgreichen Test und Auftakt mit großer Zufriedenheit bis hinunter in die Landesligen ein und arbeiten daran, auch die unterklassigen Ligen zeitnah zu integrieren. Mit dem Modul Pass-Online ermöglichen wir unseren Vereinen ein deutlich vereinfachte Passantragsstellung und beschleunigte Bearbeitung am darauffolgenden Arbeitstag. Mit diesem Schritt, insbesondere der online-Abmeldung, dem einfach gelagerten Vereinswechsel und der erstmaligen Spielerlaubnisbeantragung entlasten wir die ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Vereinen deutlich und es bleibt zu wünschen, dass zeitnah alle Vereine die Vorteile dieses Systems, wobei der wfv wieder einmal Vorreiter und «Pilot» in Deutschland war.

Umstellung zum Lastschrifteinzugsverfahren

Mit der in der Entwicklung der DFBnet-Module nur folgerichtigen Umstellung – weg von den herkömmlichen Gebührenmarken und hin – zum Lastschriftverfahren gehen wir ebenfalls den Weg der Modernisierung unseres Verbandes. Der Einsatz von Gebührenmarken ist schon lange nicht mehr zeitgemäß. Unsere Vereine profitieren von dieser Umstellung ebenfalls, indem sie nun eine monatliche übersichtliche Abrechnung bekommen, es keine Doppelzahlungen mehr gibt und sich nur noch darum kümmern müssen, dass das Vereinskonto gedeckt ist.

Ein Highlight in den zurückliegenden drei Jahre war sicherlich das Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen Brasilien in der neu umgebauten Stuttgarter Mercedes-Benz-Arena. Die vielen Vereinsmitglieder unter den Zuschauern werden diesen Abend sicherlich nicht so schnell vergessen. Der DFB weiß nicht erst seit der FIFA-WM 2006, dass Württemberg ein gutes Pflaster für deutsche Nationalmannschaften ist. Dabei zeigen sich die Schwaben begeisterungsfähig und leidenschaftlich, wie man sie nur selten sieht. Wir möchten uns an dieser Stelle für das Vertrauen des DFB bedanken. Gerne bringen wir uns in die Ausrichtung besonderer Spiele, insbesondere auch im Juniorenbereich ein und danken unseren Vereinen für die stets zuverlässige Zusammenarbeit bei Länderspielen und Veranstaltungen aller Art.

Ich möchte nicht versäumen, mich ganz besonders bei allen unseren Mitarbeitern im Ehren- und Hauptamt sowie unseren Vereinen für ihren sportlichen Einsatz zu bedanken. Die Vereine bilden unsere Basis, dort wird Fußball gespielt. Da ist es wunderbar zu sehen, dass sich im höherklassigen Fußball endlich auch in Württemberg einiges bewegt. Wo bisher der VfB Stuttgart ein leuchtendes Aushängeschild in Württemberg ist, könnte er bald Unterstützung erfahren. Mit dem VfR Aalen, dem 1. FC Heidenheim, den Stuttgarter Kickers, der SG Sonnenhof Großaspach und den Frauen des VfL Sindelfingen spielen fünf Vereine eine großartige Saison und haben gute Aussichten, den Aufstieg zu schaffen. Für unseren Verband wäre es nicht nur in finanzieller Hinsicht eine tolle Sache, wieder in der 2. Bundesliga oder mit einigen Mannschaften in der 3. Liga vertreten zu sein. Bei diesem Unterfangen drücken wir beide Daumen. |
Michael Hurler, Geschäftsführender Vizepräsident

Organigramm Geschäftsstelle
im März 2012

Geschäftsführender Vizepräsident

Gesamtleitung und Koordination des Verbandes und der Geschäftsstelle für den Präsidenten, das Präsidium, den Vorstand
Finanzen, Liegenschaften, Personal, Marketing, Sponsoring
Vorbereitung d. Sitzungen d. Präsidiums / Verbandsvorstands / Beirats / Verbandstages und Umsetzung der Beschlüsse
Kontakte zu Verbänden + Organisationen
Verwaltungsrat Sportschule Ruit GmbH
wfv-Buch- und Formularvertrieb GmbH

Michael Hurler
Stefanie Müller

Buchhaltung
Walter Seeger
Rita Gurwell
Ida Watzko
Eva Weinmann (GmbH)

Stabsstelle

Veranstaltungen und Vermarktung

Bastian Kieper

Verwaltung

Organisation, EDV
Versicherungs-angelegenheiten
Einkauf, Material
Haustechnik
Versand
Ehrenamt
Werbegenehmigungen

Ralf Gabriel
Tammy Streicher
Cornelia Stichler
Petra Bräuning
Jens-Uwe Hellfeldt
Jürgen Gürntke (EDV)
Carina Pickermann (Azubi)
Corinna Laske (EltZ)
Volker Ehrmann (EltZ)

Fußballentwicklung und Soziales

Jugendmaßnahmen
Schule
Frauen-/Mädchensport
Breiten-/Freizeitsport
Projekte
Konzeptionen
Grundsatzfragen
DFB-Mobil

Oliver Deutscher
Steffen Krebs (DFB-Mobil/Schule)
Anja Fuchs (Frauen-/Mädchen- + Breiten-/Freizeitsport)
Sylvia Degenfelder

Bildung / Qualifizierung

Aus- und Fortbildung der Vereins- und Verbandsmitarbeiter
Talentförderung, LAL
Seminarwesen

Florian Frentz
Tanja Berger

Sportlehrer
Dirk Mack (Teamleiter)
Steffen Sekler
Ernst Thaler
Michael Rentschler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Magazin/Internet
Publikationen

Heiner Baumeister
Gerlinde Geltenbort-Wurster

Spielbetrieb / Schiedsrichterwesen

Gesamter Spielbetrieb
DFBnet
Spielbetrieb (Herren + Frauen + Freizeit)
Spielbetrieb (Junioren + Juniorinnen)
Futsal
Senioren
Teammanagement
Werbegenehmigungen

Thomas Proksch
Thomas Weiler
José Macias
Christel Geltenbort-Maier
Martin Kling

Bußgeldstelle
Alexandra Burk

Recht

Sportgerichtsbarkeit
Satzung
Ordnungen und Nebenbestimmungen
Rechts- und Vertragsangelegenheiten
Schiedsgerichtsbarkeit
Mitgliederwesen / Bestandserhebung

Frank Thumm
David Biedemann
Katharina Weyhe
Anna Meßthaler

Passstelle
Otto Beißwenger
Angelika Heinz
Daniela Mall

Finanzen

Als ich beim Verbandstag im Mai 2009 von den Delegierten zum Schatzmeister des Württembergischen Fußballverbandes in der Nachfolge des von mir hoch geschätzten Günter Kreher gewählt worden bin, bewegten mich vor allem zwei Dinge: Einerseits freute ich mich nach 12-jähriger Tätigkeit im Verbands-Jugendausschuss auf die Herausforderung und eine ganz neue Aufgabenstellung. Andererseits hatte ich jedoch auch Respekt vor diesem verantwortungsvollen Amt.

Nach mittlerweile drei Jahren kann ich sagen, dass die Vorfreude durchaus berechtigt war, da das Amt des Schatzmeisters eine interessante Querschnittsaufgabe ist, durch die man (jeweils durch die Brille des für die Finanzen Verantwortlichen) Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche unseres Verbandes bekommt. Diese bereitet mir nach wie vor sehr viel Freude. Darüber hinaus hat sich im Sinne der Gestaltung eines möglichst reibungslosen Übergangs von Anfang an eine Vertrauensbasis entwickelt, die mir die Wahrnehmung meines Amtes vom ersten Tag an erleichterte. Dafür bin ich rückblickend sehr dankbar.

Auch beim Württembergischen Fußballverband ist es – wie in vielen anderen Bereichen – so, dass eine der wichtigsten Voraussetzungen der Handlungsfähigkeit unter anderem die finanziellen Rahmenbedingungen sind. Im zurückliegenden Berichtszeitraum und damit in den Haushaltsjahren 2009 bis 2011, für die es Rechenschaft abzulegen gilt, bildete eine solide und bewährt vorsichtige Finanzplanung die Grundlage der Verbandspolitik. Die darin aufgeführten Haushaltsansätze wurden in der Regel eingehalten und dabei tendenziell im Ausgabenbereich oftmals unterschritten sowie im Einnahmenbereich ab und zu auch übertroffen. An dieser Stelle möchte ich mich daher zunächst ausdrücklich bei den für die Bewirtschaftung Verantwortlichen, sei es im Ehrenamt oder im Hauptamt, für diesen sorgfältigen und sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Verbandsmitteln bedanken. Nicht zuletzt deshalb war die Finanzierung des laufenden Betriebes, also unser Tagesgeschäft, jederzeit gesichert. Überdies waren dadurch auch die finanziellen Möglichkeiten gegeben, unserem Anspruch als Dienstleister für die Vereine in unserem Verbandsgebiet gerecht zu werden. Wir konnten in diesem Sinne entsprechende Angebote ausbauen, verfeinern oder auch neu entwickeln.

Sondereinnahmen ermöglichen Sonderausgaben

Bei einem derart langen Zeitraum ist es grundsätzlich so, dass nicht vorhersehbare Entwicklungen eintreten, die über- bzw. außerplanmäßige Einnahmen und Ausgaben nach sich ziehen. Erfreulicherweise konnten aus diesem Grund in den vergangenen drei Jahren vor allem Mehreinnahmen, insbesondere Sonderzuwendungen des DFB, verzeichnet werden. Diese ermöglichten es, nicht geplante Ausgaben zu tätigen. Beispielhaft seien an dieser Stelle verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes, Aktionen im Zusammenhang mit der FIFA Frauen-WM 2011, die Einführung einer Telekommunikations-Pauschale für unsere ehrenamtlich Tätigen oder Aktivitäten, die das Miteinander und die Toleranz auf unseren Sportplätzen fördern, genannt. Die konkreten finanziellen Ergebnisse der vergangenen drei Haushaltsjahre sind den als Drucksache vorliegenden Jahresabschlüssen 2009 bis 2011 zu entnehmen, auf die ich in diesem Zusammenhang gerne verweise.

Ferner war es aufgrund der wirtschaftlich guten Rahmenbedingungen möglich, unsere Verbindlichkeiten aus dem Erwerb und der Sanierung der Geschäftsstelle in der Goethestraße sowie der Sanierung des Hotel Waltersbühl außerplanmäßig zu tilgen. Den Schuldenstand in Höhe von 1 090 000 Euro zum 1. Januar 2009 konnten wir dadurch in den vergangenen drei Jahren auf 375 000 Euro zum 31. Dezember 2011 reduzieren.

Sowohl in Bezug auf die dafür notwendigen Investitionsmittel in Höhe von 1 640 370 Euro als auch bezüglich ihrer Bedeutung ist in der ablaufenden Amtsperiode im investiven Bereich insbesondere die Sanierung unserer Sporthalle in Wangen im Allgäu im Jahr 2009 zu erwähnen. In diesem Zusammenhang ist ausdrücklich auch das gute Miteinander und die gelungene Kooperation mit der Stadt Wangen hervorzuheben. Es hat uns zudem gefreut, dass wir vom Land Baden-Württemberg für diese Maßnahme WLSB-Fördermittel für den Sportstättenbau in Höhe von 456 920 Euro bewilligt bekommen haben.

Gerne möchte ich aus meiner Warte auch kurz auf die vielfältigen und professionell begleiteten Marketingbemühungen in den vergangenen drei Jahren eingehen. Ich bin froh, dass sich hierfür neben dem Vorsitzenden unseres Marketingbeirats, Günter Kreher, weitere Persönlichkeiten unseres Verbandes engagieren. Als Zwischenfazit kann festgestellt werden, dass es sich dabei aus unterschiedlichen Gründen um ein wirklich schwieriges Unterfangen handelt, bei dem ein langer Atem notwendig ist, bevor sich mögliche Erfolge einstellen.

Keine Gebührenerhöhungen für Vereine geplant

Beim Blick nach vorne und damit konkret auf die Jahre 2012 bis 2014 verweise ich auf die als Drucksache vorliegenden Haushaltspläne. Grundsätzlich haben wir dabei auf der Basis des finanziellen Ab-

schlusses im Jahr 2011 die Haushaltsansätze in gewohnter Art und Weise fortgeschrieben und gleichzeitig absehbare Anpassungen wie beispielsweise Tarifsteigerungen bei den Personalkosten oder zusätzliche finanzielle Mittel für die Etablierung unserer Spielphilosophie im Kinderbereich eingearbeitet. Erwähnenswert ist sicherlich auch, dass wir zum wiederholten Mal trotz steigender Anforderungen in der Lage sind, ohne Gebührenerhöhungen für unsere Vereine ausgeglichene Haushaltspläne vorzulegen.

Darüber hinaus stehen nach wie vor verschiedene zweckgebundene Rückstellungen zum Beispiel für Maßnahmen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung, für Projekte im Schul- und Mädchenfußball oder auch ganz allgemein zur Förderung des Ehrenamtes zur Verfügung. Ebenso sind weitere finanzielle Spielräume für innovative Ideen sowie für neue Überlegungen und Wege zum Beispiel im enorm wichtigen Bereich der Bildung und Qualifizierung vorhanden, damit unser Verband diesbezüglich auch zukünftig den notwendigen Service bieten kann. Zudem bestehen ausreichend Rücklagen für mittelfristig notwendige Instandhaltungsmaßnahmen an unseren Liegenschaften.

Als einen weiteren Mosaikstein, der für eine moderne Verbandsstruktur steht, betrachte ich die beim anstehenden Verbandstag beabsichtigte Einführung eines verpflichtenden Lastschriftverfahrens für unsere Vereine, wofür ich deshalb sehr werbe und um Unterstützung bitte.

Alles in allem kann festgehalten werden, dass der Württembergische Fußballverband auf einem finanziell gesunden und grundsoliden Fundament steht. Dementsprechend ist er für die vor ihm liegenden Herausforderungen und ganz sicher auch in Zukunft nicht ausgehenden gemeinnützigen Aufgaben wirtschaftlich stabil aufgestellt.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, einige Worte des Dankes auszusprechen. Zunächst gilt dieser den Mitgliedern des Beirats, des Verbandsvorstands und des Präsidiums unter der Leitung unseres Präsidenten Herbert Rösch. Die bei den Beratungen in diesen Gremien herrschende angenehme Atmosphäre trägt im Wesentlichen dazu bei, dass mir mein Ehrenamt die bereits erwähnte Freude bereitet. Ebenso bin ich dankbar für die wertvollen Hinweise unserer Kassenprüfer Siegfried Bauer, Wolfgang Hach und Claus Hepp. Ein weiterer Dank gilt unseren wirtschaftlichen Partnern und Sponsoren. Nicht zuletzt geht ein herzliches Dankeschön an den Geschäftsführenden Vizepräsidenten Michael Hurler für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere in Finanzfragen, sowie an den Leiter der Buchhaltung, Herrn Walter Seeger, und seine Mitarbeiterinnen Rita Gurwell, Ida Watzko und Eva Weinmann für die stets akkurate und jederzeit zuverlässige Abwicklung unserer Verbandsfinanzen. | Matthias Schöck, Schatzmeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die interne und externe Kommunikation des Württembergischen Fußballverbandes ist nach wie vor eine Aufgabe, die alle Mitarbeiter des Verbandes – ob im Ehren- oder im Hauptamt – stark beschäftigt. Der Verband als Kette ist nur so stark, wie sein einzelnes Glied und deswegen muss das ständige Ziel lauten, allen Mitarbeitern einen gemeinsamen Wissensstand zu vermitteln. Sitzungen, Protokolle, E-Mail-Verkehr, Telefonate und persönliche Gespräche – viele Wege führen zum Ziel. Entscheidend ist jedoch, dass nach klaren Regeln und mit einem Konzept Information vermittelt wird.

im Spiel

Der wfv bekennt sich mit der Herausgabe seines Verbandsmagazins «im Spiel» klar zu einem Printmedium. Die durchaus offen diskutierte Frage, ob in Zeiten der Informationsvermittlung per Internet ein solches Magazin noch zeitgemäß ist, wurde von den Gremien mit einem klaren «Ja» beantwortet. Da ist es nur konsequent, dass «im Spiel» nicht nur ein weiteres Verbandsmagazin ist, sondern dass wir im Bereich der Printmedien ein Aushängeschild für unseren Verband geschaffen haben. «im Spiel» sucht nicht nur im deutschen Fußball seinesgleichen und wurde in den vergangenen Jahren mit zwei Preisen ausgezeichnet. 2010 erhielt «im Spiel» eine Auszeichnung in Silber bei der Verleihung des «BCP», dem Wettbewerb um die beste Unternehmenszeitschrift in der Kategorie Non-Profit-Organisationen und Verbände. Im Jahr 2012 erhielt im Spiel den «icma-Award of excellence» für Konzept und Design der Titelseite. Seit mehr als vier Jahren geben wir nun unser Magazin heraus und hatten uns dabei mit dem Badischen und dem Südbadischen Fußballverband ein gutes Miteinander erarbeitet. Die Entscheidung des SBFV nun wieder ein eigenes Magazin herauszugeben, das näher an den Vereinen ist, hat selbst in Südbaden bei einigen Entscheidungsträgern Unverständnis ausgelöst. Wir sind aber froh, mit dem Badischen Fußballverband einen starken und selbstbewussten Partner an unserer Seite zu haben, mit dem sich die Zusammenarbeit sehr angenehm gestaltet.

Natürlich kostet die Arbeit an jeder einzelnen Ausgabe von «im Spiel» viel Zeit, Mühe und Geld. An dieser Stelle sei unser Partner, das Büro wortundform aus München, erwähnt, ohne deren Mitarbeiter die Qualität unseres Magazins nicht dauerhaft auf dem hohen Niveau zu halten wäre. Natürlich lautet unser gemeinsames Ziel, dass unsere Botschaften ihren Weg an die Basis finden. Immer wieder werden Stimmen laut, die sagen, unser Magazin würde dort nicht gelesen. Diese Stimmen haben Recht. Unser Magazin wird von denjenigen nicht gelesen, die ohnehin nie ein Magazin oder eine Zeitung in Hand nehmen. Viele positive Rückmeldungen belegen jedoch, dass «im Spiel» von vielen unserer Mitglieder sehr wohl aufmerksam gelesen und verfolgt wird. Nicht zuletzt die Treue unserer Werbepartner und Sponsoren ist ein Indiz für die Attraktivität unseres Produkts. Natürlich sind wir nach wie vor für jede kritische Rückmeldung offen und dankbar, denn wir wollen uns weiterhin Ausgabe für Ausgabe verbessern. Unsere Vereine seien dazu aufgerufen, sich noch mehr einzubringen mit Geschichten rund um den Fußball. Legen Sie «im Spiel» an prominenter Stelle im Vereinsheim aus und machen Sie unser Magazin Ihren Mitarbeitern zugänglich. Den treuen Lesern in Südbaden sei gesagt, dass es «im Spiel» auch im Jahres-Abo für günstige 19,90 Euro zu bestellen gibt.

wuerttfv.de/E-Postfach

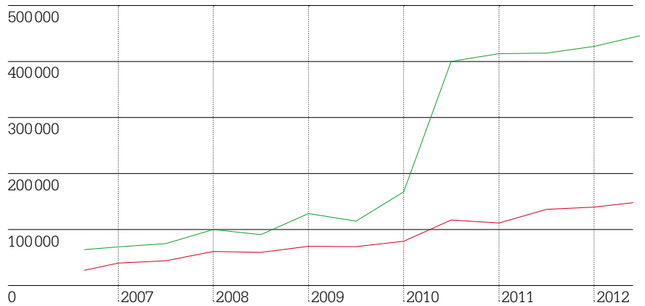
Der Berichtszeitraum war auch stark geprägt von Entwicklungen im Bereich der elektronischen Medien. Das elektronische Postfachsystem sorgte noch vor nicht allzu langer Zeit für große Diskussionen. Inzwischen gehört es wie selbstverständlich zu unserer Verbandskommunikation. Die wfv-Homepage erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit, was die Statistik zum Nutzerverhalten über den Berichtszeitraum hinweg belegt.

2011 waren auf den wfv-Seiten pro Monat knapp 130 000 verschiedene Besucher (Unique User) und mehr als 430 000 Seitenabrufe (Page Impressions) zu verzeichnen.

Aufgrund des ständig ansteigenden Datenverkehrs haben wir unsere Homepage technisch überarbeitet. Im Zuge dessen haben wir auch die Gestaltung angepasst. Während nun im Hintergrund der Ball rollt, funktioniert die Informationsvermittlung über eine zentrale weiße Scheibe. Unsere Partner haben die Möglichkeit, sich direkt daneben an prominenter Stelle zu präsentieren, ohne aufdringlich zu wirken. Dass wir mit dem neuen Design ins Schwarze getroffen haben, wird belegt durch die Bemühungen anderer Landesverbände, unserer Gestaltung nachzueifern.

Den technischen Hintergrund unserer Homepage bildet das CMS («Content Management System») Aurita, das von unserem Partner wortundform betreut wird. Wir haben bei der Entwicklung besonde-

wuerttfv.de – Entwicklung der Seitenabrufe (Page Impressions) und der Besucherzahlen (Unique User), 2006–2012



Die wfv-Homepage ist Treffpunkt der Fußballfamilie im Netz. Dort gibt es Neuigkeiten, Downloads, Börsen, Videos und viele weitere Informationen.

Die wfv-Pressetagung ist seit 1964 eine Institution und wird von vielen Kollegen der Medien geschätzt.

ren Wert gelegt auf die Einfachheit in der Bedienung und den damit verbundenen geringen Schulungsaufwand. Inzwischen arbeiten ständig 63 registrierte Benutzer als so genannte Autoren an der Aktualität des Systems mit, sowohl auf Verbands- als auch auf Bezirksebene. Zugleich ist das Interesse auch ein Beleg dafür, dass wir den richtigen Weg gewählt haben, indem wir die Betreuung unseres Internetauftritts auf eine breite Basis gestellt haben. Wo vor fünf Jahren lediglich zwei Mitarbeiter ihren Input gegeben haben, lastet nun die Verantwortung auf vielen Schultern. Dieses Engagement ist nicht hoch genug einzuschätzen, da hier sowohl redaktionelles Verständnis als auch technisches Know-how gefragt sind – vielen Dank an alle Autoren!

Newsletter

Seit Beginn des Jahres 2009 versorgt der wfv seine Abonnenten wöchentlich mit aktuellen Informationen per E-Mail-Newsletter. Der Empfängerkreis umfasst aktuell 4000 Personen (Vereinsvertreter, Lizenztrainer, freie Abos, Presse, Medien, Vereine, Partner etc.) und erhält so regelmäßigen Einblick ins aktuelle Geschehen rund um den wfv. Im Laufe des Jahres 2011 konnten wir den Empfängerkreis nahezu verdoppeln. Inhaltlich werden die Themen mit Bild und Text angerissen. Wer sich darüber hinaus genauer informieren möchte, der wird per Mausklick auf den zugehörigen Artikel auf der wfv-Homepage geführt. Insbesondere auch für unsere Partner ist der wfv-Newsletter ein wichtiges Vermarktungs-Instrument. Wir sind hinsichtlich der werblichen Nutzung stets darauf bedacht, die Glaubwürdigkeit unseres Newsletter-Systems als Informationsmedium zu bewahren und sensibel mit Werbebotschaften umzugehen.

Pressespiegel

Trotz der rasanten Entwicklungen im Online-Bereich sind die lokalen Tageszeitungen nach wie vor ein bedeutendes Informationsmedium für unseren Verband. Sie haben das entsprechende Netzwerk vor Ort, den direkten Kontakt zu den Vereinen und genießen eine sehr hohe Glaubwürdigkeit. Entsprechend finden sich Tag für Tag eine Menge Informationen in unseren Tageszeitungen, die wir gerne einem Adressatenkreis regelmäßig zur Verfügung stellen. So werden derzeit täglich die Stuttgarter Nachrichten, die Stuttgarter Zeitung, das Hohenloher Tagblatt, der Reutlinger Generalanzeiger, die Heilbronner Stimme, die Südwestpresse, der Südkurier, der Schwarzwälder Bote und die Schwäbische Zeitung ausgewertet. Hinzu kommen das Sportmagazin kicker, das Stuttgarter Amtsblatt, der DFB-Pressespiegel sowie viele weitere Lokalausgaben, die wir per Internet erreichen. Den Pressespiegel versenden wir in der Regel wöchentlich per E-Mail und halten auf diese Weise einen großen Personenreis «auf dem Laufenden».

Sport in BW

Nach wie vor ist der wfv regelmäßig mit einer Seite im Magazin «Sport in BW» vertreten. Diese Informationsplattform ist für uns vor allem für soziale, gesellschaftliche Themen wie «Fairplay», persönliche Ehrungen oder das Ehrenamt von Bedeutung. Empfänger sind alle Vereine in Baden-Württemberg. An dieser Stelle möchte ich bei allen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken bedanken, die uns immer wieder mit entsprechenden Informationen «füttern».

Pressetagung

Bereits seit dem Jahr 1964 findet traditionell im Frühsommer an Christi Himmelfahrt oder an Fronleichnam die Pressetagung des wfv statt. Etwa 50 Journalisten aus dem süddeutschen Raum kommen dabei zusammen und erhalten Einblicke in aktuelle Entwicklungen des Fußballs – nicht nur in Württemberg. Im Rahmen der beiden Tage werden viele informelle Gespräche geführt und die guten Kontakte zu den Pressevertretern gepflegt. Dabei haben wir die Möglichkeit, für unsere Belange zu sensibilisieren und zu werben. Wir sind im Rahmen der Pressetagung stets darum bemüht, aktuelle Themen mit kompetenten Gästen zu besetzen, um den Kollegen der Medien wertvolle Hintergrundinformationen für ihre Arbeit zu liefern. Die Pressetagung beschäftigt uns in der Vorbereitung intensiv und bringt einen erheblichen Aufwand für den Verband mit sich. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die große Zahl an «Stammgästen» und die vielen angenehmen Kontakte sind für uns aber eine große Motivation, an die Tradition anzuknüpfen. In der vergangenen drei Jahren ist es uns erneut gelungen mit Gerhard Mayer-Vorfelder, Prof. Alfons Madeja, Ulrich Ruf, Gerd Rubenbauer, Rainer Adrion, Herbert Fandel, «Manni» Breuckmann, Marco Fritz, Prof. Dr. Gunter A. Pilz oder den Zwillingen Fabienne und Tamar Dongus prominente und kompetente Gäste zur Pressetagung zu begrüßen.

Wohin führt der Weg?

Natürlich beschäftigen wir uns auch intensiv mit den Themen rund um die neuen Medien. Immer wieder wird über Chancen und Risiken der Beteiligung an sozialen Netzwerken debattiert. Erste Gehversuche in diesem Feld haben wir bereits unternommen, sind mit diesen Schritten aber in Relation zur Bedeutung unseres Verbandes noch stark unterrepräsentiert. Eine junge Zielgruppe mit unseren Informationen zu erreichen ist natürlich ein lohnendes Ziel, das wir aufmerksam verfolgen werden.

Ebenfalls allgegenwärtig ist die Diskussion über die Verschiebungen in der Informationsgewinnung jüngerer Generationen. Anhänger der Online-Bewegung liegen mit dem oft prognostizierten Tod der Tageszeitungen sicherlich ebenso wenig richtig wie Menschen, die alles Elektronische verteufeln. Fakt ist aber, dass sich Änderungen im Nutzerverhalten ergeben, auf die man sich einstellen und die man vorhersehen muss. Viele unserer lokalen Tageszeitungen mussten online gehen, was natürlich zu einem veränderten Rollenverständnis des klassischen Journalisten-Berufs führt. Ich muss an dieser Stelle den Kollegen ein Kompliment machen, denn vielen Zeitungen ist es gelungen, ein attraktives Angebot zu machen. Wenn allerdings diese Entwicklungen dazu führen, dass Verlage «Synergien» nutzen möchten und kompetente Sportredaktionen wie die der «Sonntag Aktuell» aufgelöst werden, dann kann dies nicht der richtige Weg im Sinne des Lesers sein.

Wir arbeiten bereits seit fünf Jahren erfolgreich mit unserem Video-Partner «Die Ligen» zusammen und unterhalten ein sehr gut bestücktes Video-Archiv auf unserer Homepage. Dort finden sich viele, viele

heiße Kreisliga-Derbies und spektakuläre Treffer jederzeit abrufbar. Seit Beginn der vergangenen Spielzeit gibt es zudem das «Spiel der Woche», für das sich Vereine bei uns bewerben können. Aus den Bewerbungen suchen wir uns das heißeste Duell heraus und schicken unser Video-Team auf den Sportplatz. Wenige Stunden später steht unser «Spiel der Woche» online. Wir haben auf einzelne Spiele mehr als 8000 Anrufe zu verzeichnen und im Schnitt verfolgen mehr als 3000 Nutzer unsere Spiele. Dieses Angebot werden wir weiter ausbauen und noch mehr Augenmerk auf eine direkte Einbindung unserer Fans legen.

Ein ganz wichtiger Faktor in der Informationsvermittlung sind unsere Referentinnen und Referenten für Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken. Wir hatten im Berichtszeitraum eine starke Fluktuation in diesem Amt zu verzeichnen und haben mit Edgar Pakai, Siegfried Hummel, Heiko Schmid, Horst Winkler, Robert Stolz, Helmut Tiefenbacher oder Uwe Bauer langjährige Mitstreiter verloren. Dennoch haben wir nach wie vor eine tolle Mannschaft beisammen und konnten die Lücken durch neue, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahezu schließen. Es freut mich sehr, dass wir in den vergangenen Jahren wieder eine gute Beteiligung an unseren Tagungen für Öffentlichkeitsarbeit erreichen konnten, nachdem zwischenzeitlich eine negative Entwicklung zur Kenntnis genommen werden musste. Diese Beteiligung ist auch Beleg für das Engagement und die Qualität der Mitarbeit. Ich bedanke mich ganz herzlich für die hervorragende Mitarbeit der Referentinnen und Referenten für Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Medien für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hauptamt für ihre Mitwirkung, bei meiner Mitarbeiterin Gerlinde Geltenbort-Wurster und bei den Mitgliedern des wfv-Vorstands für ihr Vertrauen. |
Heiner Baumeister

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

- 5000 unterschiedliche Homepage-Besucher am Tag
- 432 Seiten für «im Spiel» pro Jahr
- 400 News-Meldungen im Jahr unter wuerttfv.de/news
- 60 Pressespiegel pro Jahr
- 50 Newsletter im Jahr an jeweils 4000 Adressen
- 40 Grußworte für Vereinsjubiläen
- 35 «Spiele der Woche» im Jahr und 3000 Spiele im Archiv

Die Fans des TV Bempflingen freuen sich auf das Derby gegen den TSV Altdorf – unser Spiel der Woche im Frühjahr 2012.

Impressionen

Großer Auftritt für Prince Nathan aus der Bezirksliga Enz/Murr. Beim Dreh des Bitburger-Werbespots mimte der bissige «Sechser» vom FC Marbach den ghanaischen Gegenspieler von Bastian Schweinsteiger – vom FC Bayern München aus der Bundesliga.

So feiern wahre Meister. Beim TSV Ehningen ziehen alle an einem Strang – bis über die Grenzen der StVO hinaus.

Ein gelungener Blick zurück. Vier Monate lang präsentierte des Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Ausstellung zur Geschichte des Fußballs im Land direkt am Stuttgarter Schlossplatz. Tolle Geschichten, eindrucksvolle Exponate und interessante Vorträge lockten mehr als 40 000 Besucher an.

Aktionstag für die Opfer von Winnenden in Ruit. Alle Schulkinder hatten frei und wurden an der Sportschule herzlich empfangen – von Ralf Rangnick, Alexander Hleb, Matthias Jaissle und natürlich von «Paule».

Der DFB zu Gast in Württemberg. Präsident Theo Zwanziger nutzte die Gelegenheit zu einem Rundgang in der Fußball-Ausstellung und zu einem Plausch mit Gerhard Mayer-Vorfelder. Im Anschluss richtete er das Wort an die Bezirksvorsitzenden und an Gastgeber Herbert Rösch.

Fair im Verkehr. Ganz praktischen Nutzen zogen die Mitarbeiter der wfv-Geschäftsstelle aus der Partnerschaft mit dem ADAC Baden-Württemberg. Beim Fahrsicherheits-Training an der Solitude war ausnahsweise kein Ballgefühl, sondern der richtige Bremsfuß gefragt.

Zuschauermagnet Relegation. Teilweise bis zu zweieinhalbtausend Zuschauer hatte der wfv in den Relegationsspielen der vergangenen Spielzeiten zu verzeichnen. Ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass die Wiedereinführung im Jahr 2004 der absolute «Kracher» war!

A Star is born. Der öffentliche Hype um Kim Kulig aus Poltringen kannte im Vorfeld der FIFA-WM 2011 keine Grenzen. Beim Gäubote-Talk mit Moritz Werz gab der Mittelfeld-Star der deutschen Nationalmannschaft einen Einblick in das Seelenleben und ließ einen Blick auf den Körperschmuck zu. «Mut und Leidenschaft» steht dort – aber Psssst!

Ballzauberer in Stuttgart. Der Besuch der brasilianischen Nationalmannschaft mit Lucio, Neymar und Dani Alves geriet zu einer eindrucksvollen Demonstration. Nur dass für den Zauber die deutsche Nationalmannschaft zuständig war, denn der 2:3-Niederlage fiel noch äußerst schmeichelhaft für die Südamerikaner aus.

Tschüss Wolle Kopp! Nach mehr als zwanzig Jahren als Verbandssportlehrer geht Wolfgang Kopp in Altersteilzeit. Dabei hat er sich das beste bis zum Schluss aufgehoben, denn in seinen letzten zwei Arbeitsjahren holte er zweimal den DFB-Länderpokal nach Württemberg und sicherte sogar den Sieg in der Vorrunde des UEFA-Regions-Cup auf Malta. Zum Abschied gab's ein Ständchen der Kollegen und ein Essen im Stammlokal «Alte Dorfschule».

Abschied nach 33 Jahren im Amt. Beim Bezirkstag in Stuttgart übergab Emil Herre sein Amt als Bezirksvorsitzender nach mehr als drei Jahrzehnten an Nachfolger Harald Müller. Da fällt es schwer, den hässlichen Begriff «Urgestein» zu vermeiden. Wir sagen Danke für viele schöne gemeinsame Stunden.

Das Gedächtnis des wfv. Das Ergebnis von zwei Jahren intensiver Sichtungsarbeit durch das Institut für Sportgeschichte in Maulbronn ist das so genannte Findbuch. Dort sind nun 61 Jahre Verbandshistorie verzeichnet und für jeden Interessierten zugänglich.

Herzlichen Dank an Karl Schley. Der Biberacher ist im Hauptberuf Schulleiter und scheidet nach zwölf Jahren als zuständiger Vizepräsident für den Bereich Bildung/Qualifizierung aus. Der wfv verliert nicht nur eine geschätzte Persönlichkeit, sondern auch einen tollen Fußballer. Karl Schley brachte es immerhin zum Oberliga-Spieler beim FV Biberach und in die wfv-Auswahl.

Bericht des Verbandsspielausschusses

Das «Kerngeschäft» des Württembergischen Fußballverbandes ist die Organisation und Verwaltung des Spielbetriebs. Für diesen Aufgabenbereich zeichnet der Verbandsspielausschuss (VSPA) in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Spielbetrieb verantwortlich. Im Zuge der Umstrukturierung der hauptamtlichen Struktur in der Geschäftstelle im Jahre 2008 wurde die Organisation und Abwicklung des Spielbetriebs in einer Abteilung zusammengefasst. Zuvor bestand eine Trennung zwischen Aktiven- und Jugendfußball. Dies bedeutet, dass alle Spielklassen und Wettbewerbe, auch diejenigen der Juniorinnen und Junioren sowie des Freizeit- und Breitensports gebündelt von der Abteilung Spielbetrieb organisiert werden. Zudem ist die Abteilung Spielbetrieb für die Aufgaben im Teammanagement zuständig.

Durch die Ausweitung der Zuständigkeiten ist auch das Arbeitsaufkommen entsprechend angestiegen. Mit einem gewissen Stolz können wir feststellen, dass wir mit unserer Arbeit in Kooperation mit Vereinen und Bezirken erfolgreich waren. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss hat sich nach einigen Startschwierigkeiten bestens entwickelt und läuft inzwischen völlig reibungslos.

Dies gilt im gleichen Maße auch für das Zusammenwirken mit dem Ausschuss für Freizeit- und Breitensport. Die weiter entwickelten elektronischen Hilfsmittel wie das E-Postfach und die einzelnen Module des DFBnet haben uns die gemeinsame Arbeit erheblich erleichtert. Unser erfolgreiches Wirken erfordert eine gut funktionierende Kommunikation. Trotz vorhandener Elektronik ist oft ein Telefonat oder ein persönliches Gespräch zielführender als ein Austausch von E-Mails.

Spielbetrieb

Die demographische Entwicklung beschäftigt unseren Verband schon seit Jahren in vielfacher Weise. Obwohl die Zahl der aktiven Mannschaften weiterhin nahezu konstant bleibt, zeichnen sich regional bereits Veränderungen ab. Einige Bezirke haben inzwischen reagiert und damit begonnen, ihr Spielsystem auf die Zukunft auszurichten. Durch den Wegfall von Mannschaften in unteren Spielklassen, dürfen dabei allerdings nicht Staffeln mit kurzen Fahrtstrecken für die Mannschaften gestrichen werden. Vielmehr müssen Zwischenebenen eingezogen werden oder die Anzahl von höheren Staffeln, bspw. in der Kreisliga A, reduziert werden. Die entsprechenden Maßnahmen wurden bspw. in den Bezirken Donau und Kocher-Rems vom VSPA spieltechnisch begleitet, oft auch direkt vor Ort. Nach jahrelangen teilweise hohen Zuwachsraten im Juniorenbereich hatten wir zu Beginn der Saison 2010/11 erstmalig einen Rückgang von Mannschaften zu verzeichnen.

Spielgemeinschaft als «Notgemeinschaft»

Im Rahmen einer interdisziplinären Kommission wurden die Ursachen hierfür analysiert und Maßnahmen ausgearbeitet, die den Vereinen dabei helfen, auf diese Entwicklungen zu reagieren. Auf den ersten Blick scheint hier die Spielgemeinschaft das Allheilmittel zu sein. In jedem Fall ist dies wohl der bequemste Weg, dem Phänomen des Spielermangels zu begegnen. Der VSPA vertritt auch weiterhin die Meinung, eine Spielgemeinschaft soll im Sinne einer «Notgemeinschaft» kurzfristig Abhilfe schaffen und keinesfalls der Bündelung von Kräften im Sinne einer Leistungsgemeinschaft dienen. Diese Grundhaltung wird einheitlich von allen unseren Bezirken mitgetragen. Als Konsequenz werden wir auch weiterhin Spielgemeinschaften nur im Bereich des Spielbetriebes auf Bezirksebene zulassen. Auch sollen im Spielbetrieb der Aktiven Spielgemeinschaften grundsätzlich nur von zwei Vereinen gebildet werden. Um möglichst jedem das Fußballspielen im Verein zu ermöglichen hat der DFB seinen Landesverbänden empfohlen, ein bedingtes Zweitspielrecht bspw. für Studenten, auswärtig Beschäftigte, Angehörigen der Bundeswehr oder Kindern aus «Patchwork-Familien» ein Zweitspielrecht zu ermöglichen. Leider konnten auf Bundesebene keine einheitlichen Rahmenbedingungen für diese Maßnahme fixiert werden. Um Erfahrungen zu sammeln haben wir im vergangenen Jahr ein Pilotprojekt gestartet. Die von uns gemeinsam mit den Partner-Verbänden in Baden-Württemberg zusammengestellten Parameter zur Zulassung sehen als Voraussetzung bestimmte Mindestanforderungen vor. Dies sind etwa eine Mindestdistanz oder die Bestätigungen des Zweitwohnsitzes, jedoch nur für Mannschaften auf Bezirksebene. Das Spielrecht kann lediglich für eine Spielzeit erworben werden. Die Anträge können nur mit Zustimmung des Stammvereins in der Zeit von Juli bis zum Ende der zweiten Wechselperiode gestellt werden. Eine Vielzahl anderer Landesverbände haben zwischenzeitlich unsere Rahmenbedingungen übernommen.

Zur Erhaltung von Mannschaften haben wir damit begonnen, bei den Reserve- und Seniorenmannschaften fünf Einwechselspieler und das Rückwechseln zuzulassen. Diese Maßnahmen sind insbesondere als Motivation für ältere Spieler zu sehen und haben sich bestens bewährt. Nach der positiven Resonanz in Württemberg und den guten Erfahrungen bei Nachbarverbänden werden wir bei entsprechenden Anträgen aus den Bezirken entsprechende Pilotprojekte in einigen Kreisligen C durchführen. Im Rahmen verschiedener Infoveranstaltungen haben sich die Vereine mit großer Mehrheit bereits für solche Projekte vor Ort ausgesprochen.

Mit dem Verbandstag 2009 wurde die Zuständigkeit des VSPA dieser Umstrukturierung angepasst. Dabei musste auch die Zusammensetzung des VSPA entsprechend der neuen Aufgabengebiete angepasst werden. Dem Spielausschuss gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

- Dieter Mäußnest
  Vorsitzender (seit 2000)
- Dagmar Schütter
  Stellvertretender Vorsitzende (seit 2009)
- Kurt Adam
  Beisitzer der Vereine (seit 2000)
- Volker Hermann
  Beisitzer Jugendausschuss (seit 2009)
- Rita Leukart
  Beisitzerin Frauenausschuss (seit 1991)
- Margarete Lehmann
  Vorsitzende Freizeit- und Breitensport (seit 2009)
- Helmut Geyer
  Schiedsrichterobmann (zwischen 2003 und 2010)
- Rolf Baumann
  Schiedsrichterobmann (seit 2010)

Futsal vs. Hallenfußball – beim Futsal ist das Tackling verboten und schon der Versuch wird mit Freistoß geahndet.

Die interne Kommunikation wird vom VSPA intensiv gepflegt. Turnusmäßig finden Seminare und Treffen des VSPA mit den Bezirksvorsitzenden, den Spielleitern und den Jugendspielleitern sowie den Staffelleitern statt. Diese Veranstaltungen dienen dem permanenten Gedankenaustausch und der gegenseitigen Information. Dabei werden intensiv Erfahrungen ausgetauscht. Man berichtet einander «wo der Schuh drückt» und stößt notwendige Ordnungsänderungen an. In diesem Kreise wurde zuletzt gemeinsam bspw. eine verbindliche Prioritätsliste zur Regelung des Vorrangs bei Spielansetzungen und auch bei Platzüberschneidungen erarbeitet. Die Ausführungsbestimmungen müssen laufend angepasst werden. Auch die Bestimmungen für unsere nach wie sehr publikumsträchtigen und attraktiven Relegationsspiele mussten in Details angepasst werden. Eine Neuauflage des Merkblattes für die Platzaufsicht war notwendig geworden. Quasi alle Durchführungsbestimmungen für Punkt- und Pokalspiele der Aktiven wie auch für die Juniorinnen, Junioren und für Senioren müssen jährlich angepasst werden.

Auch die Durchführungsbestimmungen für die Halle wurden überarbeitet. So wurden unter anderem Elemente von den Futsal-Regeln übernommen. Diese besagen beispielsweise, dass bereits beim Versuch eines Spielers durch Hineingleiten von der Seite oder von hinten den Ball zu spielen, wenn ein Gegner ihn spielt oder versucht zu spielen (Hineingrätschen, Tackling) der gegnerischen Mannschaft ein Freistoß zugesprochen wird. Zudem wurde der in seinem Sprungverhalten andere Futsal-Ball bei den Hallenturnieren des Verbands für den Juniorenbereich unterhalb C-Junioren und bei den Frauen eingeführt.

Erfolgreiche Einführung des «Spielbericht online»

Im DFBnet wird schon seit einiger Zeit der Online-Spielbericht angeboten. In den oberen Spielklassen bis zur Regionalliga hat sich dieses Modul schon über einen längeren Zeitraum bewährt. Ab der Saison 2009/10 wurde auch in der Oberliga Baden-Württemberg der elektronische Spielbericht (Online-Spielbericht) eingesetzt. Dafür wurde für die Vereine und die Schiedsrichter ein umfangreiches Handbuch erstellt. Die Voraussetzungen zur Einführung sind überschaubar. So muss im Stadion bzw. auf dem Sportgelände ein Online-Anschluss und zum Spiel ein netzfähiger PC/Laptop und derzeit noch ein Drucker vorhanden sein. Die beteiligten Vereine haben ihre Spielerlisten für die Saison angelegt und müssen lediglich die beteiligten Spieler markieren. Wird bspw. gegenüber dem letzten Spiel die Aufstellung nicht verändert, so kann die aktuelle Liste erneut verwendet werden.

Nachdem sich der Spielbericht online in der Oberliga gut bewährt hat und bei den Vereinen gut ankommt, wurde im vergangenen Jahr auch die Einführung in der Verbandsliga beschlossen. In der laufenden Spielzeit wurde der Spielbericht Online in den Landesligen eingeführt. Auch in der Frauenoberliga und in den Junioren-Oberligen wurde der Online-Spielbericht zwischenzeitlich eingesetzt. Nach den bisherigen Erfahrungen in anderen Landesverbänden, die das System bereits flächendeckend einsetzen, wird bei uns derzeit ein Szenario zur weiteren Einführung entwickelt.

Der online-Spielbericht bietet Erleichterungen und Vorteile für Vereine, Schiedsrichter und Verbände.

Für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt!

In der Saison 2009/10 hatten die Spielabbrüche im Spielbetrieb des Württembergischen Fußballverbandes punktuell zugenommen. Eine daraufhin eingeleitete Auswertung aller Vorkommnisse ergab in der Summe zwar einen Rückgang schwerer Vergehen gegenüber der Vorsaison. Allerdings wurde dem gegenüber die Zunahme der Intensität festgestellt. Auch in der Vergangenheit hat der wfv erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Gewalt rund um die Sportplätze in den Griff zu bekommen. So wird beispielsweise die Aktion «Fair ist mehr» mit der Meldung und Prämierung von besonders fairem Verhalten durchgeführt und öffentlich gewürdigt. Bei der Trainerausbildung wurde die Gewaltprävention in die Schulungsmodule mit aufgenommen. Es wurden Konflikt-Mediatoren ausgebildet. Die Schiedsrichter werden im Umgang mit Stress- und Konfliktsituationen geschult. In dezentralen Schulungsmaßnahmen werden Fairness-Training und Teamentwicklung gelehrt. Gespräche und Maßnahmen zur Deeskalierung werden im Vorfeld bei «kritischen» Spielen durchgeführt. Spezielle Sicherheitskonzepte für die Oberliga mit ligaweiten Stadionverboten und Sicherheitsbeauftragten werden bereits praktiziert. Wir waren jedoch davon überzeugt, dass darüber hinaus deutlich sichtbare Zeichen gegen Gewalt gesetzt werden müssen.

Die interdisziplinäre AG «Gewalt auf unseren Sportplätzen», wurde eingesetzt und hat Ergebnisse erarbeitet, die auch in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden. Bei allen Spielen sind von den beteiligten Vereinen Platzordner zu stellen, die namentlich zu nennen und mit Signalwesten zu kennzeichnen sind. Alle Vereine wurden dafür mit Ordnerwesten ausgestattet. Die Gestellung von Platzordnern ist eine Verpflichtung, die vom Schiedsrichter kontrolliert und ggf. sanktioniert wird. Weiterhin wurde die Kennzeichnung von Coaching-Zonen für Trainer eingeführt, wie sich das bereits in anderen Landesverbänden bewährt hat. Vor jedem Spiel sollen sich alle Spieler mit den Schiedsrichtern auf dem Spielfeld aufstellen und mit Handschlag begrüßen. Die Einführung dieser Maßnahmen unter dem Motto «wfv für Toleranz

Partystimmung im Stadion an der Jesinger Allee in Kirchheim – die Heidenheimer Fans feiern den wfv-Pokalsieg 2011 und den Einzug in die erste DFB-Pokal-Hauptrunde.

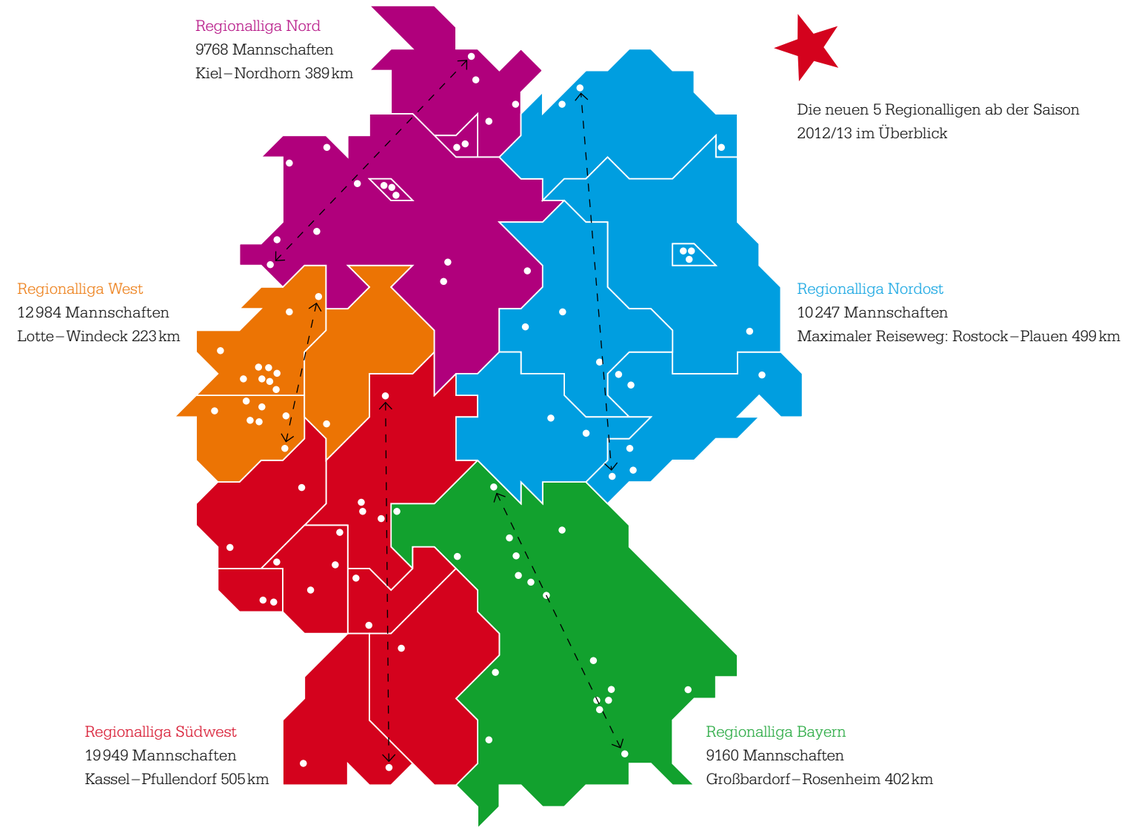
und Fairness – gegen Gewalt» wurde begleitet von Infoveranstaltungen in den Bezirken. Dabei erhielten die Teilnehmer neben den Informationen und Hintergründen zu den einzelnen Maßnahmen auch eine Ordnerschulung durch Mitarbeiter eines professionellen Sicherheitsdienstes. Die ersten Auswertungen zeigten erfreuliche Ergebnisse mit einem sehr positiven Trend. Es wird unsere Aufgabe sein, für die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen zu sorgen.

Pokalwettbewerbe

Der Spielmodus unseres Verbandspokal-Wettbewerbes erlaubt 128 teilnehmende Vereine zur ersten Runde. Teilnahmeberechtigt sind alle überbezirklich spielenden Mannschaften unseres Verbandes sowie die Endspielteilnehmer im Pokalwettbewerb der 16 Bezirke. Freilose für Dritt- und Regionalligisten sind generell nicht vorgesehen. Nachdem es in der Vergangenheit mehrfach zu Wiederholungen der Bezirksendspiele kam, wird diese Konstellation zukünftig vermieden indem neu ausgelost wird. Die breite Teilnahme der Bezirksvertreter hat unter anderem die Pokalwettbewerbe der Bezirke aufgewertet. Aufgrund der sportlichen Attraktivität des Pokalwettbewerbs bemüht sich der wfv bereits seit einiger Zeit darum, einen attraktiven Partner zu finden. Zu Beginn der Saison 2011/12 wurde ein solcher Partner mit der Brauerei Bitburger gefunden. Künftig tragen sowohl der Verbandspokal als auch die Pokalwettbewerbe der Bezirke den Namen des neuen Partners. Außerdem sind ab dieser Saison auf Antrag des Dopingbeauftragten Achim Späth ab den Halbfinalspielen Dopingkontrollen durchzuführen. Späth stellte im VSPA und im Verbandsvorstand die Anti-Doping-Konzeption vor. Durch die nun beantragte Einführung von Dopingkontrollen im Finale und Halbfinale des Bitburger-wfv-Pokals dokumentiert der wfv seine Entschlossenheit, die Integrität des sportlichen Wettbewerbs zu gewährleisten.

Spielbetrieb Männer

Bereits nach drei Jahren wurde erneut eine Spielklassen-Strukturreform innerhalb des DFB beschlossen. Die 3. Liga hat sich sehr gut entwickelt und wird gut angenommen. Die Befürchtungen hinsichtlich einer Vielzahl zweiter Mannschaften der Profivereine haben sich nicht bewahrheitet. Ab der kommenden Saison 2012/13 wird die Anzahl der Regionalligen von drei auf fünf erhöht. Die neue Regionalliga Südwest wird mit Mannschaften aus sieben Landesverbänden spielen. Dies sind neben dem Württembergischen auch der Badische, der



Südbadische, der Hessische, der Saarländische, der Südwestdeutsche und der Fußballverband Rheinland. Nachdem sich der DFB aus der Organisation der neuen Regionalliga zurückgezogen hat und die neue Liga auch nicht unter dem Dach eines Regionalverbandes angesiedelt sein wird, musste hier eine neue Organisation mit eigenen Satzungen und Ordnungen in der Rechtsform einer «GbR» entwickelt werden. Viele Skeptiker geben den neuen Regionalligen keine allzu lange Lebensdauer denn der Knackpunkt bleibt die Vielzahl der zweiten Mannschaften der Bundesligavereine. Wir sind der Meinung, dass wir aus dem nicht gewollten Bundestagsbeschluss das Beste gemacht haben.

Der wfv hat den Vorsitz der Oberliga Baden-Württemberg turnusgemäß an den SBFV abgegeben. Die Verwaltung der Liga verbleibt beim Spielbetrieb des wfv. Nachdem zunächst die Traditionsvereine SSV Ulm 1846 und SV Waldhof Mannheim in die Regionalliga aufgestiegen waren, sind die Zuschauerzahlen im Schnitt stark zurückgegangen. Die Anzahl der Risikospiele ging vorübergehend ebenfalls zurück. Diese Entwicklungen haben sich inzwischen relativiert, denn beide Vereine sind wie auch der SSV Reutlingen durch finanzielle Schwierigkeiten wieder in die Oberliga Baden-Württemberg zurückgekehrt. Dem SV Waldhof gelang in der vergangenen Saison der Aufsteige in die Regionalliga, so dass uns derzeit hauptsächlich die Ulmer und Reutlinger Fans Sorgen bereiten

Ab der Saison 2012/13 steigt der Meister der Oberliga Baden-Württemberg neben den Meistern aus Hessen und Südwest direkt in die Regionalliga Südwest auf. Positiv ist, dass nach Erreichen der Sollstärke von 18 Mannschaften in der Regionalliga Südwest, der beste Zweitplatzierte aus den Ober-

ligen Baden-Württemberg, Hessen und Südwest zusätzlich aufsteigen darf. Damit können wir dem lange gehegten Wunsch unserer Oberligisten endlich entsprechen.

Verbandsliga

Die Spielkassen-Strukturreform hat keine direkten Auswirkungen auf die Verbandsliga Württemberg. Der SV Bonlanden sammelt wie kein anderer Verein Meisterwimpel der Verbandsliga. Nach dem Gewinn der Meisterschaft 2008/09 kehrte der Verein zur Saison 2010/11 aus der Oberliga zurück, um sofort im Anschluss wieder die Meisterschaft zu feiern. Zum Ende der Saison 2009/10 schaffte neben dem Meister FSV Hollenbach mit dem VfB Neckarrems wieder einmal ein württembergischer Verbandsliga-Zweiter den Aufstieg in die Oberliga.

Leider gab es aber auch weniger Erfreuliches zu berichten. Der VfL Kirchheim erhielt in der Saison mehrere Punkte wegen Verstoß gegen die Amateurstatuten abgezogen und stieg in dieser Saison ab. Auch zu Beginn der laufenden Spielzeit gab es einen Punktabzug gegen des SV Göppingen wegen sportwidrigen Verhaltens aus der vergangenen Saison. Auch gegen den VfR Aalen II musste eine Spielwertung wegen eines Passvergehens ausgesprochen und zusätzlich zwei Spiele des Vereins wiederholt werden.

Gratulation – Der VfB Neckarrems schaffte als Verbandsliga-Zweiter in der Saison 2009/10 den Aufstieg in die Oberliga im Entscheidungsspiel beim badischen Kontrahenten FC Germania Friedrichstal.

Landesligen

In der Staffel 1 wurde bereits in der Saison 2010/11 der «Spielbericht Online» eingeführt. Nach Auskunft des Staffelleiters Hans-Jörg Arnold kann nach anfänglichen Problemen in Form von Ausfällen von Internetverbindungen und Hardware bzw. Bedienungsfehlern bilanziert werden, dass dieses Programm aus Sicht der Vereine ein sehr gute Sache ist. Ab der laufenden Saison haben die weiteren drei Landesliga-Staffeln mit der Einführung des neuen Spielberichts nachgezogen. In der Staffel 2 bedauerte Staffelleiter Josef Deutelmoser nach problemlosem Spielbetrieb in den vergangenen beiden Jahren den Rückzug der SpVgg Au zu Beginn der Rückrunde. Zudem führten zwei Spielwertungen gegen den SSV Ulm II durch den unzulässigen Einsatz von Spielern aus der ersten Mannschaft zum Abstieg der Ulmer. Der Staffelleiter der Landesliga 3, Rolf Jerger, bezeichnete die Einführung des neuen Spielberichts als zügig und erfolgreich.

Er bedauerte sehr, dass alle seine Neulinge aus den Bezirkligen in den vergangenen beiden Spielzeiten umgehend wieder abgestiegen sind. In dieser Saison sieht es diesbezüglich etwas besser aus. In der Staffel 4 zeigte sich der Staffelleiter Alfred Hornikel mit seinen Vereinen im Allgemeinen sehr zufrieden, was nach 22-jähriger Zusammenarbeit auch nicht weiter verwundert. Er bedankt sich ausdrücklich für das kooperative Verhalten seiner Vereinsvertreter bei der Abwicklung von Nachholspielen.

ERDINGER Meister-Cup

Der ERDINGER Meister-Cup wurde erstmals im Jahr 2007 ausgespielt. In der Zwischenzeit hat sich dieser Wettbewerb im Rahmenterminkalender fest etabliert. Seit dem Spieljahr 2010/11 spielen in zwei Vorrunden-Turnieren auch die Meister der Frauen (Bezirkshallen- und Freizeitligameister sowie alle Meister bis zur Regionenliga) um die Qualifikation zum Finale. Für das Endturnier sind weiterhin die Meister der Landes- und Verbandsliga sowie die bestplatzierte württembergische Mannschaft der Oberliga qualifiziert. 2007 betrug die Teilnehmerquote knapp 50 Prozent und konnte seitdem kontinuierlich gesteigert werden. Im Spieljahr 2010/11 lag sie bereits bei knapp 60 Prozent.

Ü 30-Großfeldmeisterschaft

Die Ü 30-Großfeldmeisterschaft führt die Bezirksbesten auf der Verbandsebene (beginnend mit dem Achtelfinale) zu einer Endrunde zusammen. Diese wird im K.O.-System ausgespielt. Seit 2009 ist erneut ein Zuwachs an Mannschaften zu verzeichnen, wobei sich der Bezirk Hohenlohe weiterhin als absolute Hochburg hervortut.

Entwicklung der Mannschaftszahlen

2009: 120 Mannschaften
2010: 133 Mannschaften
2011: 137 Mannschaften

Die Erleichterungen bzw. Änderungen speziell für diese Altersklasse haben den Nerv der Zeit getroffen. So können seit 2009 Spieler, die einem anderen Verein angehören, ohne großen Aufwand am Rundenspielbetrieb teilnehmen, ohne eine neuen Pass zu beantragen. Dabei wird mit Spielerlisten operiert. Auch das Rückwechseln ist bei allen Beteiligten gut angekommen. Im Kalenderjahr 2011 wurde erstmalig die Altersgrenze von Ü 30 auf Ü 32 angehoben.

Ü 40-Großfeldmeisterschaft

Der wfv führt diesen Wettbewerb seit 2008 jährlich durch. Eine Intensivierung der Bemühungen, diesen Wettbewerb auch auf Bezirksebene zu installieren, wird es nicht geben. Vielmehr geht es darum, interessierten Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich für die weiterführenden Wettbewerbe – vor allem für das DFB-Endturnier in Berlin – zu qualifizieren. Am Turnierspielmodus (zwei Großspielfelder) mit maximal zehn Mannschaften an einem Tag soll festgehalten werden.

Der ERDINGER Meister-Cup hat sich etabliert und ist stimmungsvoller Saisonausklang und sportliches Highlight gleichermaßen.

wfv-Partner ERDINGER unterstützt künftig auch den Senioren-Fußball. Wir sagen Danke und wünschen uns stimmungsvolle Turniere.

Die Meister
2009: SGM Reinstetten/Maselheim
2010: SGM Böbingen/Mögglingen (Teilnahme am DFB Cup)
2011: Spfr DJK Bühlerzell (Teilnahme am DFB Cup)

Ü 40-Kleinfeldmeisterschaft

Der VSPA sieht wie auch der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport für den Ü 40-Cup zukünftig weiterhin großes Potenzial, was die guten Teilnehmerzahlen belegen.

2009 konnten vor dem Hintergrund einer Partnerschaft mit der DVAG allein für das Endturnier in Hildrizhausen 34 Mannschaften gewonnen werden. 2010 wurde der «DVAG Ü 40-Cup» in 15 Bezirken als Qualifikationsturnier für das Verbandsfinale mit 34 Mannschaften in Holzgerlingen ausgespielt. Insgesamt trafen in den Vorrundenturnieren 102 Teams aufeinander. Nach dem Rückzug des Partners DVAG in 2011 konnte man mit ERDINGER Weißbräu einen neuen Partner für den Ü 40-Bereich gewinnen. Auch beim Endturnier 2011, welches in Senden stattfand, waren insgesamt 20 Mannschaften am Start. Darüber hinaus gilt der Wettbewerb als Qualifikation für den weiterführenden Wettbewerb – die Baden-Württembergische Ü 40-Meisterschaft.

Die Meister
2009: SGM Mietingen/Laupheim (Baden-Württembergischer Meister 2009)
2010: SV Mötzingen
2011: Downtownboys 1986 Neckarsulm

Jugendspielbetrieb

Zur Weiterentwicklung des Spielbetriebs im Bereich der Junioren und Juniorinnen wurden zahlreiche Pilotprojekte genehmigt. Erwähnenswert erscheinen uns hier Modellversuche in Richtung des so genannten Norweger Modells, wobei Mannschaften mit unterschiedlicher Mannschaftsstärke in gleicher Staffel spielen. Vor der Saison muss festgelegt werden, mit welcher Mannschaftsstärke jede Mannschaft spielt. Treffen in einem Spiel zwei Mannschaften mit unterschiedlicher Mannschaftsstärke aufeinander, findet das Spiel zu den Bestimmungen (Spielfeld, Spieleranzahl) der Mannschaft mit der geringeren Mannschaftsstärke statt. Die Modellversuche haben sich bewährt und sollen nun in die Bestimmungen der Jugendordnung aufgenommen werden.

Nach dem stetigen Anstieg der Mannschaftszahlen im Jugendbereich bis zum Jahre 2010 gehen die Zahlen seither zurück.

2009/10: 10 450 Mannschaften
2010/11: 9901 Mannschaften
2011/12: 9808 Mannschaften

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wurden die Diskussionen zum Thema Spielgemeinschaft weitergeführt. Zum Verbandstag 2009 waren die Spielgemeinschaften für weitere Vereine geöffnet worden. Die Spielgemeinschaften sollen aber trotzdem weiterhin lediglich eine Hilfe zum Erhalt eines Spielbetriebes sein, aber auf keinen Fall der Bündelung der Kräfte dienen. Das heißt, dass wir auch weiterhin einen Aufstieg nur bis auf Bezirksebene zulassen werden. Es soll aber zukünftig möglich sein, dass einer der beteiligten Vereine das Aufstiegsrecht wahrnehmen kann. Dies aber nur, wenn die Spielgemeinschaft aufgelöst wird und alle beteiligten Vereine dem zustimmen.

Im F-Junioren- und Bambini-Bereich sind wir der Meinung, künftig wieder auf Spielgemeinschaften zu verzichten. Es herrscht Einigkeit in der Auffassung, dass sich die Vereine bemühen sollten, eigenständig eine Fünfermannschaft auf die Beine zu stellen. Gelingt dieses nicht, so ist die logische Folge, dass zukünftig auch in den weiteren Altersstufen keine eigene Mannschaft gebildet werden kann.

In den überbezirklichen Spielklassen gab es einige Änderungen in den jeweiligen Spielsystemen. So wurde bei den C-Junioren zur Saison 2010/11 eine Regionalliga eingeführt. Hier waren vor allem die Bundesligisten maßgeblich daran beteiligt, einen möglichst wöchentlichen Vergleich gegen leistungsgleichstarke Mannschaften zu ermöglichen. In den C-Junioren-Landesstaffeln wurde die Abstiegsregelung der A- und B-Junioren-Verbandsstaffeln angeglichen. Es steigen nun grundsätzlich in der laufenden Saison so viele Mannschaften ab, bis die Normalzahl 10 erreicht ist.

Nicht nur auf den Ärmeln der Trikots findet sich OL-Partner EnBW. Das Oberliga-Mobil ist an jedem Spieltag im Einsatz und bringt Stimmung auf die Sportplätze.

Die überbezirklichen Spielklassen haben sich in der jeweiligen Form bewährt. Die EnBW-Oberligen der A-, B- und C-Junioren sowie B-Juniorinnen haben sich als hervorragenden Unterbau der Bundes- bzw. Regionalligen erwiesen. Auch die A- und B-Junioren- sowie B-Juniorinnen-Verbandsstaffeln sowie die C-Junioren-Landesstaffeln haben sich im Spielsystem der jeweiligen Altersklassen fest etabliert.

Bei den B-Juniorinnen-Verbandsstaffeln wurden die Voraussetzungen für einen sportlichen Auf- bzw. Abstieg geschaffen. Bisher war es möglich, sich mittels Meldung einer B-Juniorinnen-Elfer-Mannschaft direkt für die Verbandsstaffel «anzumelden». Dies ist nun nicht mehr möglich. Ein Aufstieg in die Verbandsstaffel ist nur über eine entsprechende sportliche Qualifikation auf Bezirksebene möglich. Gleichzeitig steigen die letzten Mannschaften aus der Verbandsstaffel in die Bezirksebene ab. Mit dieser Maßnahme wird das Leistungsniveau der B-Juniorinnen-Verbandsstaffeln, als Unterbau zu EnBW-B-Juniorinnen-Oberliga, deutlich verbessert und angehoben.

Zur Saison 2012/13 wird auch bei den B-Juniorinnen eine Bundesliga eingeführt. Es werden deutschlandweit drei Staffeln mit jeweils zehn Mannschaften gebildet. Auch hier war der Grundgedanke, dass die leistungsstärkeren Mannschaften Woche für Woche im Spielbetrieb gefordert und dadurch gefördert werden.

Neben den Meisterschaftsrunden werden auch verschiedene Verbandspokal-Wettbewerbe angeboten. Bei den A- und B-Junioren ist seit Beginn der laufenden Saison 2011/12 der ADAC Baden-Württemberg als Hauptsponsor mit von der Partie. Wie bei den Herren und Frauen nimmt auch der A-Junioren-Verbandspokalsieger am DFB-Junioren-Vereinspokal der kommenden Saison teil. Auch bei den B- und C-Juniorinnen werden Verbandspokalwettbewerbe ausgespielt. Die Endspiele werden jeweils als Doppelveranstaltungen an einem Ort durchgeführt. Dies ist für die beteiligten Mannschaften oftmals ein tolles Highlight zum Abschluss der Saison.

Die Wintermonate werden in den Altersklassen C-, D- und E-Junioren sowie B- und C-Juniorinnen mit dem traditionellen wfv-Junior-Cup, der wfv-Hallenmeisterschaft, überbrückt. In unzähligen Qualifikationsrunden auf Bezirksebene qualifizieren sich jeweils die besten Mannschaften für die Verbandsebene.

Ergebnisse wfv-Hallenmeisterschaften

2010
C-Junioren: SV Fellbach
D-Junioren: VfB Stuttgart
E-Junioren: SV Vaihingen
B-Juniorinnen: VfL Sindelfingen
C-Juniorinnen: VfL Sindelfingen

2011
C-Junioren: SV Stuttgarter Kickers
D-Junioren: VfB Stuttgart
E-Junioren: SV Stuttgarter Kickers
B-Juniorinnen: SV Eutingen
C-Juniorinnen: TSV Crailsheim

Glückwunsch an die C-Juniorinnen des TSV Crailsheim zur Hallenmeisterschaft 2012.

2012
C-Junioren: SV Stuttgarter Kickers
D-Junioren: SV Stuttgarter Kickers
E-Junioren: FSV Waiblingen
B-Juniorinnen: FV 09 Nürtingen
C-Juniorinnen: TSV Crailsheim

Frauenspielbetrieb

Beim Verbandstag 2009 wurde das Spielklassen-System der Frauen erneut angepasst. Die starken Zuwächse mit bis zu 25 neu gegründeten Mannschaften pro Saison hatten den Rahmen des seit 2006 bestehenden Systems mit zwei Landes-, sechs Regionen- und zwölf Bezirksligen gesprengt. Es kam zu einer Erweiterung in der Regionenliga um zwei weitere (von sechs auf acht), in der Bezirksliga um vier weitere Staffeln (von 12 auf 16). Der Grundgedanke der Vergangenheit, den Spielbetrieb in den Bezirken aus eigenen Mannschaften zu bestreiten, blieb bei allen Überlegungen stets präsent. In den vergangenen drei Jahren hielt der Anstieg der neuen Frauenmannschaften nicht mehr in dem starken Maße wie zuvor an, so dass erneut eine Anpassung des Spielsystems erfolgen wird.

Schwerpunkt bei der Antragsstellung wird hierbei die Stärkung insbesondere des Bezirksspielbetriebs sein. Nachdem es derzeit eher nach einer Sättigung aussieht, werden wir unser Augenmerk darauf richten, ein Spielsystem zu kreieren, das unseren Frauenfußball attraktiver macht. Wir sehen dies mit einem festen System einer «Spinne» – ähnlich wie bei den Herren – mit festen Auf- und Abstiegen gewährleistet. Dies würde auch Relegationen zulassen. Dazu werden wir zunächst die Anzahl der Regionenligen von acht auf sechs reduzieren. Diese Maßnahme wird weniger weite Fahrtwege zur Folge haben und die Staffel ausgeglichener gestalten. Auch in den Bezirken werden wieder mehr Teams mit kürzeren Wegstrecken spielen. Dort können dann je nach Mannschaftszahlen und Spielstärke Bezirkligen und Kreisligen gebildet werden. Ähnlich wie im Juniorenspielbetrieb sind dann Qualifikationsrunden oder aber auch Playoff-Spiele möglich. Vor allem werden neu hinzukommende Mannschaften im System in den untersten Spielklassen angesiedelt werden.

Oberliga Frauen

In der Frauen-Oberliga sind die Vereine der baden-württembergischen Fußballverbände vereinigt. In den Spieljahren 2009/10 und 2010/11 lief der Spielbetrieb problemlos. Die Oberliga hat eine Normalzahl von zwölf Vereinen. Die Anzahl der Sportgerichtsverfahren und Spielverlegungen hielt sich in normalem Rahmen.

Meister 2009/10: SC Freiburg II
Meister 2010/11: Hegauer FV

Verbandsliga Frauen

Ebenfalls keine Besonderheiten gab es in der Verbandsliga der Frauen zu verzeichnen. Die Meisterschaftsentscheidungen wurden in den vergangenen Jahren jeweils von einem Team, den späteren Meistern, dominiert. 2009/10 und 2010/11 wurde mit zwölf Mannschaften gespielt, im folgenden Spieljahr 2011/12 musste aufgrund eines verstärkten Abstiegs württembergischer Mannschaften aus der Oberliga mit 13 Mannschaften gestartet werden.

Meister 2009/10: TB Neckarhausen
Meister 2010/11: TV Derendingen

Landesligen

Sowohl der Staffelleiter der Landesliga 1, Ramon Kruse, wie auch der Staffelleiter der Landesliga 2, Axel Pasedag, berichten, dass der Spielbetrieb ohne Probleme verlief.

Meister LL1 2009/10: VfB Obertürkheim
Meister LL2 2009/10: TSV Geislingen

Meister LL1 2010/11: TSV Langenbeutingen
Meister LL2 2010/11: SV Böblingen

wfv-Pokal der Frauen

Im wfv-Pokal der Frauen spielen neben allen Vereinen der Verbandsliga und den beiden Landesligen auch die Vereine der Regionalliga Süd und der Oberliga Baden-Württemberg mit. Zudem qualifizieren sich die Bezirkspokal-Siegerinnen. Anders als bei den Männern wird das Endspiel nicht auf neutralem Platz, sondern bei einem der Endspielteilnehmer ausgetragen. Dies hat sich bewährt, da so wesentlich mehr Zuschauer zu den Spielen kommen.

Pokalsieger 2009/10: VfL Sindelfingen II
Pokalsieger 2010/11: VfL Sindelfingen II

Hallenmeisterschaft der Frauen

Die Hallenmeisterschaft der Frauen erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit. Durch einige Modifikationen des Spielsystems (Mannschaften über der Verbandsliga sind für die Vorrundenturniere gesetzt und müssen sich somit nicht über die Bezirksturniere qualifizieren) wurden die Meisterschaften noch interessanter und für die unterklassigen Vereine attraktiver. Derzeit werden 16 Bezirksmeister ausgespielt. Jede Mannschaft, die an der wfv-Meisterschaft teilnehmen will, muss sich zur Teilnahme an der Zwischenrunde über den Bezirk qualifizieren. Seit dem Spieljahr 2010/11 wird auf Verbandsebene mit dem Futsal-Ball gespielt.

Futsal

Männer

Seit dem Spieljahr 2009/10 wird der Württembergische Futsal-Meister im Liga-Spielbetrieb ermittelt. Die Mannschaftszahlen liegen hier jährlich zwischen acht und zehn Mannschaften. Seit der Spielzeit 2010/11 ist auch der Austragungsmodus der Süddeutschen Meisterschaft geändert worden. Auf Antrag der teilnehmenden Mannschaften in den fünf Landesverbänden sind Viertelfinalspiele in Nettospielzeit (2 × 20 Minuten) vorgeschaltet. Das SFV-Finale (Final Four-Turnier), bei dem die beiden Startplätze für den DFB-Wettbewerb ausgespielt werden, wird im Modus «Jeder gegen jeden» ausgetragen. Die beiden SFV-Vertreter müssen sich dann noch in den DFB-Viertelfinalspielen behaupten, um am DFB Futsal-Cup teilnehmen zu dürfen.

Die Meister

2009: SV Stuttgart 09
(Teilnahme am DFB Futsal-Cup)
2010: Azurri Mössingen
2011: Apollon FC

Frauen

Die bestehende Hallenfußball-Runde wird seit 2010/11 mit dem Futsal-Ball gespielt. Zusätzlich gibt es für die Frauen das wfv-Futsal-Masters, bei dem der württembergische Futsal-Meister ermittelt wird.

Die Meister
2010: SV Böblingen
2011: TSV Frommern-Dürrwangen

Jugend

Folgende Futsal-Wettbewerbe finden im Bereich der Jugend statt:

A-Junioren-Futsal-Masters
2009: VfL Neckargartach
2010: FV 08 Rottweil
2011: FV Bad Saulgau

B-Junioren-Futsal-Masters
2010: FV Viktoria Wasseralfingen
2011: VfL Nagold

C-Junioren-Futsal-Masters
2009: TSG Balingen
2010: SV Zimmern
2011: FV 08 Rottweil

B-Juniorinnen-Futsal-Masters
2010: VfL Munderkingen
2011: VfL Munderkingen

Darüber hinaus kommt der Futsal-Ball bei allen Hallenwettbewerben des Württembergischen Fußballverbandes zum Einsatz.

Futsal-Auswahl

Im November 2010 fand erstmals ein Futsal-Länderpokal-Wettbewerb auf Ebende des Süddeutschen Fußballverbandes statt. Die wfv-Auswahl wurde von Oliver Kuhn (DFB-Stützpunktkoordinator) betreut. Hintergrund des Länderpokal-Wettbewerbs war es, eine schlagkräftige Mannschaft für den «Swiss Futsal 4 Nations-Cup» in Bern im Dezember 2010 zusammenzustellen. Die Einladung des Schweizer Fußballverbandes hatte sich zunächst an den DFB gerichtet, der aber aufgrund struktureller Probleme der Einladung nicht nachkommen konnte. So kam eine «Süddeutsche Futsal-Nationalmannschaft» in den Genuss, bei einem international besetzten Turnier (Belgien, Schweiz und Malta) mit dabei zu sein. Im ersten Halbfinale setzten sich die Belgier locker mit 13:0 gegen Malta durch. Das zweite Halbfinale zwischen der Schweiz und der «Süddeutschen Nationalmannschaft» endete deutlich mit 5:1 für das deutsche Team. Im Finale konnte unsere Auswahl lange Zeit mithalten, doch am Ende setzte sich die Erfahrung der Belgier durch und das Spiel endete 4:0. Ob der «Swiss Futsal 4 Nations-Cup» für den Futsal der Beginn einer Entwicklung sein kann, wird die Zukunft zeigen. Die zuständigen Trainer haben es treffend formuliert: «Wir brauchen nicht zu warten. Wir müssen uns vor niemanden verstecken».

Ich möchte nicht versäumen, mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern des VSPA für die gute und konstruktive Mitarbeit zu bedanken. Einschließen möchte ich aber auch die hauptamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die einen nicht unerheblichen Teil der Arbeit getragen haben, ihnen gilt unser besonderer Dank. | Dieter Mäußnest, Vorsitzender Verbandsspielausschuss

Team-Management

Zum Verantwortungsbereich des Verbandsspielausschusses gehört die Organisation der zahlreichen Auswahlmannschaften des Verbands.

Als die «Talentschau des deutschen Fußballs» wurde bisher der DFB-Herren-U 21-Länderpokal in Duisburg bezeichnet. Wir bedauern, dass dieser Wettbewerb nach 2010 vom DFB eingestellt wurde. In 2009 gewann die Auswahl aus Württemberg in beeindruckender Weise diesen Länderpokal. Die Mannschaft von Verbandssportlehrer Wolfgang Kopp konnte alle vier Spiele gewinnen. Für Wolfgang Kopp bedeutete dies erstmals den Gewinn des «Doubles». Innerhalb von nur zwei Wochen feierte er zwei Länderpokalsiege, zunächst mit der A-Junioren-Auswahl und anschließend mit der Herren-Auswahl Württembergs. Mit dem Sieg 2009 qualifizierte sich der wfv zusätzlich als DFB-Vertreter für den UEFA-Regionen-Pokal (UEFA-Regions-Cup) der in der Saison 2010/11 ausgespielt wurde. Beim letzten Wettbewerb im Jahr 2010 verpasste die wfv-Auswahl nur aufgrund des schlechteren Torverhältnisses die Wiederholung des Vorjahreserfolgs. Nach drei Siegen und einem Unentschieden musste nur der Auswahl des FV Mittelrhein den Vortritt gelassen werden. Nachdem jedoch der Mittelrhein auf eine Teilnahme am UEFA-Regionen-Pokal verzichtet, darf die wfv Auswahl erneut in diesem Wettbewerb die Farben Deutschlands vertreten.

Der UEFA-Regions-Cup ist ein von der UEFA ausgeschriebener Wettbewerb für Amateur-Mannschaften, eine «Europameisterschaft der Amateure». Es werden regionale Siegermannschaften aus den beteiligten Ländern gemeldet. Für Deutschland gilt die Regelung, dass Amateurspieler bis zur Oberliga teilnehmen dürfen. Voraussetzung ist, dass die Spieler nie als Lizenzspieler unter Vertrag standen. Bereits im Jahr 2002 hatte die Auswahl Württembergs als deutscher Vertreter UEFA-Regions-Cup sehr erfolgreich teilgenommen und die Endrunde erreicht.

Im Dezember 2011 gewann unser Team den Gruppensieg in Malta durch Siege gegen Malta (Juniorenauswahl) und Griechenland (Region Fthiotida) und einem Unentschieden gegen Spanien (Region Gallega). Ausschlaggebend war das bessere Torverhältnis gegenüber der spanischen Auswahl. Die Endrunde fand im Juni 2011 in der Region Braga (Portugal) statt. Bei dem perfekt organisierten Turnier gelang mit einem 2:0-Sieg gegen die ukrainische Auswahl aus Yednyst Plysky ein optimaler Start. Im zweiten Spiel gegen den Tschechischen Vertreter aus der Region Zlin gab es eine unglückliche 0:1-Niederlage. Im letzten Gruppenspiel, quasi einem Endspiel, verlor unser Team, das durch Magen-Darm-Infektionen mehrerer Spieler stark geschwächt war, gegen die Gastgeber und den späteren Turniersieger der Region Braga. Am Ende belegte man den 3. Platz in der Gruppe. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb, bei der die Mannschaften in ihren Nationaltrikots spielten und die Abwicklung stark an Länderspiele erinnerte, bedeuteten für die meisten Spieler den absoluten Höhepunkt ihrer Fußballkarriere.

Länderpokale

Frauen und Mädchen

Beim DFB-Frauen-U 20-Länderpokal in Duisburg 2009 konnte unsere Mannschaft den Sieg aus dem Vorjahr nicht wiederholen. Ohne einige Stammkräfte belegte die von Wolfgang Kopp betreute Mannschaft den 11. Platz in der Abschlusstabelle. Auch im Jahr 2010 konnte die wfv-Auswahl keinen vorderen Tabellenplatz erreichen, sie wurde Platz 17. Beim Wettbewerb 2011 wurde der 13. Platz erreicht.

Die wfv-Auswahl belegte beim DFB-Frauen-U 17-Länderpokal 2009 in Duisburg den guten 7. Platz. Damit war der zuständige Verbandssportlehrer

Ernst Thaler nicht ganz zufrieden. Bei einer besseren Chancenauswertung wäre eine bessere Platzierung möglich gewesen. Erfreulich war jedoch, dass insgesamt neun wfv-Spielerinnen für weitere DFB-Sichtungsmaßnahmen ausgewählt wurden. Nur aufgrund einer schlechteren Tordifferenz musste sich die wfv-Auswahl im Jahr 2010 mit dem 2. Platz begnügen. Nichtsdestotrotz bedeutete diese Platzierung einen großen Erfolg. 2011 konnte sich die wfv-Auswahl den 7. Platz erspielen.

Juniorinnen und Junioren

Platzierungen 2009
DFB-Mädchen-Länderpokal: 1. Platz
DFB-Feriencamp: 4. Platz (2 Gruppen)
DFB-Schülerlager (C-Junioren): 4. Platz
DFB-B2-Junioren-Lager: 5. Platz
DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 1. Platz

Platzierungen 2010
DFB-Mädchen-Länderpokal: 2. Platz und 17. Platz (2 Mannschaften aufgrund Vorjahressieg)
DFB-Feriencamp: 1. Platz (2 Gruppen)
DFB-Schülerlager (C-Junioren): 7. Platz
DFB-B2-Junioren-Lager: 7. Platz
DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 1. Platz

Platzierungen 2011
DFB-Mädchen-Länderpokal: 9. Platz und 11. Platz (2 Mannschaften)
DFB-Feriencamp: 1. Platz (2 Gruppen)
DFB-Schülerlager (C-Junioren): 9. Platz
DFB-B2-Junioren-Lager: 2. Platz
DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 2. Platz

Wettbewerbe des Süddeutschen Fußballverbandes

Es nehmen stets die Landesverbände Bayern, Baden, Südbaden, Hessen und Württemberg teil.

Platzierungen 2009
Mädchen-Turnier (U 15-Juniorinnen): 1. Platz
Mädchen-Turnier (U 13-Juniorinnen): 2. Platz
Schüler-Turnier (C-Junioren): 3. Platz
B-Junioren-Turnier: 4. Platz
Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 4. Platz

Platzierungen 2010
Mädchen-Turnier (U 15-Juniorinnen): 3. Platz
Mädchen-Turnier (U 13-Juniorinnen): 3. Platz
Schüler-Turnier (C-Junioren): 2. Platz
B-Junioren-Turnier: 2. Platz
Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 2. Platz

Platzierungen 2011
Mädchen-Turnier (U 15-Juniorinnen): 1. Platz
Mädchen-Turnier (U 13-Juniorinnen): 1. Platz
Schüler-Turnier (C-Junioren): 1. Platz
B-Junioren-Turnier: 3. Platz
Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 4. Platz

Neben den zuvor aufgeführten Maßnahmen wurden weitere Turniere und Spiele zur Vorbereitung der Mannschaften gespielt. Unter anderem seien hier die Vergleiche mit den Teams der Interessengemeinschaft der Bodensee Fußballverbände (IBFV) erwähnt. Dem IBFV gehören neben dem wfv die Fußballverbände Ostschweiz (OFV), Vorarlberg (VFV), Liechtenstein (LFV), Bayern (BFV, Bezirk Schwaben) und Südbaden (SBFV) an. Es fanden in der zurückliegenden Legislaturperiode zahlreiche Vergleichswettkämpfe statt. Die Resultate von 2009 bis 2011:

U 19-Turnier für Vereinsmannschaften (A-Junioren)
2009: 57. Bodenseeturnier in Bregenz (Vorarlbeg), 4. Platz (SV Kehlen)
2010: 58. Bodenseeturnier in Jettingen (Bayern), 5. Platz (FV Rot-Weiß Weiler)
2011: 59. Bodenseeturnier in Appenzell (Ostschweiz), 2. Platz (SV Zimmern)

U 16-Hallenturnier (B-Junioren)
2009: 16. Bodenseeturnier in Bazenheid (Ostschweiz), 1. Platz Württemberg
2010: Wettbewerb nach der 16. Auflage eingestellt

U 14-Schülerturnier (C-Junioren)
2009: 24. Schülerturnier in Bregenz (Vorarlberg), 1. Platz Württemberg
2010: 25. Schülerturnier in Überlingen (Südbaden), 1. Platz Württemberg
2011: 26. Schülerturnier in Adelsried (Bayern), 1. Platz Württemberg

U 14-Juniorinnenturnier (C-Juniorinnen)
2009: 10. Mädchenturnier in Triesenberg (Liechtenstein), 1. Platz Württemberg
2010: Wettbewerb nach 10. Auflage eingestellt

U 15-Juniorinnen-Hallenturnier (C-Juniorinnen)
2009: 13. Mädchenturnier in Engen (Südbaden), 1. Platz Württemberg
2010: 14. Mädchenturnier in Buchloe (Bayern), 1. Platz Württemberg
2011: 15. Mädchenturnier in Frauenfeld (Ostschweiz), 1. Platz Württemberg

Die großen Erfolge im Auswahlbereich in den vergangenen drei Jahren – Länderpokalsiege der Herren (2009), Mädchen (2009), A-Junioren (2009), C-Junioren (2011) sowie mehrere vordere Plätze – bestätigen die zahlreichen Sichtungs- und Fördermaßnahmen. Gleichzeitig müssen sie Ansporn und Motivation sein, auch zukünftig ähnliche Erfolge zu erzielen.

Weitere Aktivitäten mit Auswahlmannschaften

Zusätzlich zu den genannten Auswahlmaßnahmen fanden im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Vergleichsspiele und Freundschaftsbegegnungen mit Jugendauswahlteams anderer Landesverbände statt. Exemplarisch sollen an dieser Stelle die Belohnungsreisen unserer in Duisburg siegreichen Junioren-Auswahlmannschaften nach Österreich (C-Junioren im Jahr 2009), Marokko (A-Junioren im Jahr 2009) und Zypern (Herren im Jahr 2010) erwähnt sein. Hinzu kommen Austauschbegegnungen im Zuge der Verbandspartnerschaft mit der Ligue de Paris Ile de France de Football (LPIFF), mit der jährlich für die U 16-Junioren-Auswahl und die U 15-Juniorinnen-Auswahl ein Jugendaustausch stattfindet. Auch findet für unsere U 15-Juniorinnen seit vielen Jahren ein Landesverbandsturnier mit den Fußballverbänden Südwest, Rheinland Bayern statt. Ferner besteht zum Sächsischen Fußballverband eine aus der Wiedervereinigungszeit herrührende Beziehung. So kommt es jährlich zu Auswahlmaßnahmen mit den Teams U 15 und U 16 – einmal in Ruit und einmal in Leipzig. Seit 2005 spielt unsere U 15 als vierter Landesverband am Westdeutschen

Ein eingespieltes und erfolgreiches Trio: Mannschaftsbetreuer Herbert Göpferich, Verbandssportlehrer Wolgang Kopp und Physiotherapeut Jens Dehmelt

Sichtungsturnier mit und trifft dabei auf die stets starken Mannschaften aus Westfalen, Mittelrhein und Niederrhein. Unsere «Jüngsten» (U 13) treffen sich Jahr für Jahr mit dem FV Südwest und Südbadischen FV zu einem Länder-Vergleich.

Unser Dank gilt neben den Verbandssportlehrern besonders den ehrenamtlichen Betreuern und Physiotherapeuten der Auswahlmannschaften. Ein ganz besonderes Dankeschön hat sich Herbert Göpferich verdient. Er verwaltet neben seiner Tätigkeit als Co-Trainer und Betreuer unserer Auswahlmannschaften die gesamte Ausrüstung des Lehrgangs- und Auswahlspielbetriebes. |

Jugend-Nationalspieler/innen aus wfv-Vereinen stammend

2008/09

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	deren Jugendverein(e)	Verein heute
U 16 (1.1.93) Junioren	Loris Karius	SSV Ulm 1846	FSV Mainz 05
		FV Biberach	
		SG Mettenberg	
		VfB Stuttgart	
		Manchester City	
	Dominik Gallert	Spvgg Kirchberg/Murr	VfB Stuttgart
		FC Marbach	
		SV Stuttgarter Kickers	
	Halili Ndriqim	SV Weingarten	VfB Stuttgart
		FV Ravensburg	
	Lukas Kiefer	GSV Maichingen	VfB Stuttgart
U 16 (1.1.93) Juniorinnen	Jana Blessing	FV Roßwag	1.FC Köln
		FV Löchgau	
U 17 (1.1.92) Junioren	Patrick Bauer	TSG Backnang	VfB Stuttgart
	Bernd Leno	SV Germ. Bietigheim	Bayer Leverkusen
		VfB Stuttgart	
	Patrick Maurer	VfL Ulm/Neu-Ulm	VfB Stuttgart
		SSV Ulm 1846	
	Marvin Plattenhardt	1. FC Frickenhausen	1.FC Nürnberg
		SSV Reutlingen	
	Umberto Tedesco	ASV Aichwald	SC Freiburg
		VfB Stuttgart	
		SV Stuttgarter Kickers	
		TSG Hoffenheim	
U 17 (1.1.92) Juniorinnen	Leonie Maier	TV Aldingen	SC 07 Bad Neuenahr
		VfL Sindelfingen	
	Annika Eberhardt	VfR Altenmünster	TSG Hoffenheim
		TSV Crailsheim	
		SC Freiburg	
	Nicole Rolser	SV Mietingen	SC 07 Bad Neuenahr
		VfL Munderkingen	
		VfL Sindelfingen	
U 18 (1.1.91) Junioren	Berkan Afsarli	FC Wangen	FC Wil 1900 (Schweiz)
		VfB Stuttgart	
		SC Paderborn	
	Sebastian Hertner	KSG Gerlingen	VfB Stuttgart
	Tobias Rühle	TSV Herbrechtingen	1.FC Heidenheim 1846
		SSV Ulm 1846	
		VfB Stuttgart	
U 19 (1.1.90) Junioren	Boris Vukcevic	VfL Sindelfingen	TSG Hoffenheim
		SV Böblingen	
		SV Staufenberg	
		VfB Stuttgart	
U 19 (1.1.90) Juniorinnen	Ann-Katrin Berger	KSG Eislingen	1. FFC Turbine Potsdam
		FV Vorwärts Faurndau	
		VfL Sindelfingen	

2009/10

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	deren Jugendverein(e)	Verein heute
U 16 (1.1.94) Junioren	Erich Berko	SV Stuttgarter Kickers	VfB Stuttgart
	Ilkay Durmus	SV Stuttgarter Kickers	VfB Stuttgart
	(mittlerweile Türkei)	TSG Hoffenheim	
	Rani Khedira	TV Oeffingen	VfB Stuttgart
	Sven Mende	TV Jebenhausen	VfB Stuttgart
		SC Geislingen	
	Odisseas Vlachodimos	VfL Wangen	VfB Stuttgart
U 16 (1.1.94) Juniorinnen	Melanie Leupolz	TSV Ratzenried	SC Freiburg
		TSV Tettnang	
U 17 (1.1.93) Juniorinnen	Isabella Schmid	SV Karsee	SC Freiburg
		TSV Tettnang	
	Lena Nuding	SKV Hochberg	1.FC Köln
		TV Aldingen	
		VfL Sindelfingen	
U 18 (1.1.92) Junioren	Denis Russ	SV Reute	SC Freiburg
		FV Ravensburg	
	Lukas Schuster	SV Bad Buchau	FV Ravensburg
		FV Ravensburg	
		SSV Ulm 1846	
		TSV 1860 München	

2010/11

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	deren Jugendverein(e)	Verein heute
U 16 (1.1.95) Junioren	Serge David Gnabry	TSF Ditzingen	FC Arsenal London (GB)
		VfB Stuttgart	
U 17 (1.1.94) Junioren	Jeremy Toljan	SV GW Sommerrain	TSG Hoffenheim
		TSV Steinhaldenfeld	
		SV Stuttgarter Kickers	
		VfB Stuttgart	
U 17 (1.1.94) Juniorinnen	Tamar Dongus	SV Deckenpfronn	VfL Sindelfingen
		VfL Sindelfingen	
	Fabienne Dongus	SV Deckenpfronn	VfL Sindelfingen
		VfL Sindelfingen	
U 18 (1.1.93) Juniorinnen	Mirjam Steck	Spfr Ramingen	TSV Crailsheim
		VfL Munderkingen	
		Eintracht Seekirch	
U 19 (1.1.92) Juniorinnen	Anja Hegenauer	TSG Söflingen	SC Freiburg
		VfL Munderkingen	

Sonstige ehemalige und aktuelle Nationalspieler (manche auch ohne Länderspieleinsatz)

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	deren Jugendverein(e)	Verein heute
U 15 (1.1.97) Junioren	Ufuk Akyol	FV Ravensburg	VfB Stuttgart
	Ramon Castellucci	SSV Reutlingen	SV Stuttgarter Kickers
	Ikpide Kevin	TSV Weilheim/Teck	VfB Stuttgart
	Miguel Malheiro	SSV Ulm 1846	VfB Stuttgart
	Max Besuschkow		VfB Stuttgart
	Nicola Della Schiava		VfB Stuttgart
	Adnaan Hafiz		VfB Stuttgart
	Dominik Martinovic		VfB Stuttgart
	Prince-Osei Owusu		VfB Stuttgart
U 16 (1.1.96) Junioren	Timo Baumgartl	GSV Maichingen	VfB Stuttgart
		SSV Reutlingen	
	Simon Kranitz		VfB Stuttgart
	Timo Werner		VfB Stuttgart
	Mart Ristl		VfB Stuttgart
	Felix Schröter	VfB Stuttgart	TSG Hoffenheim

U 17 (1.1.95) Junioren	Kenan Mujezinovic		VfB Stuttgart
	Joshua Kimmich	VfB Bösingen	VfB Stuttgart
	Felix Lohkemper	SV Kickers Böching	VfB Stuttgart
		Karlsruher SC	
	Marvin Weiss		VfB Stuttgart
	Melvin Abdulai	SpVgg Warmbronn	VfB Stuttgart
	Fabian Eisele	SV Stuttgarter Kickers	VfB Stuttgart
	Patrick Schwarz	SSV Ulm 1846	VfB Stuttgart
U 17 (1.1.95) Juniorinnen	Eva-Maria Virsinger		VfL Sindelfingen
	Jana Spengler		VfL Sindelfingen
	Julia Schneider		VfL Sindelfingen
U 18 (1.1.94) Junioren	Yannik Nonnweiler	SV Lisdorf	VfB Stuttgart
		SC Roden	
		1. FC Saarbrücken	
		Karlsruher SC	
	Timo Cecen	VfB Lohra	VfB Stuttgart
		TSG Wieseck	
		Eintracht Frankfurt	
	Robin Yalcin	SpVgg Grün-Weiss Deggendorf	VfB Stuttgart
	Mattia Maggio	VfB Vahingen	Novara Primavera (I)
	(mittlerweile Italien)	VfB Stuttgart	
	Tizian Amon	VfB Stuttgart	Karlsruher SC
	André König	VfB Obertürkheim	SV Stuttgarter Kickers
		SV Stuttgarter Kickers	
		VfB Stuttgart	
		Karlsruher SC	
	Alexander Secker	SpVgg Feuerbach	SpVgg Feuerbach
		VfB Stuttgart	
		SSV Reutlingen	
	Thomas Pledl	SpVgg Grün-Weiss Deggendorf	TSV 1860 München
	Markus Rölle	VfB Stuttgart	1. FC Augsburg
U 18 (1.1.94) Juniorinnen	Martina Tufekovic	VfL Obereisesheim	TSG Hoffenheim
	(mittlerweile Kroatien)		
U 19 (1.1.93) Junioren	Pascal Schmidt	SGV Freiberg	VfB Stuttgart
		SV Germania Bietigheim	
	Sascha Walter	SGV Freiberg	FC Schalke 04
		VfB Stuttgart	
	Marc Kurzynski	SV03 Tübingen	VfB Stuttgart
		SSV Reutlingen	
	Kai Mundt	VfB Stuttgart	TSG Balingen
	Manuel Bihr	SV Oberjesingen	VfB Stuttgart
		VfL Herrenberg	
	Patryk Jedrzejczyk	TSV Neustadt	Karlsruher SC
		SV Fellbach	
		VfB Stuttgart	
		VfB Stuttgart	
		TSG Hoffenheim	
	Marco de Benedictis	Spvgg Au/Iller	VfR Aalen
		SSV Ulm 1846	
		VfB Stuttgart	

Bericht der Rechtsorgane

Das Verbandsgericht 2012

I. Kammer
- Jörg Kindermann, Ludwigsburg – Vorsitzender
- Manfred Blacha, Fellbach
- Maria Caldarelli, Stuttgart
- Harald Fritz, Stuttgart
- Daniel Haaga, Stuttgart
- Reinhard Hälbig, Ludwigsburg
- Wolfgang Mutzbauer, Kirchheim
- Werner Schneck, Kernen

II. Kammer
- Kurt Winkeler, Simmozheim – Stellvertretender Vorsitzender
- Werner Bochmann, Bad Waldsee
- Wulf Lindhauer, Stuttgart
- Ivan Ott, Fellbach
- Augusto Paradisi, Kornwestheim
- Achim Späth, Heilbronn

Das Positive vorweg: Im zurückliegenden Berichtszeitraum ist die Zahl der sportrechtlichen Vergehen zurück gegangen. Erfreulicherweise haben wir mit 10 306 erstinstanzlichen Sportgerichts-Verfahren in der Saison 2010/11 ein Zehnjahrestief erreicht. Diese Tatsache stimmt zuversichtlich, zumal auch die Zahl der Rechtsmittel-Verfahren über die vergangenen Jahre nahezu konstant geblieben ist. 320 Verfahren in der Saison 2007/08 stehen nunmehr 307 in der Saison 2010/11 gegenüber. Dies darf zweifellos nicht nur als Beleg für die hohe Qualität und die gute Arbeit der erstinstanzlichen Gerichte gewertet werden, sondern auch als Nachweis eines durchaus vorhandenen Fairplay-Gedankens an unserer Basis bei unseren Vereinen.

Bei aller Zufriedenheit über die aufgezeigte Entwicklung darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass uns auch die negativen Begleiterscheinungen des Amateurfußballs wiederholt intensiv beschäftigt haben. Spielabbrüche, tätliche Angriffe auf Schiedsrichter, Zuschauerausschreitungen und gravierende Übergriffe auf dem Spielfeld waren immer wieder Gegenstand von Sportgerichts-Verfahren, die die Mitarbeiter in den Rechtsorganen vor große Herausforderungen gestellt haben. Ist es schon für die Strafjustiz in vielen Fällen schwierig, die Wahrheit ans Licht zu bringen, so gilt dies erst recht für die Sportgerichtsbarkeit mit ihren eingeschränkten Möglichkeiten der Beweismittel-Erhebung. Und trotzdem ist es nach meiner festen Überzeugung in den meisten Verfahren gelungen, auf Grundlage unserer Rechts- und Verfahrensordnung zu sachgerechten Entscheidungen zu kommen.

Das gilt in gleicher Weise auch für diejenigen Verfahren, in denen sich die Rechtsorgane mit Einsprüchen gegen die Spielwertung zu befassen hatten. Wenn es um Auf- und Abstieg oder gar die Meisterschaft geht und die beteiligten Vereine sich je nach Ausgang um den Lohn einer ganzen Saison gebracht sehen, schlagen die Emotionen verständlicherweise hoch. Hier eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Entscheidung zu treffen, ist nahezu unmöglich. Und in einigen Fällen widerstrebt ein nach Recht und Gesetz gefälltes Urteil im Ergebnis vielleicht auch dem jeweiligen Rechtsorgan. Aber die Aufgabe unserer Sportrichter ist es nun einmal, das persönliche Gerechtigkeitsempfinden hinten an zu stellen, wenn es nicht in Einklang mit den geltenden Ordnungen gebracht werden kann. Nur so kann eine Gleichbehandlung aller Vereine erreicht und ein geordneter Spielbetrieb gewährleistet werden.

Amateurfußball und Gewalt

Die beschriebene Gewaltproblematik auf und neben den Spielfeldern war auch Anlass für einige Ordnungsänderungen, die zu Beginn der Spielzeit 2009/10 in Kraft getreten sind. Seitdem besteht unter anderem die Verpflichtung, bei Spielen von Herrenmannschaften mindestens zwei durch Signalwesten gekennzeichnete Ordner zu stellen. Weiterhin muss seitdem eine Coaching-Zone am Spielfeldrand eingerichtet werden. Beide Maßnahmen sollen vor allem auch unseren Schiedsrichtern die Arbeit erleichtern. Und sie haben sich ganz offensichtlich als richtig erwiesen. Die Auswertung der Sportgerichtsurteile in den Spielzeiten 2009/10 und 2010/11 hat ergeben, dass die Anzahl der Tätlichkeiten gegenüber Schiedsrichtern ebenso zurückgegangen ist wie die Zahl der Spielabbrüche. 61 Spielabbrüchen in der Spielzeit 2009/10 stehen 43 in der Spielzeit 2010/11 gegenüber. 49 tätliche Angriffe auf Schiedsrichter waren in der Saison 2009/10 zu verzeichnen, noch 45 in der Saison 2010/11.

Aber auch in anderen Bereichen wirkt der Württembergische Fußballverband präventiv. Unter Vorsitz meines Vorstandskollegen Rainer Domberg wurde im Juni 2011 die Kommission «wfv für Tole-

Die erstinstanzlichen Sportgerichte und ihre Vorsitzenden 2012

- Alb, Lutz Wagler
- Bodensee, Karl Falge
- Böblingen/Calw, Michael Friedrich
- Donau, Helmar Bader
- Donau/Iller, Hans-Peter Füller
- Enz/Murr, Dieter Bertet (kommissarisch)
- Hohenlohe, Axel Fiedler
- Kocher/Rems, Herbert Mayer
- Neckar/Fils, Hans Sattmann
- Nördl. Schwarzwald, Robert Trautwein
- Rems/Murr, Günther Traum
- Riß, Helmut Gohm
- Schwarzwald, Georg Haas
- Stuttgart, Rudi Gall
- Unterland, Werner Müller
- Zollern, Hermann Streib

- Verbands- und Landesligen, Dieter Class

- Freizeitliga, Gerhard Essert

Tradition in der Sportrechtssprechung – Hans Kindermann, der «Chef-Ankläger» des DFB im Bundesliga-Skandal 1971, feierte im Februar 2012 den 90. Geburtstag. Sein Sohn Jörg ist heute verantwortlich für die Rechtsprechung des Württembergischen Fußballverbandes.

ranz und Fairness – gegen Gewalt» eingerichtet. In verschiedene Arbeitsbereiche gegliedert und unter Beteiligung externer Experten hat es sich die Kommission zur Aufgabe gemacht, ein Gewaltpräventionskonzept zu entwickeln. Mein Kollege Wulf Lindhauer aus dem Verbandsgericht ist hier die Schnittstelle zur Sportgerichtsbarkeit und hat sich dazu bereit erklärt, seine jahrelange Erfahrung als ehrenamtlicher Sportrichter und hauptberuflicher Familienrichter einzubringen. Für dieses besondere, zusätzliche Engagement danke ich ihm ganz besonders.

Ein Blick in die Zukunft

Zwischenzeitlich hat auch im Bereich der Sportgerichtsbarkeit die technische Entwicklung Einzug gehalten. Nachdem bereits seit geraumer Zeit der Spielbetrieb und das Schiedsrichterwesen durch entsprechende Module im DFBnet abgebildet sind, steht zwischenzeitlich auch ein browsergestütztes Programm für die Sportgerichtsbarkeit zur Verfügung. Dass sich sämtliche Sportrichter der Bezirke dieser Entwicklung geöffnet und ihre Arbeit komplett auf ein online-basiertes System umgestellt haben, verdient höchsten Respekt – nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Altersstruktur unserer Mitarbeiter. Ich bin mir sicher, dass die Implementierung dieses Systems mittelfristig zu einer Erleichterung der täglichen Arbeit führen wird und auch unsere Vereine davon profitieren, weil dadurch auch die Verfahren beschleunigt werden können.

Von den vorgesehenen Ordnungsänderungen dürfte für den Bereich der Sportgerichtsbarkeit insbesondere die Umstellung von Zeitsperren auf Sperren nach Spieltagen von Interesse sein. Dieser – vielleicht schon überfällige – Schritt wird sicherlich dazu beitragen, die Arbeit unserer Vereine weiter zu erleichtern. Gnadengesuche wegen zusätzlicher Spieltage unter der Woche dürften damit künftig hinfällig sein. Mit der Unterstützung des DFBnet sollte es dennoch gelingen, die Sperrstrafen durch die spielleitenden Stellen verlässlich zu kontrollieren.

Personalia

Im Berichtszeitraum haben sich bei der Besetzung der Rechtsorgane auf Verbandsebene nur geringfügige Änderungen ergeben. Neu in das Verbandsgericht berufen wurde mit Reinhard Hälbig einer unserer erfahrensten Sportgerichtsvorsitzenden, der über Jahre hinweg im Bezirk Enz/Murr hervorragende Arbeit geleistet hat. Er bringt sich nun sehr engagiert in unsere Berufungsinstanz ein. Ausscheiden wird Daniel Haaga, dem aus familiären und beruflichen Gründen eine Tätigkeit im Verbandsgericht nicht mehr möglich ist. Ihm danke ich für gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit.

Aufgrund der wenigen personellen Veränderungen ist auch weiterhin die Kontinuität in der Sportgerichtsbarkeit gewährleistet. Für die Bereitschaft auch weiterhin in den Rechtsorganen mitzuarbeiten, danke ich allen Kolleginnen und Kollegen. Denn Verlässlichkeit und Berechenbarkeit sind wichtige Faktoren für eine funktionierende Sportrechtsprechung.

Ein besonderer Dank gebührt auch Alfred Stölzle, dem Beauftragten des Verbandsvorstandes für die Sportrechtsprechung, der mit großer Geduld und unermüdlich seit über 25 Jahren entscheidend dazu beiträgt, dass die Einheitlichkeit der Sportrechtsprechung in den 16 Bezirken gewahrt bleibt. Sein wachsamer Blick ist ein Garant dafür, dass auch im Sportrecht die Gleichheit vor dem Gesetz nicht nur Programmsatz ist, sondern gelebte Wirklichkeit. Sein großer Erfahrungsschatz und die Fähigkeit, auf Missstände so hinzuweisen, dass auch weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich ist, zeichnen ihn dabei aus.

In meinen Dank einschließen möchte ich auch die Mitarbeiter der Rechtsabteilung, die auf Verbandsebene das Bindeglied zwischen Vereinen und Rechtsorganen darstellen. Gelungene Verbandsarbeit zeichnet sich nicht zuletzt dadurch aus, dass das Zusammenspiel zwischen Ehren- und Hauptamt reibungslos funktioniert und im ständigen Austausch bestmögliche Ergebnisse erzielt werden. Im Bereich der Sportgerichtsbarkeit gelingt dies tatsächlich. | Jörg Kindermann, Vorsitzender Verbandsgerichtsbarkeit

Gesamtzahlen der Urteile

	2005/06		2006/07		2007/08		2008/09		2009/10		2010/11	
	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend
Stuttgart	404	480	416	486	419	419	384	356	383	362	389	338
Enz/Murr	600	563	612	608	641	583	626	598	629	611	590	615
Unterland	347	249	403	304	413	343	477	333	427	298	368	344
Kocher/Rems	395	319	459	321	445	310	374	336	376	333	412	289
Neckar/Fils	674	456	665	560	557	547	550	497	482	379	550	363
Donau/Iller	440	353	468	309	433	302	424	322	429	296	425	257
Hohenlohe	417	147	429	182	367	162	399	175	329	207	331	254
Alb	416	356	472	427	471	400	384	356	416	309	370	356
Bodensee	315	199	339	242	274	198	269	211	297	237	264	202
Donau	251	210	310	217	314	173	252	194	292	178	276	189
Böblingen/Calw	377	210	401	252	394	307	408	276	350	253	319	254
Riß	159	78	175	79	136	69	154	89	151	78	166	64
Schwarzwald	237	220	254	231	199	232	215	275	201	180	189	218
Nördl. Schwarzwald	99	89	222	111	162	78	161	84	206	88	153	82
Zollern	221	152	251	157	217	184	226	136	268	132	242	130
Rems/Murr	455	261	376	257	326	219	315	264	319	224	303	244
Verbands- und Landesliga	273	97	371	151	314	162	252	135	260	136	290	142
Freizeitliga	24	0	13	0	16	0	11	0	17	0	21	0
Summe	6104	4439	6636	4894	6098	4688	5881	4637	5832	4301	5658	4341
Verbandsgericht	164	97	208	97	208	104	193	98	189	87	217	90
Gesamtsumme	6268	4536	6844	4991	6306	4792	6074	4735	6021	4388	5875	4431

Verbandsjugendausschuss

Zusammensetzung des Verbandjugendausschusses 2009 – 2012

- Dagmar Schütter (Vorsitzende)
- Volker Herrmann (Spielleiter)
- Heinz Busch (Beisitzer)
- Rainer Konrad (Vertreter BJL bis 2010)
- Gustav Ichters (Vertreter BJL ab 2010)
- Hartmuth Hahn (Schulfußball)
- Diana Kienle (Mädchen)

Die zurückliegende Legislaturperiode war geprägt von der Veränderung der Zuständigkeiten für den Jugendspielbetrieb. Einerseits oblag dem Verbandsjugendausschuss (VJA) weiterhin die Zuständigkeit für alle sonstigen Jugendaktivitäten. Andererseits ging die Verantwortung für den Jugendspielbetrieb auf den Verbandsspielausschuss (VSPA) über. Dies führte dazu, dass vom VJA ich als Verbandsjugendleiterin und der Verbandsjugendspielleiter Volker Herrmann künftig die Interessen der Jugend im VSPA zu vertreten haben.

Ungeachtet der strukturellen Änderungen ist es dem VJA im gemeinsamen Wirken mit dem VSPA, dem Schulfußballausschuss, den Bezirken und Vereinen gelungen, dass während dreier Spielzeiten überall ein ordnungs-, aber auch zeitgemäßer Kinder- und Jugendfußball stattfinden konnte. Deshalb verbinde ich meinen Dank an die Mitstreiter innerhalb der Ausschüsse sowie in den Vereinen für ihren Einsatz zum Wohle des Jugendfußballs mit dem Appell, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, den Nachwuchs weiterhin mit guter Arbeit und modernen Konzepten zu fordern und zu fördern.

Übersehen wir dabei nicht, dass wir auf diese Weise nicht nur die Voraussetzungen für langfristigen sportlichen Erfolg schaffen, sondern auch einen Beitrag leisten zur Persönlichkeitsentwicklung und Integration junger Menschen, wobei Fairness und Toleranz zwei wichtige Eckpfeiler sind. Wie heißt es so schön? Der Fußball ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die gesellschaftliche Entwicklung macht auch vor dem Jugendfußball nicht Halt und stellt uns wiederkehrend vor neue Situationen, die es auch künftig zu meistern gilt.

Die Rahmenbedingungen rund um den Fußball haben sich verändert. Ein fortlaufender Prozess ist im Gange. Wir befassen uns ständig damit, Situationen zu analysieren und nach Verbesserungen zu suchen, um nicht den Anschluss zu verpassen. Weniger Geburten, kleinere Mannschaften, eine älter werdende Gesellschaft, Spielfeldgrößen, Spielklassenreformen, Futsal und seine neuartigen Bälle, Ganztagesschule, DFBnet, Mädchenfußball usw. Wohin man schaut, die Rahmenbedingungen für den Fußball ändern sich ständig und auf Seiten der Vereine und Verbände muss permanent auf diese Veränderungen reagiert werden. Mit anderen Worten: Nichts ist mehr selbstverständlich.

Wohin führt uns diese Entwicklung?

Unser Wirken und unser Blick gehen seit jeher in zwei Richtungen. Einerseits bilden wir den Unterbau für den späteren Erwachsenenfußball, dem wir ständig Nachwuchs zuführen sollen und wollen, andererseits obliegt uns die Arbeit an der Basis. Damit unsere Kinder und Jugendlichen «ihr» Spiel spielen können unterstützen wir Trainer, Betreuer, Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt ehrenamtliche Funktionsträger. Wir suchen den Dialog mit den Menschen vor Ort, versuchen auf allen Ebenen im ständigen Austausch zu stehen. Wir prüfen die Erfahrungen und Vorschläge der Basis genau, bevor in den zuständigen Gremien Entscheidungen getroffen werden. Wir gehen Neues mit Bedacht an, sammeln über Modellversuche Erfahrungswerte, bevor es zu einem Transfer auf das gesamte wfv-Gebiet kommt.

Die Umsetzung einer neuen Jugendspielphilosophie hat bereits die vorherige Legislaturperiode 2006 – 2009 stark geprägt. Dahinter verbirgt sich die altersabhängige, sukzessiv zunehmende Spielerzahl 5-7-9-11 für die Altersklassen F-E-D-C, verbunden mit zugleich «mitwachsenden» Spielfeldern (vom Klein-, über das Kompakt- hin zum Großspielfeld). Dies stellt einen markanten Einschnitt in der Entwicklung des Jugendfußballs dar und fand zu Beginn der Legislaturperiode 2009 – 2012 seine Vollendung mit der Einführung des 5er-Fußballs für F-Junioren und der Aufnahme der Altersklasse A-Juniorinnen, als «Brücke» hin zum Frauenbereich. Nach 2009/10 wurde bewusst darauf geachtet, vorerst keine spieltechnischen Änderungen mehr in Angriff zu nehmen, damit sich Vertrautheit bei der Umsetzung des Neuen in den Vereinen und bei den Trainern einstellen konnte. Positive Äußerungen der Übungsleiter belegen, dass wir einen großen Schritt in die richtige Richtung getan haben.

Den Mut, weiterhin Modellversuche anzugehen, um Neues auszuprobieren, hat eine DFB-Jugendfachtagung im Jahr 2010 verstärkt. An zwei Tagen wurde in Frankfurt – u. a. im Beisein der Bezirksjugendleiter – über aktuelle Entwicklungen diskutiert und Zukunftsperspektiven entwickelt. Das Motto der Tagung lautete, «Fußball zukunftssicher

gestalten». Im Nachgang hat das 9 gegen 9 der D-Junioren eine bundesweite Allgemeinverbindlichkeit erlangt und auch im Bereich des Mädchenfußballs tat sich einiges. Das Bestreben nach einer ebensolchen Systematik, wie bei den Jungen, mit einer ständigen Zunahme der Spieler, war auch bei den Mädchen erkennbar. Bei den B-Juniorinnen wurde daher die Spielform 11 gegen 11 in den Bezirken weiter ausgebaut. Ebenso wurden die Idee des aus Skandinavien stammenden «Norweger Modells», bei dem innerhalb einer Staffel mit zwei unterschiedlichen Mannschaftsstärken gespielt wird, gleich in mehreren wfv-Bezirken ausprobiert.

Veränderungen gab es aber auch fernab des Platzes bzgl. des Einsatzes elektronischer Medien im Zusammenhang mit der Verwaltung des Fußballs. Das Internet und speziell das DFBnet als Medium zur Ablichtung der Spieleransetzung und -ergebnisse wurde erweitert. «Pass online» kam hinzu, so dass die Vereine jetzt selbst ersehen können, für welchen Akteur ab wann eine Spielberechtigung besteht. An der Spitze des C-Junioren-Fußballs gab es 2010/11 eine Änderung mit der Einführung einer Regionalliga auf süddeutscher Ebene. Unsere EnBW Oberliga Baden-Württemberg bildet nun den Unterbau. Überverbandlich zeichnet sich schon jetzt eine weitere Veränderung ab. 2012/13 startet der DFB mit einer dreigeteilten Bundesliga für B-Juniorinnen.

Blicken wir weiter nach vorne, so wird erkennbar, dass das Thema «Ganztagesschule» in Verbindung mit der Kooperation von Schulen und Vereinen mehr und mehr die Bildungslandschaft bestimmen wird. Der wfv wie auch andere Sportorganisationen wie z. B. WLSB und wsj stehen dabei gemeinsam in der Pflicht, Vereine mit Rat und Tat zu unterstützen. Der dreijährige TEAM 2011-Wettbewerb des DFB und seiner Landesverbände führte im Fußball Schulen und Vereine in einem ersten Schritt zusammen. Daraus entstandene, lokale Netzwerke gilt es nun weiter zu nutzen.

Unser eigentliches Kerngeschäft ist es, für altersgerechte Spielangebote zu sorgen, damit die Freude am Spiel noch lange fortbestehen bleibt. Unter diesem Gesichtspunkt wünsche ich uns allen weiterhin einen langen Atem, um auch künftig unbeschreibliche Augenblicke auf unseren Sportplätzen im Land erleben zu können, denn glanzvolle Momente sind etwas Besonderes und motivieren dazu, sich weiterhin zu engagieren.

Personalia

Während der zurückliegenden drei Jahre hatte ich in meiner Funktion als Verbandsjugendleiterin erneut die Interessen der Jugend im wfv-Vorstand, im Bereich der «IBFV» sowie in den Jugendgremien des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und des Süddeutschen Fußballverbandes (SFV) zu vertreten.

Volker Herrmann in seiner Funktion als Verbandsjugendspielleiter und ich waren im Verlauf der Legislaturperiode zwischen 2009 und 2012 erstmalig Mitglieder des Verbandsspielausschusses. Gemeinsam oblag es uns dort, die VJA-Interessen zu vertreten und an der Umsetzung des Spielbetriebs – v. a. aus Sicht der Jugend – mitzuwirken. Wichtig in diesem Zusammenhang war uns dabei der stets enge Kontakt und regelmäßige Austausch mit den Bezirksjugendleitern im Rahmen von Sitzungen des erweiterten VJA. Unser Bestreben war es, die wichtigsten Personen für die Jugend in den Bezirken in Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozesse frühzeitig mit einzubeziehen.

Unter den 2009 gewählten 16 Bezirksjugendleitern gab es in den vergangenen drei Jahren drei personelle Veränderungen. Im Bezirk Stuttgart übernahm Eugen Sohn kommissarisch die Geschäfte von Guido Arnold. Im Bezirk Neckar/Fils wurde Klaus Metzler Nachfolger von Jörn Feldsieper. Im Bezirk Alb übernahm Helmut Ebermann als stellv. BJL die Aufgaben von Hans-Walter Möck.

Ein Schwerpunkt der Arbeit mit den Bezirksjugendleitern und den Mitgliedern der Bezirksjugendausschüsse nach 2009 bestand darin, Tätigkeitsschwerpunkte für die einzelnen Aufgaben konkret festzuhalten. Dies soll in Zukunft dazu beitragen, Amtsnachfolgern auf einem Blatt aufzeigen zu können, was die Übernahme eines Ehrenamtes im wfv bedeutet und welchen Umfang die angestrebte Funktion mit sich bringt.

Der Schulfußballausschuss war nach 2009 wie folgt besetzt: Hartmuth Hahn (Vorsitzender), Petra Schenk und Michael Schreiner (beide Beisitzer) sowie die Schulfußballreferenten der Kreise – Karl-Heinz Moschüring, Hans Landsinger, Ulrich Ehrmann, Martin Stein, Sascha Gobil, Ralf Watzl, Wulf Saur, Hans Beyer, Manfred Bächle, Jürgen Steck, Dieter Rettich, Christian Rettich, Otmar Amann, Hubert Wiest, Helmut Fischer, Georg Schlegel, Eugen Weber, Herrmann Buschle, Patrick Miller, Gerd Wachs und Karl-Heinz Scheffelmeier.

Ein «Dankeschön» ergeht an dieser Stelle an Werner Bochmann, der bei den Sitzungen des erweiterten Verbandsjugendausschusses als Vertreter für die Sportrechtsprechung stets ein belebendes Element darstellt und mehr denn je aus seinen Erfahrungen, was Urteile anbelangt, bestätigen kann, dass der Jugendfußball immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft darstellt.

Hauptamtlich begleitet wurde der VJA und erweiterte VJA vom Leiter der Abteilung «Fußballentwicklung und Soziales», Oliver Deutscher sowie Sylvia Degenfelder, die darüber hinaus für den Bereich «Teammanagement» tätig war und sämtliche Einladungen für wfv-Auswahlmaßnahmen zu bearbeiten hatte. Als weiterer Sachbearbeiter gehört der Abteilung seit Mai 2010 Steffen Krebs an, der für den Bereich «Schulfußball» verantwortlich zeichnet. Er löste Wibke Ulbrich ab, die in den Schuldienst wechselte.

Aus der Arbeit des VJA

Nachdem der VJA mit dem Verbandstag 2009 keine direkte, spielbetriebstechnische Zuständigkeit mehr hatte, lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Umsetzung von bestehenden und neuen Projekten, den Jugendfußball flankierend.

Talentförderung

Die Zuständigkeit für die Talentförderung der Jungen an den DFB-Stützpunkten lag zurückliegend in der Hand einer dafür eingesetzten «Lenkungsgruppe», der ich als VJA-Vorsitzende angehöre. Im Wesent-

lichen liegt die Steuerung und ausbildungstechnische Ausrichtung der DFB-Stützpunkte in Händen des DFB sowie der DFB-Koordinatoren. Den 22 in Württemberg angesiedelten Stützpunkten fällt heute mehr denn je eine zentrale Rolle zu. So erfolgt in Württemberg, wie auch in allen anderen DFB-Landesverbänden, hierüber nämlich das wöchentliche Fördertraining unserer Talente im Alter C- und D-Junioren. Diese regelmäßige Förderung gepaart mit den jährlichen Sichtungen in der Sportschule Ruit führen anschließend wiederum die Besten der Besten in unsere Auswahlkader.

Für die Mädchentalentförderung liegt die Zuständigkeit weiterhin beim wfv und dort beim Verbandsjugendausschuss. In enger Zusammenarbeit mit den Verbandssportlehrern Michael Rentschler und Steffen Sekler wurde im letzten Jahr damit begonnen, sich strukturell neu aufzustellen.

Genau vor zehn Jahren hat der wfv eine eigene Mädchentalentförderung gestartet und im Verlauf der Jahre die Zahl der Fördergruppen in den Bezirken von anfänglich neun auf inzwischen zwölf ausgebaut. Mit Abschluss dieser Dekade wurde eine Neuanpassung der Strukturen notwendig. Mit den Talenten soll künftig mehr, regelmäßiger, inhaltlich strukturierter und mit zunehmendem Alter auch individueller trainiert werden. So trainieren D-Junio-

rinnen künftig 24 Mal pro Jahr. Hinzu kommen drei Spielmaßnahmen. Anschließend wird nach einer Förderzeit von zwei Jahren in den Bezirken und einer Eingangssichtung in Ruit ein «Schnitt» gemacht. Ähnlich den Junioren, sollen künftig die Besten pyramidal in den Altersbereich C-Juniorinnen, mit dann vier anstatt zwei Regionalfördergruppen (RFG), überführt werden.

Unter der zuverlässigen Leitung von Rosi Fröhlich (Süd) sowie Sandra Mülherr und Patricia Menge (Nord), dieses verbunden mit einem herzlichen Dank an dieser Stelle, wurde in den beiden bestehenden Regionalfördergruppen Sigmaringen (Süd) und Plattenhardt (Nord) intensiv weitergearbeitet. Diese Mädchen, die den «Pool» unserer U 14- und U 15-Auswahl bilden, werden künftig losgelöst von den Bezirken und unter der Führung der sportlichen Leitung (VSpL + RFG-Trainerinnen) individuell gefördert, wobei sich der Umfang, bedingt durch wfv-Auswahlmaßnahmen und Training am DFB-Stützpunkt, in einem angemessen Rahmen bewegen soll. Im Bereich wfv-Süd-Ost und wfv-Nord-Ost werden ab 2012 zusätzlich zu Sigmaringen und Plattenhardt zwei weitere RFG-Standorte gesucht.

Maßnahmen im Jugendbereich

Ergänzend zum Punktspielbetrieb bietet der wfv für verschiedene Altersklassen der Jugend zusätzliche Aktivitäten an.

VR-Tag des Talents/VR-Talentiade

Ziel des «VR-Tag des Talents» ist, Talente früh zu entdecken und gezielt den 22 DFB-Stützpunkten im wfv zuzuführen. Langjähriger und verlässlicher Partner sind dabei die Volks- und Raiffeisenbanken. Nachdem es 2010 zur Fusion der Genossenschaftsverbände in Baden und Württemberg kam, wurde die Idee auch auf die Sportfachverbände in Baden und Südbaden übertragen. Fußball ist neben Handball, Tennis, Ski, Turnen, Leichtathletik und (neu) Golf eine von mittlerweile sieben Sportarten, die sich am dreistufigen Nachwuchsförderkonzept beteiligen.

Kurz vor den Sommerferien startet der wfv beim jährlichen VR-Tag seine flächendeckende Sichtung begabter Fußballer/innen. Im Fokus steht dabei jeweils ein bestimmter Jahrgang – 2009 der Jg. 1998, 2010 Jg. 1999, 2011 Jg. 2000, 2012 Jg. 2001 usw. Die Veranstaltung umfasst aktuell eine reine Spielsichtung – 4 gegen 4 auf dem Kleinspielfeld –, die von den Stützpunkt- und Fördergruppentrainern vorgenommen wird.

Nach der Zuteilung der Talente an die Stützpunkte folgt mit der VR-Talentiade die 2. Stufe des Konzepts. 12 Mädchen-Fördergruppen sowie 44 D-Junioren-Stützpunkt-Teams treten kurz vor Weihnachten zur VR-Talentiade an.

Die dabei an sechs Spielorten ausgewählten Fußballtalente (4 D-Junioren und 2 D-Juniorinnen) bilden gemeinsam mit den Talenten aus Baden und Südbaden das zwölfköpfige, sog. «VR-Talent-Team Fußball» (Stufe 3), das Jahr für Jahr zu sportlichen Highlights, wie z. B. dem Besuch der Deutschen Hallen-Leichtathletik-Meisterschaft in Karlsruhe oder der Alpinen Ski Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen (2011) eingeladen wird. Der Sponsor stellt für alle Stufen Preise und Geschenke zur Verfügung. Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband (bwgv).

Riesenjubel beim VR-Cup-Finale der D-Juniorinnen 2012 in Mössingen.

VR-Cup – Jugendfußball

Traditionen oder nachhaltig nennt man das, was der wfv seit 1991 mit dem VR-Cup Jugendfußball in Kooperation mit den örtlichen Volksbanken und Raiffeisenbanken anbietet. Auch der VR-Cup war in den vergangenen beiden Jahren geprägt von der Fusion der Genossenschaftsverbände in Baden und Württemberg. Der Wettbewerb für D-Junioren/innen-Mannschaften wird seither auch im Badischen und Südbadischen Fußballverband ausgespielt. Der sportliche Stellenwert gewann dadurch an Bedeutung. Seit 2010 bildet ein baden-württembergisches Finale den Abschluss der Turnierserie. Die Gewinner von 2009 bis 2011 waren:

2009 wfv-Finale in Bad Saulgau
Jungen: VfB Obertürkheim
Mädchen: SV Stuttgarter Kickers

2010 wfv-Finale in Aichwald
Jungen: SSV Ulm 1846
Mädchen: TSV Münchingen

2010/11 BW-Finale in Altdorf
Jungen: VfB Stuttgart (Verband: wfv)
Mädchen: SGM Großkuchen/Nattheim/Waldhausen (Verband: wfv)

2011 wfv-Finale in Mössingen
Jungen: VfB Stuttgart
Mädchen: TSV Frommern-Dürrwangen

2011/12 BW-Finale am 10. März 2012 im südbadischen Wehr
Jungen: SC Freiburg
Mädchen: TSG 1899 Hoffenheim

Eine Institution im württembergischen Kinderfußball ist der «Tag des Kinderfußballs».

Der Wettbewerb wird im Wesentlichen getragen von einer guten Zusammenarbeit zwischen den regionalen Bankvertretern und den Bezirksmitarbeitern des wfv. Unser herzlicher Dank gilt dabei dem langjährigen Partner, insbesondere Herrn Herold, Frau Malecha und Herrn Leisten sowie deren Mitarbeitern.

Tag des Kinderfußballs

Ebenfalls eine lange Historie hat der jährlich am 3. Wochenende nach Pfingsten stattfindende «Tag des Kinderfußballs». 2011 kam es zur 20. Auflage dieser traditionsreichen wfv-Veranstaltung. 16 880 Teilnehmer nahmen in den Jahren 2009 – 2011 teil. Der Tag bildet einen «Saisonabschluss» der Runde für Fußball spielende Kinder. Eingeladen sind E- und F-Junioren sowie Bambini. Unverändert steht die altersgerechte Spielform «4 gegen 4» und ein abwechslungsreiches Spielstraßenprogramm im Mittelpunkt. An zahlreichen Orten waren unsere Verbandsmitarbeiter, insbesondere Instruktoren, im Einsatz, um die Veranstaltung zu organisieren. Für alle Kinder gibt es als Geschenk ein T-Shirt, wobei wir uns an dieser Stelle bei der ARAG Sportversicherung bedanken möchten.

Ehrungen

Im Verlauf der drei zurückliegenden Jahre konnten wieder zahlreiche im Jugendfußball tätige ehrenamtliche Mitarbeiter und der Vereine mit einer Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet werden.

Statistik

Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze: 1058
Jugendleiter-Ehrennadel in Silber: 251
Jugendleiter-Ehrennadel in Gold: 64
Insgesamt: 1373 Ehrungen
(Daten: 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011)

Vielen Dank für die gute Arbeit – das Projektteam TEAM 2011.

Wettbewerb TEAM 2011 – die DFB-Schul- und Vereinskampagne

Zur Einstimmung auf die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft initiierte der DFB eine groß angelegte Schul- und Vereinskampagne. Start war im Juli 2009. Bis zum Beginn der WM im Juni 2011 gab es Gelegenheit, spannende Aufgaben zu lösen, Punkte zu sammeln und wertvolle Preise zu gewinnen. Von den 17 682 bundesweiten Teilnehmern kamen aus dem Bereich des wfv 1096. Dies entspricht 680 Vereinen und 351 Schulen.

Im Verlauf der beiden Jahre wurden im DFB 1780 neue Mädchenmannschaften gegründet. Als Belohnung gab es Trikotsätze, bedruckt mit «TEAM 2011». 162 Neugründungen und damit Trikotsätze gingen davon nach Württemberg.

Eine Teilnahme am Wettbewerb lohnte sich in doppelter Hinsicht: Gleich mit der Anmeldung bekam jede Schule, jeder Verein eine «Welcome-Box». Wer darüber hinaus fleißig war und mindestens 6 Punkte sammeln bzw. zwei der vier vorgegebenen Aufgaben erfüllten konnte, hatte im Rahmen der beiden Preisverleihungen am Ende die Chance auf zusätzliche Gewinne. 48 Prozent aller wfv-Teilnehmer erfüllten die geforderte Mindestbedingung und waren bei der Endprämierung im Lostopf vertreten. 15 WM-Boxen und 2 × 20 Eintrittskarten für WM-Spiele gingen noch vor dem Eröffnungsspiel an Gewinner im Bereich des wfv. 57 weitere Hauptpreise folgten – u. a. an den SV Weiler (Bezirk Alb), der als Hauptgewinn ein Trainingslager in einer Sportschule ergattern konnte.

Highlight für die Schülerinnen und Schüler der Hofäckerschule in Sersheim. Die Schule aus dem Bezirk Enz/Murr meldete sich als 10 000. Teilnehmer im Wettbewerb TEAM 2011 an. Der Lohn: Ein Besuch von Bundestrainer Joachim Löw.

Der Erfolg von «TEAM 2011» lag ursächlich aber auch darin begründet, dass in jedem der 16 wfv-Bezirke sog. «Projekt-Teams» aufgestellt wurden, deren Aufgabe es war, auf Vereine und Schulen zuzugehen und diese zu beraten. Dank deren Unterstützung an der Basis sowie der Mithilfe des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg ist es letztlich gelungen, den Mädchenfußball in unseren Vereinen und Schulen stärker zu positionieren, die Kooperationen zwischen beiden Institutionen zu fördern und die Begeisterung und Vorfreude auf die Frauen-WM zu entfachen.

Ein von Herzen kommendes «Dankeschön» richten wir daher an alle beteiligten Institutionen, Organisationen und Personen, die bei diesem Gemeinschaftswerk mitgeholfen haben.

DFB-Fußball-Ferienfreizeiten und Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit

Der DFB verstärkte seine Aktivitäten in den zurückliegenden Jahren zusehends. Neben der WM-Kampage, dem DFB-Fußballabzeichen, dem DFB-Mobil und vielem mehr, gehören die DFB-Fußball-Ferienfreizeiten zu den ältesten und nachhaltigsten Aktionen des DFB.

Alljährlich besteht für insgesamt acht Nachwuchsmannschaften aus Württemberg die Möglichkeit, über die Egidius Braun-Stiftung an Ferienfreizeiten während der Sommerferien teilzunehmen. 16 Jugendliche plus zwei Betreuer pro Verein dürfen dabei verreisen. Für die zentrale Fußball-Ferienfreizeit am Lensterstrand in Grömitz wird jährlich die Jugendmannschaft eines wfv-Vereins gemeldet. Die zehn- bis 13-jährigen Fußballer dürfen zehn Tage an der Ostsee mit weiteren 20 Mannschaften aus ganz Deutschland verbringen. Von 2009 bis 2011 reisten in den hohen Norden: SG Oppenweiler/Strümpfelbach, VfL Sindelfingen, FC Wangen. Eine zweite, zentrale DFB-Maßnahme, die für 14/15jährige angeboten wird, findet in St. Martin am Tennengebirge in Österreich statt. Die C-Junioren der Vereine FV Weithart, TSV Eltingen und TSG Hofherrnweiler-Unterrombach weilten während der Sommerferien von 2009 – 2011 jeweils für eine Woche im Hochgebirge. Zu guter letzt gab es auf Landesverbandsebene eine jährliche Ferienfreizeit für sechs wfv-Vereine, welche zusätzlich für zehn- bis 13-jährigen Fußballer in der Tagungsstätte der evangelischen Jugend in Neckarzimmern durchgeführt wurde.

Seit Beginn im Jahre 1995 sind bis heute aus jedem wfv-Bezirk sieben Vereine in den Genuss einer Fußball-Ferienfreizeit gekommen. Insgesamt 112 Jugendgruppen erlebten etwas Einmaliges. Sämtliche Kosten für alle Freizeiten im Wert von ca. 3600 Euro übernahm die DFB-Stiftung. Unser Dank richtet sich an dieser Stelle an die DFB-Egidius Braun-Stiftung sowie an die Freizeit-Leiter des wfv, Heinz Busch und Harald Gogel.

Grundlage, um als Verein in den Genuss einer solchen Freizeit zu kommen, ist die Auszeichnung mit dem Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit, der jährlich an bis zu 100 Vereine verliehen wird. wfv-Vereine können sich seit 1965 um diesen Preis bewerben. Im Fokus stehen dabei neben den fußballerischen vor allem auch allgemeinsportliche und gesellige Angebote, die bewusst über Training und Punktspielbetrieb hinausgehen.

Fazit

Mit den durchgeführten Maßnahmen und Aktivitäten wurde in den vergangenen drei Jahren einiges bewegt und auf den Weg gebracht. Erfreulich war dabei, dass die Bezirksjugendausschüsse die vielfältigen, bewährten, aber auch neu initiierten Aufgaben und Projekte stets sehr gut umsetzen konnten. Dank der tatkräftigen Mitarbeit und Unterstützung von zahlreichen Bezirksmitarbeitern ließen sich all die Dinge an der Basis verwirklichen, wobei eine alters- und entwicklungsgerechte Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen stets im Vordergrund stand.

Zum Schluss meines Berichts möchte ich mich recht herzlich bei allen Mitgliedern im Verbandsjugendausschuss und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle

für die stets offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Was wäre eine Verbandsjugendleiterin ohne ihre Bezirksjugendleiter? Vieles, was auf den Weg gebracht wurde, ist auf ihre tatkräftige Mithilfe zurückzuführen. In fairen Diskussionen hatten wir den Fokus stets auf die Belange unserer Kinder und Jugendlichen gerichtet. Das gute, zielführende Miteinander unter Sportfreunden sowie die entgegengebrachte Loyalität ist ein großer Vertrauensbeweis und bildete die Basis für das Geleistete in den letzten drei Jahren.

Mein weiterer Dank gilt außerdem den unzähligen Ehrenamtlichen in unseren Bezirken und Vereinen. Mit ihrem Engagement leisten sie einen unbezahlbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie tragen dazu bei, dass junge Fußballspielerinnen und Fußballspieler bestmöglich weiterentwickelt und wichtige soziale Werte vermittelt werden können. Fairness, Hilfsbereitschaft, Verständnis für Mit- und Gegenspielerin/Gegenspieler sowie Persönlichkeitseigenschaften wie Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen oder das Respektieren von Regeln und Autoritäten, all das fördert unser großartiger Sport.

Es ist mir ferner ein großes Anliegen, mich beim Präsidium, an seiner Spitze Präsident Herbert Rösch, dem Verbandsvorstand und den anderen Verbandsausschüssen sowie deren Vorsitzende für das Verständnis und für die gewährte Unterstützung des Jugendbereichs zu bedanken. Diese uneingeschränkte Unterstützung haben wir dauerhaft festgestellt und sie war gleichsam eine besondere Verpflichtung, mit der uns übertragenen Verantwortung entsprechend umzugehen.

Unter dem Vorsatz und früheren DFB-Tagungsmotto «Jugendfußball zukunftssicher gestalten» möchte ich in den nächsten drei Jahren versuchen, zusammen mit den Mitgliedern des erweiterten VJA, dem Vorstand und den anderen Ausschüssen den Jugendfußball weiterzuentwickeln, denn Vereinen mit Jugendarbeit sowie allen Jugendlichen selbst gehört die Zukunft. | Dagmar Schütter, Verbandsjugendleiterin

Verbandsschiedsrichterausschuss

Personalia

Im März 2009 wurde bei der Hauptversammlung der Verbandsschiedsrichter-Vereinigung in Wangen im Allgäu der Verbandsschiedsrichter-Obmann Helmut Geyer aus Hessigheim von den 41 Schiedsrichterobleuten für weitere drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt.

Nachdem sich Karl Stradinger aus Rechberghausen (Schiedsrichtergewinnung und Erhaltung) sowie Bernhard Gutowski aus Wangen im Allgäu (Verbandslehrwart) aufgrund der Übernahme anderer Ehrenämter im Fußball nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt haben, wurden Martin Vonier aus Blaubeuren und Giuseppe Palilla aus Spaichingen als Beisitzer berufen. Die übrige personelle Besetzung des Verbandsschiedsrichterausschusses (VSRA) blieb unverändert. Durch gravierende Änderungen in den Strukturen des deutschen Schiedsrichterwesens in Deutschland wurde Helmut Geyer im April 2010 als Schiedsrichter-Obmann in den Süddeutschen Fußballverband und zum stellvertretenden Vorsitzenden der DFB-Schiedsrichter-Kommission berufen. Darauf hin legte Helmut Geyer sein Amt in Württemberg zum Saisonende nieder. Bis zum Ende des Berichtszeitraumes übernahm sein Stellvertreter Rolf Baumann aus Schwäbisch Hall die Leitung der Verbandsschiedsrichter-Vereinigung kommissarisch. Die vakante Stelle im Verbandsschiedsrichterausschuss wurde dem bisherigen Obmann der Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen, Stephan Gerster aus Oberteuringen, im Dezember 2010 übertragen.

Arbeitsthemen im Berichtszeitraum

Trotz erheblicher Turbulenzen, die das Schiedsrichterwesen deutschlandweit in den vergangenen drei Jahren erschütterten, kann aus Sicht des Württembergischen Fußballverbandes ein positives Fazit gezogen werden. Die Leistungen unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter auf internationaler und nationaler Ebene wie auch im Verband müssen keinen Vergleich scheuen. Seit der Saison 2009/10 sind Unparteiische des wfv erstmals seit langer Zeit wieder in allen Spielklassen in Deutschland, von den Bundes- bis zu den Kreisligen, vertreten.

Zwar ging die Anzahl der erfassten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in den vergangenen Jahren von 7084 (Stand 31.12.2008) auf 6854 (Stand 31.12.2011) zurück. Dies ist aber überwiegend auf Bereinigungen der Statistiken durch die Einführung des DFBnet zurückzuführen. Entscheidend für die Alltagsarbeit in den Schiedsrichtergruppen ist die Verfügbarkeit. Und an der Erhöhung dieser Quote wird mit Hochdruck gearbeitet.

2664 neue Spielleiter wurden unter Mithilfe der wfv-Lehrstabsmitglieder in den 41 Schiedsrichtergruppen ausgebildet und fast dieselbe Anzahl ging uns wieder verloren. Deshalb ist und war es das zentrale Thema der letzten Jahre, den Fokus auf die Schiedsrichterhaltung zu legen, ohne die Gewinnung zu vernachlässigen. Die Beisitzer für Schiedsrichtergewinnung und -erhaltung der Gruppen haben hier gemeinsam mit den VSRA-Mitgliedern Giuseppe Palilla und Stephan Gerster wichtige Weichenstellungen erarbeitet, welche die erhebliche Fluktuation eindämmen soll. Sehr wichtige Ansprechpartner sind hier die Vereinsschiedsrichter-Beauftragten, welche den Kontakt zwischen Vereinen, Schiedsrichtern und Schiedsrichtergruppen noch intensiver halten und ausbauen sollen als bisher. In jedem Bezirk wurde 2011 eine Auftaktveranstaltung zu diesem Thema durchgeführt mit sehr guter Resonanz.

Zweites zentrales Thema ist die Steigerung der Qualität unserer Referees. Schiedsrichter zu sein ist ein anspruchsvolles Hobby, das viel mehr verlangt als reine Regelkenntnis. Dazu wurden bereits die Schulungsthemen vom Lehrstab unter der Regie von Verbandsschiedsrichter-Lehrwart Horst Ebel angepasst. Wir arbeiten noch mehr an der Persönlichkeitsentwicklung, am Selbstverständnis für das Ehrenamt Schiedsrichter und am Auftreten auf dem und um das Spielfeld. Bei unserer Arbeit werden wir vom wfv und den 16 Bezirken durch die Finanzierung von Schulungsmaßnahmen und die öffentliche Verbreitung unserer Maßnahmen sehr gut unterstützt, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Höhepunkte und Spitzenschiedsrichter im wfv

Auch in diesem Berichtszeitraum sorgten unsere wfv-Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter für die sportlichen Höhepunkte. Mit Marco Fritz von der Schiedsrichter-Gruppe (SRG) Waiblingen, der nach nur einem Jahr in der zweiten Bundesliga 2009 den Sprung in die Bundesliga schaffte, Knut Kircher (SRG Tübingen) und Markus Schmidt (SRG Stuttgart) leiten gleich drei württembergische Vertreter Spiele der Bundesliga. Zum 1. Januar 2012 wurde Marco Fritz zudem als FIFA Schiedsrichter berufen, der zweite neben Knut Kircher, der bereits seit 2004 international im Einsatz ist.

Der VSRA 2009 bis 2012

- Helmut Geyer, Vorsitzender bis Juni 2010
- Rolf Baumann, Stv. Vorsitzender, ab Juli 2010 kommissarischer Vorsitzender
- Giuseppe Palilla, Beisitzer, ab Juli 2010 stellv. Vorsitzender
- Horst Ebel, Verbandslehrwart
- Christine Baitinger geb. Beck, Beisitzerin
- Armin Fridmansky, Beisitzer
- Stephan Gerster, Beisitzer ab Dezember 2010
- Martin Vonier, Beisitzer
- Rüdiger Bergmann, Vertreter der 16 Bezirksobleute
- Dieter Mäußnest, Vorsitzender VSPA

2010 schaffte Dr. Robert Kampka (SRG Waiblingen) den Sprung von der 3. Liga in die 2. Bundesliga und nur ein Jahr später folgte ihm der Stuttgarter Martin Petersen.

Auch von den Schiedsrichterinnen gibt es Erfreuliches zu berichten. Nach Heirat und Babypause ist Christine Baitinger (SRG Böblingen) wieder international und in der Frauen-Bundesliga im Einsatz. Im Herrenbereich leitet sie Spiele bis zur Regionalliga. Nathalie Eisenhardt (SRG Leonberg) folgte der erfolgreichen Magstädterin 2009 in die Frauen-Bundesliga. 2011 schaffte Pamela Renz (SRG Böblingen) den Sprung in die 2. Frauen-Bundesliga, in der bereits seit 2009 Ülfet Car (SRG Ulm/Neu-Ulm) erfolgreich agiert. Auch bei den Schiedsrichterinnen ist Württemberg nun in allen Spielklassen vertreten.

Unsere Spitzen-Schiedsrichter in der 1. Bundesliga: Marco Fritz, Knut Kircher und Markus Schmidt

Ein weiterer Höhepunkt in seiner außerordentlich erfolgreichen Karriere als Schiedsrichter-Assistent durfte Jan-Henrik Salver (SRG Stuttgart) 2010 miterleben. An der Seite von FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Stark (Ergolding) assistierte er gemeinsam mit Mike Pickel (Rheinland) bei der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika. Aus Altersgründen schied Volker Wezel (SRG Tübingen) zum Ende des Jahres 2010 aus der FIFA-Liste aus. Bis zur Altersgrenze von 47 Jahren kann er aber noch in der Bundesliga amtieren, genauso wie Wolfgang Walz (SRG Öhringen) und Markus Sinn (SRG Stuttgart). Als Schiedsrichter der 2. Bundesliga assistiert auch Martin Petersen (SRG Stuttgart) in der 1. Bundesliga.

In der 2. Bundesliga kommen drei Assistenten zum Einsatz: Arno Blos (SRG Esslingen), Dominik Schaal (SRG Tübingen) und Florian Steinberg (SRG Leonberg). Komplettiert wird das Feld unserer über das Verbandsgebiet hinaus tätigen Schiedsrichter um die Schiedsrichter der 3. Liga, der Regionalliga und den A- und B-Junioren Bundesligen. Mit Arno Blos (SRG Esslingen) und Florian Steinberg (SRG Leonberg) ist der wfv derzeit mit zwei Schiedsrichtern in der 3. Liga vertreten.

Unsere Regionalligavertreter sind Christine Baitinger (SRG Böblingen), Marcel Beck (SRG Künzelsau), Pascal Müller (SRG Ludwigsburg), Dominik Schaal (SRG Tübingen) und Tobias Reichel (SRG Böblingen). Mit Marcel Demirel (SRG Illertal), Tobias Endriß (SRG Göppingen), Carl Höfer (SRG Backnang), Manuel Bergmann (SRG Ulm/Neu-Ulm), Erik Kronmüller (SRG Schwäbisch Hall) und Daniel Leyhr (SRG Münsingen) sind derzeit sechs Schiedsrichter für die A- und B-Junioren Bundesligen nominiert.

Mit Stolz können wir auf die hohe Anzahl dieser DFB-Schiedsrichter blicken, die wir als Ergebnis der Arbeit des gesamten Schiedsrichterwesens in Württemberg, von der Arbeit mit den Jungschiedsrichtern bis hin zur Spitze unseres Verbandes, in den letzten Jahren sehen.

Jan-Henrik Salver bei der WM 2010 in Südafrika

Dr. Robert Kampka und Martin Petersen vertreten den wfv in der 2. Bundesliga.

Christine Baitinger und Ülfet Car

Einsätze nach Spielzeiten

Nachfolgende Schiedsrichter wurden im Berichtszeitraum auf der Verbandsliste geführt:

Saison 2009/10

- Bundesliga: Marco Fritz, Knut Kircher und Markus Schmidt
- 3. Liga: Arno Blos, Robert Kampka, Martin Petersen und Florian Steinberg
- Regionalliga: Christine Beck, Marcel Beck, Tobias Reichel, Dominik Schaal und Markus Sinn
- A-Junioren Bundesliga: Philipp Lehmann und Pascal Müller
- B-Junioren Bundesliga: Marcel Demirel, Manuel Dürr und Tobias Endriß
- Oberliga Baden-Württemberg: Florian Buller, Manuel Dürr, Stephan Gerster, Manuel Hellwig, Andreas Iby, Michael Karle, Markus Kugele, Kai Marc Lechner, Philipp Lehmann, Pascal Müller, Jens Neuffer, David Paulat, Jan Hendrik Salver, Johannes Steck, Volker Stellmach, Wolfgang Walz, Hubert Wetzel, Volker Wezel
- Verbandsliga: Benjamin Butz, Anita Cohan, Christian Cretnik, Marcel Demirel, Manuel Eggle, Tobias Endriß, Norbert Fleischer, Thomas Göhring, Ronny-Andre Haag, Carl Höfer, Carsten Jugel, Maurice Kern, Daniel Leyhr, Marc Maier, Christian Merkle, Gerrit Nobiling, Jochen Oelmayer, Daniel Petzold, Johannes Raab, Andreas Reichle, Benedikt Schmid, Simon Schulz, Markus Seidl, Uwe Stark, Björn Vielberth
- Landesliga: Martin Adelsberger, Andre Altendörfer, Rene Bauder, Manuel Bergmann, Andreas Blersch, Bastian Bothner, Mike Böttigheimer, Ülfet Car, Muhamet Dagistanli, Markus Dorner, Frank Dürr, Nathalie Eisenhardt, Ralf Endriß, Rainer Friedrich, Lukas Gräser-Herbstreuth, Pierre Graf, Ingo Grieser, Joachim Gutzer, Michael Haas, Jürgen Heim, Steve Henriß, Philipp Herbst, Christian Hildner, Simon Hofmann, Joannis Hollyoak, Stefan Jenninger, Maik Kaack, Benjamin Kammerer, Cüneyt Karacuha, Tolga Karaüc, Armin Keller, Stefan Kohler, Erik Kronmüller, Ralf Lalka, Andreas Lasar, Heiko Leipersberger, Sebastian Lorenzen, Florian Maier, Achim Mauz, Sandor Mendicino, Felipe Merino-Katsaras, Maximilian Messner, Leonardo Mimmo, Jürgen Mohn, Daniel Mönch, Steffen Müller, Andreas Neef, Jürgen Ortmann, Asmir Osmanagic, Alexander Paul, Sascha Perekovic, Nicolaj Pietsch, Bernd Pollack, Marc Popanda, Michael Raible, Pamela Renz, Andreas Rinderknecht, Andreas Ritter, Volker Roggenstein, Manuel Rup, Benjamin Schmidt, Christian Schneider, Markus Schöck, Dennis Schreiber, Reinhard Schwarz, Daniel Singer, Felix Spazierer, Michael Stügelmaier, Özgür Tan, Stefan Wais, Adam Waleczko, Florian Weigt, Christian Weinbuch, Achim Weissert, Andreas Wieczorek, Sascha Wirth, Stefan Wolf, Holger Würth, Marco Zauner, Matthias Zettler, Rafael Zimmer, Rafael Zyczkowski

Saison 2010/11

- Bundesliga: Marco Fritz, Knut Kircher und Markus Schmidt
- 2. Bundesliga: Robert Kampka
- 3. Liga: Arno Blos, Martin Petersen und Florian Steinberg
- Regionalliga: Christine Baitinger, Marcel Beck, Pascal Müller,Tobias Reichel und Dominik Schaal
- A-Junioren Bundesliga: Tobias Endriß und Philipp Lehmann
- B-Junioren Bundesliga: Marcel Demirel, Carl Höfer und Daniel Leyhr
- Oberliga Baden-Württemberg: Benjamin Butz, Manuel Dürr, Tobias Endriß, Manuel Hellwig, Carl Höfer, Andreas Iby, Markus Kugele, Kai Marc Lechner, Philipp Lehmann, Daniel Leyhr, Jens Neuffer, David Paulat, Jan Hendrik Salver, Markus Sinn, Johannes Steck, Volker Stellmach, Wolfgang Walz, Hubert Wetzel, Volker Wezel
- Verbandsliga: Manuel Bergmann, Christian Cretnik, Marcel Demirel, Nathalie Eisenhardt, Gaetano Falcicchio, Norbert Fleischer, Stephan Gerster, Ronny-Andre Haag, Carsten Jugel, Maurice Kern, Erik Kronmüller, Marc Maier, Christian Merkle, Gerrit Nobiling, Jochen Oelmayer, Jürgen Ortmann, Asmir Osmanagic, Johannes Raab, Andreas Reichle, Andreas Rinderknecht, Markus Seidl, Felix Spazierer, Uwe Stark, Björn Vielberth
- Landesliga: Martin Adelsberger, Andre Altendorfer, Jonathan Bauer, Andreas Blersch, Bastian Bothner, Mike Böttigheimer, Patrick Brabanski, Ülfet Car, Muhamed Dagistanli, Manuel Digeser, Markus Dorner, Frank Dürr, Manuel Eggle, Ralf Endriß, Lars Flaiz, Rainer Friedrich, Lukas Gräser-Herbstreuth, Pierre Graf, Ingo Grieser, Christian Günter, Joachim Gutzer, Michael Haas, Tobias Hauck, Jürgen Heim, Steve Henriß, Philipp Herbst, Michael Hieber, Simon Hofmann, Joannis Hollyoak, Michael-Peter Ihuasz, Stefan Jenninger, Mike Kaack, Jochen Kahle, Benjamin Kammerer, Cüneyt Karacuha, Tolga Karaüc, Tolga Karaüc, Armin Keller, Stefan Kohler, Ralf Lalka, Andreas Lasar, Christian Lasar, Tobias Lauber, Heiko Leipersberger, Marc List, Sebastian Lorenzen, Manuel Mahler, Florian Maier, Daniel Malik, Felix Maucher, Achim Mauz, Felipe Merino-Katsaras, Maximilian Messner, Jürgen Milz, Leonardo Mimmo, Jürgen Mohn, Steffen Müller, Andreas Neef, Alexander Paul, Sascha Perekovic, Daniel Petzold, Nicolaj Pietsch, Bernd Pollack, Marc Popanda, Roman Reck, Pamela Renz, Andreas Ritter, Christian Schneider, Markus Schöck, Dennis Schreiber, Reinhard Schwarz, Daniel Singer, Christian Specker, Ferdinand Springer, Michael Stügelmaier, Yunus Tak, Tan Özgür, Karoline Wacker, Stefan Wais, Florian Weigt, Christian Weinbuch, Achim Weissert, Andreas Wieczorek, Benedikt Wiegmann, Marco Zauner, Matthias Zettler.

Saison 2011/12

- Bundesliga: Marco Fritz, Knut Kircher, Markus Schmidt
- 2. Bundesliga: Dr. Robert Kampka, Martin Petersen
- 3. Liga: Arno Blos, Florian Steinberg
- Regionalliga: Christine Baitinger, Marcel Beck, Pascal Müller, Tobias Reichel, Dominik Schaal
- A-Junioren Bundesliga: Tobias Endriß, Carl Höfer, Marcel Demirel
- B-Junioren Bundesliga: Manuel Bergmann, Erik Kronmüller, Daniel Leyhr
- Oberliga Baden-Württemberg: Manuel Bergmann, Benjamin Butz, Marcel Demirel, Manuel Dürr, Tobias Endriß, Manuel Hellwig, Carl Höfer, Andreas Iby, Markus Kugele, Kai Marc Lechner, Philipp Lehmann, Daniel Leyhr, David Paulat, Jan Henrik Salver, Markus Sinn, Johannes Steck, Wolfgang Walz, Volker Wezel
- Verbandsliga: Christian Cretnik, Nathalie Eisenhardt, Gaetano Falcicchio, Norbert Fleischer, Simon Hofmann, Maurice Kern, Erik Kronmüller, Manuel Mahler, Marc Maier, Jens Neuffer, Jürgen Ortmann, Asmir Osmanagic, Johannes Raab, Andreas Reichle, Andreas Rinderknecht, Markus Seidl, Felix Spazierer, Uwe Stark, Volker Stellmach, Björn Vielberth, Florian Weigt, Hubert Wetzel, Marco Zauner

Abschied auf internationaler Ebene – Volker Wezel assistiert weiterhin in der Bundesliga.

– Landesliga: Martin Adelsberger, Andre Altendorfer, Jonathan Bauer, Andreas Blersch, Mike Böttigheimer, Ülfet Car, Muhamed Dagistanli, Manuel Digeser, Markus Dorner, Mathijas Duric, Frank Dürr, Manuel Eggle, Ralf Endriß, Michael Fährmann, Lars Flaiz, Rainer Friedrich, Daniel Fuchs, Ruben Gihr, Lukas Gräser-Herbstreuth, Pierre Graf, Ingo Grieser, Christian Günter, Joachim Gutzer, Michael Haas, Tobias Hauck, Steve Henriß, Philipp Herbst, Michael Hieber, Joannis Hollyoak, Sebastian Hummel, Michael-Peter Ihuasz, Stefan Jenninger, Maik Kaack, Jochen Kahle, Benjamin Kammerer, Cüneyt Karacuha, Tolga Karaüc, Stefan Kohler, Marcel Lalka, Ralf Lalka, Timo Lämmle, Andreas Lasar, Tobias Lauber, Heiko Leipersberger, Marc List, Steffen Lochner, Sebastian Lorenzen, Florian Maier, Felix Maucher, Achim Mauz, Felipe Merino-Katsaras, Christian Merkle, Leonardo Mimmo, Kevin Morlok, Andreas Neef, Alexander Nipp,Gerrit Nobiling, Jochen Oelmayer, Alexander Paul, Sascha Perekovic, Daniel Petzold, Marc Popanda, Roman Reck, Pamela Renz, Johannes Rieger, Andreas Ritter, Daniel Scharly, Markus Schöck, Dennis Schreiber, Reinhard Schwarz, Daniel Singer, Christian Specker, Ferdinand Springer, Achim Stiegler, Michael Stügelmaier, Yunus Tak, Tan Özgür, Karoline Wacker, Stefan Wais, Christian Weinbuch, Achim Weissert, Andreas Wieczorek, Matthias Zettler, Christoph Zürn

Der Förderkader der Verbands- und Landesliga arbeitet weiterhin daran, junge Talente frühzeitig zu erkennen und an höhere Aufgaben heranzuführen. Erfahrene und kompetente Schiedsrichter unterstützen hier den VSRA mit Rat und Tat. Das Coaching-Gespräch wird teilweise mittels eigener Videoaufnahmen durchgeführt, die von Werner Banzhaf (SRG Göppingen) mit hohem Aufwand gefertigt werden. Außerdem finden regelmäßige Kadertreffen statt, die mit hochkarätigen Referenten besetzt sind. So konnte u. a. Marcus Sorg (späterer Bundesligatrainer beim SC Freiburg) zum Thema «Trainer und Schiedsrichter» gewonnen werden.

Zudem wurde im Januar 2012 in Kooperation mit wfv-Verbandssportlehrer Ernst Thaler ein Projekt ins Leben gerufen, das sich mit der körperlichen Fitness und einem sinnvollen Trainingsaufbau speziell für die Belange der Schiedsrichter befasst. Beim Auftaktlehrgang an der Sportschule Ruit erhielten die Teilnehmer (Schiedsrichter der Oberliga und des Förderkaders) ihren individuellen Trainingsplan für die kommenden Monate. Auch im Leistungskader der beiden höchsten Spielklassen im Verbandsgebiet verbessern wir durch eine von geschulten Beobachtern durchgeführte Spielanalyse die Leistungen unserer Schiedsrichter. Ab der Saison 2012/13 wird dies bis zur Bezirksliga erweitert.

Schiedsrichterinnen

Im Bereich der Schiedsrichterinnen hat sich die Einführung des wfv-Kaders bewährt. Zwischen sieben und neun weibliche Unparteiische werden pro Saison vom VSRA in die Bezirksliga-Beobachtung bei den Herren berufen. Die weiteren jungen Schiedsrichterinnen leiten u. a. die Spiele der Frauen-Oberliga Baden-Württemberg und der Frauen-Verbandsliga Württemberg. In den Schiedsrichtergruppen steht seit 2009 mit der Beisitzerin für die Betreuung und Gewinnung von Schiedsrichterinnen ein weiteres Ausschussmitglied zur Verfügung. Die Anzahl der Schiedsrichterinnen im Verbandsgebiet steigt langsam aber stetig. Leider brachte die Frauenfußball WM 2011 im eigenen Land nicht den erhofften Schub. Mit Natalie Hessenauer (SRG Leonberg) wurde die erste weibliche Beobachterin im wfv in die Herrenbezirksligabeobachtung berufen. Auch im Schiedsrichterinnenbereich gilt die Prämisse Qualität vor Quantität und hier sind wir mit den Fortschritten sehr zufrieden.

Schiedsrichterlehrstab

Der Schiedsrichter-Lehrstab des wfv wird seit 2009 von Horst Ebel geführt. Folgende Mitglieder des SR-Lehrstabs waren im Berichtszeitraum im Einsatz: Reiner Bergmann, Holger Böhm, Wolfgang Brenner, Horst Ebel, Patrick Eisenhardt, Hans-Jürgen Ferenz, Thomas Göhring, Jochen Härdtlein, Michael Karle, Ralf Lalka, Hardy Landbeck, Hans-Joachim Lippus, Leonardo Mimmo, Harald Müller, Gerrit Nobiling, Guiseppe Palilla, Norbert Rasch, Andreas Reichle, Gerhard Schmauder, Martin Vonier, Christian Weinbuch, Reiner Wenk und Heinz-Werner Zwicknagel.

Für langjähriges Engagement als Schiedsrichter-Lehrwart wurden besonders gewürdigt: Norbert Rasch (35 Jahre), Heinz-Werner Zwicknagel (35 Jahre), Hans-Jürgen Ferenz (25 Jahre), Wolfgang Brenner (20 Jahre), Hardy Landbeck (20 Jahre) und Reiner Bergmann (15 Jahre). Ausgeschieden sind im Berichtszeitraum: Jens Carstensen, Adam Piepke, Timo Riexinger, Alexander Stecher, Robert Walz, Volker Wezel und Peter Wiezorek. Eine besondere Würdigung erfuhr Robert Walz bei seiner Verabschiedung für 23 Jahre Tätigkeit als wfv-Lehrwart und 50 Jahre Schiedsrichter.

Das kleine, aber hoch motivierte Lehrwarte-Team hat in den vergangenen drei Jahren 1093 Gruppenschulungen, davon 232 Jungschiedsrichter-Schulungen und 107 Neulingskurse durchgeführt. Auf 84 Tages- und Wochenendlehrgängen in Ruit und Wangen (Schiedsrichter-, Schiedsrichterinnen-, Schiedsrichter-Assistenten-, Jung-Schiedsrichter-, Beobachter- und Sichtungslehrgänge) leisteten die Lehrwarte einen wichtigen Beitrag in der Fortbildung. Zusätzlich war der Lehrstab mit Referenteneinsätzen bei Trainer- und Mentorenlehrgängen eingebunden, unterstützte Schulungsmaßnahmen im Bereich Futsal und begleitete die dezentralen Veranstaltungen zur Schiedsrichter-Gewinnung und Erhaltung. Mit dieser Fülle an Fortbildungsaufgaben ist der wfv-Lehrstab an die Grenzen der Belastbarkeit gestoßen, zumal einige Lehrwarte durch berufsbedingte Ausbildung nur eingeschränkt zur Verfügung stehen oder durch Krankheit länger ausfallen.

Im Rahmen von acht Tagungen bereiteten sich die Lehrwarte auf ihren Bildungsauftrag vor. Die bestehende Konzeption für den Lehrstab wurde geringfügig modifiziert und die bewährten Kriterien Teamarbeit, Qualität, Effizienz, Flexibilität und dezentrale Struktur gefestigt. Die positiven Rückmeldungen aus den Schiedsrichtergruppen unterstreichen den hohen Qualitätsstandard der wfv-Lehrwarte.

Paradigmenwechsel in der Neulingskurs-Ausbildung (Qualität vor Quantität, Anforderungsprofil) und in der Jung-Schiedsrichterausbildung (Kommunikationsschulung) wurden eingeleitet. Zusätzlich wurde die Lehrwart-Anwärterausbildung vorangetrieben.

Der wfv-Schiedsrichterinnenkader 2011 – Pamela Renz, Ülfet Car und Karoline Wacker bei der wfv-Hallenendrunde der Frauen

Horst Ebel verabschiedet Robert Walz aus dem Lehrwartekreis.

Bundesligareferee Knut Kircher mit Eugen Strigel bei der Podiumsdiskussion im Haus der Geschichte

Die ehemaligen Obleute und Lehrwarte des wfv in Ehingen 2009

Ein Highlight war sicherlich das Referat des Koordinators für Basisarbeit und Regelumsetzung und Mitglied der DFB-Schiedsrichterkommission Lutz Wagner, der mit seinen Ausführungen zu Veränderungen in der Lehrarbeit wichtige Impulse für die wfv-Lehrwarte gab.

Der erweiterte VSRA besteht aus den Bezirksschiedsrichter-Obleuten und berät den VSRA in zentralen Fragen des Schiedsrichterwesens. Im Berichtszeitraum gab es hier in den Bezirken Neckar/Fils und Kocher/Rems Veränderungen. Harald Kuhn (SRG Nürtingen) übernahm die Geschäfte von Jürgen Schwöbel (SRG Göppingen) und Frank Dürr (Schwäbisch Gmünd) das Amt von Olaf Alsdorf (SRG Aalen).

Auch bei den 41 Schiedsrichtergruppen im Verbandsgebiet gab es Obleute, die frühzeitig aus dem Amt ausgeschieden sind. In Heidenheim folgte Roland Baamann auf Joachim Nick, in Ludwigsburg Udo Luithardt auf Günter Rudorfer und in Hechingen Norbert Hellstern auf Randolf Kahle. Die Veränderung in Friedrichshafen (Uwe Schramm für Stephan Gerster) war durch die Berufung von Gerster in den VSRA bedingt.

Gute Tradition hat inzwischen der Austausch zwischen Schiedsrichtern der L.P.I.F.F (Frankreich) und aus Württemberg. Mehrere Lehrgänge wurden gegenseitig besucht, Erfahrungen ausgetauscht und Spiele geleitet.

Im Frühjahr 2010 gab es eine große Landesausstellung im Haus der Geschichte in Stuttgart zum Thema Fußball. In diesem Rahmen präsentierte sich auch das Schiedsrichterwesen. Bundesligaschiedsrichter Knut Kircher nahm gemeinsam mit dem Eugen Strigel an einer Podiumsdiskussion teil.

Ehemalige Obleute und Lehrwarte in Ehingen

Im Oktober 2009 trafen sich die Mitglieder des Verbandsschiedsrichterausschuss in Ehingen mit den ehemaligen Obleuten und Lehrwarten. Die von der Schiedsrichtergruppe Ehingen um Obmann Berthold Schlegel toll organisierte Veranstaltung, führte die Teilnehmer nach einer Stadtbesichtigung ins Liebherr-Werk Ehingen, bevor in angenehmer Atmosphäre schöne Erinnerungen ausgetauscht und über aktuelle Themen berichtet wurde.

Sepp-Herberger-Stiftung

Reiner Wenk (SRG Sigmaringen), Mitglied im wfv-Schiedsrichterlehrstab, erlitt während der Leitung eines Fußballspiel einen Herzinfarkt, wurde reanimiert und ist seither auf die Pflege seiner Frau angewiesen. Die Sepp-Herberger-Stiftung unterstützte im Januar 2012 die Familie mit einem vierstelligen Geldbetrag um Umbaumaßnahmen im Eigenheim zu ermöglichen. Außerdem spendeten auch die DFB-Mitarbeiter aus den Einnahmen der Weihnachtstombola einen vierstelligen Betrag.

Ehrungen von Schiedsrichterobleuten und Lehrwarten

Im Berichtszeitraum wurden viele verdiente Schiedsrichter aus dem Obleute- und Lehrwartekreis für ihre langjährigen Verdienste ausgezeichnet:

Reiner Wenk im Kreis seiner Familie mit Verbandsschiedsrichterobmann Rolf Baumann, Verbands-SR-Lehrwart Horst Ebel und Vereinsvertretern der SG Kettenacker-Feldhausen-Harthausen bei der Scheckübergabe.

DFB-Verdienstnadel

- 2009: Armin Fridmansky (SRG Balingen) und Berthold Reck (SRG Schwäbisch Gmünd)
- 2010: Hans-Jürgen Ferenz (SRG Heilbronn), Erich Frey (SRG Calw) und Alwin Müller (SRG Illertal)
- 2011: Horst Ebel (SRG Tuttlingen), Gerd Flaig (SRG Schorndorf) und Hans-Joachim Lippus (SRG Rottweil)

Verbandsehrennadel in Gold

- 2009: Berthold Schlegel (SRG Ehingen)
- 2011: Hartmut Landbeck (SRG Balingen)

Schiedsrichterehrennadel in Gold

- 2009: Cengiz Aydügün (SRG Heilbronn), Reiner Bergmann (SRG Calw), Thomas Göhring (SRG Schwäbisch Hall), Edgar Reibel (SRG Künzelsau)
- 2010: Olaf Alsdorf (SRG Aalen), Hans Enz (SRG Leonberg) und Giuseppe Palilla (SRG Tuttlingen)
- 2011: Dietbert Spadinger (SRG Rottweil)

Schlussbemerkungen und Dank

Das Schiedsrichterwesen hat in Württemberg drei bewegende, arbeitsreiche aber auch sehr erfolgreiche Jahre hinter sich. Dank der sehr guten Arbeit und Unterstützung der 41 Gruppenausschüsse, konnte Rolf Baumann nach dem Wechsel von Helmut Geyer zum Süddeutschen Fußballverband, die Amtsperiode in guter und respektvoller Zusammenarbeit kommissarisch zu Ende führen. Deshalb geht der erste Dank, stellvertretend für die über 6800 Unparteiischen in Württemberg, an die Obleute der 41 Schiedsrichtergruppen.

Vielen Dank auch dem Präsidium und dem Vorstand des Württembergischen Fußballverbandes für das jederzeit «offene Ohr» für die Anliegen der Schiedsrichter, insbesondere dem Präsidenten Herbert Rösch und dem Geschäftsführenden Vizepräsidenten Michael Hurler. Sie haben bei vielen Themen bewiesen, dass die Schiedsrichter ein wichtiger Bestandteil der württembergischen Fußballfamilie sind und mit viel Fachverstand und Anerkennung unsere Aufgaben begleitet.

Ohne ein hervorragend arbeitendes Hauptamt wäre eine gute Arbeit im Ehrenamt nicht möglich. Deshalb ein herzliches Dankeschön an unsere ständigen Begleiter im VSRA, Thomas Proksch mit seiner Mitarbeiterin für das Schiedsrichterwesen Christel Geltenbort-Maier die unser Team toll ergänzten. Mit eingeschlossen alle anderen Mitarbeiter der wfv-Geschäftsstelle, die uns bei Fragen immer zuvorkommend weitergeholfen haben.

Nicht zuletzt gilt es Helmut Geyer zu danken, der vor seiner Berufung als Süddeutscher Obmann die Geschicke der Württemberger Schiedsrichter von 2003 bis Juni 2010 vorbildlich zu leiten verstand und maßgeblichen Anteil an vielen Erfolgen der ablaufenden Amtsperiode hat. Für die harmonische und faire Zusammenarbeit danken wir auch der DFB Schiedsrichterkommission unter der Leitung von Herbert Fandel, dem Süddeutschen Fußballverband mit Geschäftsführer Hans Scheuerer und Schiedsrichterobmann Helmut Geyer, dem wfv Verbandsspielausschuss mit Dieter Mäußnest als Vorsitzenden und allen anderen Verbänden, Vereinen, Organisationen und Personen, mit denen wir Kontakt hatten. | Rolf Baumann, kommissarischer Verbandsschiedsrichter-Obmann

wfv / Schiedsrichter-Lehrwartekonzeption

Weiterbildung
Horst Ebel

Koordination
Horst Ebel

Gewalt	Regelauslegung	SR-Persönlichkeit	Halle/Futsal
Heinz-Werner Zwicknagel	Horst Ebel	Horst Ebel/ Martin Vonier	Martin Vonier

Aus- und Fortbildung

Zentrale/dezentrale Trainerausbildung
Zentraler Trainer-Neulingskurs
Mentorenausbildung

Rolf Baumann und Horst Ebel ehren langjährige Schiedsrichterkollegen für ihre herausragenden Verdienste.

Freizeit- und Breitensport

In den vergangenen Jahren hat sich ein deutlicher Wandel hinsichtlich der Erwartungen der Menschen an den Sport und damit an den Sportverein vollzogen.

Begriffe wie:
- Gesundheit und Wohlbefinden,
- Freude an der Bewegung und Spiel,
- Ausgleich und Entspannung,
- Fitness und gesellige Erlebnisse,
- Fußball für Ältere,
- Futsal, Tschoukball und weitere Fußballvarianten, sind heute für viele wichtiger als traditionelle Erwartungen wie Leistung, Wettkampferlebnisse und Erfolg. Insbesondere der Gesundheit und Prävention kommt heute eine zentrale Bedeutung zu.

Der Sport und insbesondere der Fußball können auf diese Entwicklung in mehrerlei Hinsicht regulierend wirken. Sie fördern Gesundheit und Wohlbefinden, Freude an der Bewegung und Spiel sowie Ausgleich und Entspannung, steigern die Fitness und unterbreiten gesellige Angebote. Sport für Ältere gehört mittlerweile für viele Vereine zum Standardangebot und wird immer wichtiger.

Auch die demographische Entwicklung bleibt nicht ohne Einfluss auf die Angebotsstruktur der Vereine. Die Menschen erreichen zunehmend ein höheres Alter und bleiben länger unternehmungslustig und aktiv. Parallel zu dieser positiven Entwicklung ist die Lebensgestaltung der Menschen aber auch durch einige sich auf den Sport nachteilig auswirkende Tendenzen geprägt, wozu zum Beispiel der Bewegungsmangel, die zunehmende Individualisierung der Menschen und die Flexibilisierung der Arbeitszeit gehören. Bewegungsmangel wirkt sich negativ auf die Gesundheit der Menschen aus, Individualisierung und Flexibilisierung der Arbeitszeit beeinträchtigen das soziale Leben. Traditionelle soziale Systeme wie Familie und Freundeskreis verlieren zunehmend an Bedeutung.

Zielsetzung

Diese durch den Wandel hervorgerufenen Probleme begreift der wfv als Chance zu einer positiven Zukunftsgestaltung. Im Fokus der Arbeit stehen die Stärkung der Vereine, die Unterstützung der Kernsportarten und die Schaffung eines familiengerechten und zeitgemäßen Sportangebotes für alle Bevölkerungsgruppen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass auch die «Nichtfußballspezialisten» und die aus dem aktiven Spielbetrieb ausscheidenden Mitglieder – egal ob alters- und/oder interessensbedingt – durch entsprechende Angebote im Verein gehalten werden – nicht nur als Sporttreibende sondern gegebenenfalls auch als ehrenamtliche Funktionäre.

Insgesamt gilt es durch verschiedene Aktionen, den Vereinen den Stellenwert des Freizeit- und Breitensports – sowohl im fußballspezifischen Bereich als auch in allgemeinen Freizeit- und Breitensport-Themen – zu verdeutlichen und als Zukunftsaufgabe dauerhaft im Verein zu installieren.

Aktivitäten/Projekte

Bisherige und zukünftige Maßnahmen im Freizeit- und Breitensport des wfv basieren auf den Erkenntnissen der folgenden von uns durchgeführten Analysen:
- Fragebogenaktion «Gemeinsam stark in die Zukunft» (bereits 2008 durchgeführt)
  Bestandsaufnahme über die aktuellen Aktivitäten der Vereine im Bereich Senioren-, Freizeit- und Breitensport
- Abfrage der Referenten für Freizeit- und Breitensport in den 16 Bezirken
  Erstellung einer Ist-Analyse aller Freizeit- und Breitensport-Aktivitäten auf Bezirksebene
- Erstellung einer Ist-Analyse aller Freizeit- und Breitensport-Aktivitäten auf Landesverbandsebene.

Die umfangreichen Analysen haben uns in unserer Arbeit bestätigt, neue Ideen wurden entwickelt und umgesetzt. Insgesamt umfasst der Bereich Freizeit- und Breitensport eine ganze Bandbreite an Aufgaben, die wir im Berichtszeitraum mit viel Engagement angegangen sind. Nachfolgend sind unsere Aktivitäten und Projekte aufgeführt.

Fußball für Ältere

a) wfv-Ü 40-Großfeldmeisterschaft: Obwohl dieser Wettbewerb nicht der Spielphilosophie (Verringerung der Spielfeldgröße und somit auch der Spielerzahl) unseres Ausschusses für den Altersbereich Ü 40 entspricht, führt der wfv seit 2008 jährlich die wfv-Ü 40-Großfeldmeisterschaft durch. Eine Intensivierung der Bemühungen, diesen Wettbewerb auch auf Bezirksebene zu installieren, wird es seitens des Ausschusses nicht geben. Vielmehr geht es darum, interessierten Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich für die weiterführenden Wettbewerbe – vor allem für das DFB-Endturnier in Berlin – zu qualifizieren. Denn welcher Fußballer – ob groß oder klein, Profi oder

Amateur – träumt nicht davon, einmal nach Berlin zu fahren und den Siegerpokal in die Höhe zu stemmen? Frei nach dem Motto «Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin».

Am Turnierspielmodus (zwei Großspielfelder) mit maximal zehn Mannschaften an einem Tag soll festgehalten werden. Noch erfolgt die Teilnahme über Meldung zum Turnier, bei größeren Mannschaftszahlen müssen gegebenenfalls Qualifikationsturniere in den Bezirken ausgespielt werden.

Die Meister
- 2009: SGM Reinstetten/Maselheim
- 2010: SGM Böbingen/Mögglingen (Teilnahme am DFB-Cup in Berlin)
- 2011: Spfr DJK Bühlerzell (Teilnahme am DFB-Cup in Berlin)

b) wfv-Ü 30-/Ü 40-Cup: Zur Förderung des Seniorenfußballs und um der demographischen Entwicklung zu entsprechen, wurde mit dem Ü 30-/Ü 40-Cup (Kleinfeldturnier/Halle – der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport vertritt die Meinung, dass das Kleinfeld das optimale Spielfeld für die Altersklassen Ü 30+ darstellt) versucht, das Angebot im Seniorenfußball zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Ziel war es, aus jedem Bezirk jeweils den Bezirksmeister der beiden Altersklassen für ein zentrales Endturnier zu gewinnen.

Auch am Ball macht «Maggie» eine gute Figur.

Freizeitfußball

a) Freizeitliga: Die Freizeitliga ist ein organisatorischer Zusammenschluss von Freizeitfußball-Mannschaften. Sie hat sich das Ziel gesetzt, einen vereinfachten Spielbetrieb zu organisieren, der Spaß macht, allerdings befreit ist von den «strengen» Reglementierungen (speziell im Hinblick auf die Spielterminierung – Spieltage sind nach freier Vereinbarung meist Wochentage). Aktuell wird in drei Herren- (jeweils acht bis neun Mannschaften) und drei Frauenstaffeln (jeweils sechs bis sieben Mannschaften) gespielt.

b) LBS Cup: Von den über 265 Millionen fußballbegeisterten Menschen auf der Welt spielen rund 10 000 Freizeitkicker in ca. 50 Qualifikationsturnieren (Kleinfeld), über ganz Baden-Württemberg verteilt, um den Einzug ins Finale. Der Gesamtsieger des LBS Cup wird unter den erfolgreichsten Mannschaften in einem großen Endturnier ermittelt.

Nach einem starken Anstieg der Mannschaftszahlen zur WM 2006, konnte die Zahl der bestehenden Turniere in den vergangenen drei Jahren gehalten werden – insgesamt 54 Turniere in 14 der 16 Bezirke mit knapp 1000 Mannschaften. Diese Zahlen gilt es für die kommenden Jahre zu halten, im besten Fall noch ein wenig zu steigern. Wurde der LBS Cup bis 2008 ausschließlich in Kooperation mit dem SBFV durchgeführt, trat ab 2009 auch der bfv als Partner auf.

c) Freizeit Futsal Cup: Jährlich finden im Verbandsgebiet des wfv zwei bis drei Qualifikationsturniere mit insgesamt 50 bis 60 Mannschaften statt – erwähnenswert ist hier das Turnier in Freudenstadt, das allein jährlich mit 25–30 Mannschaften ausgetragen wird. Die Entwicklung der Mannschaftszahlen lässt auf den Zuspruch des Futsals auch im Freizeitfußball schließen. Seit 2010 wird dieser Wettbewerb nicht mehr mit dem Partner LBS, sondern unter Eigenregie der drei Fußballverbände durchgeführt.

d) Schule: Die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich Futsal nimmt zunehmend einen großen Stellenwert in der Verbandsarbeit ein.

Fußballvarianten – Street-Soccer-Court

Mit den vier Street-Soccer-Courts liegt der Verband voll im Trend, vor allem Kinder und Jugendliche sind begeistert, was sich auch in der guten Auslastung der Courts widerspiegelt. Die Standorte der Courts sind aktuell Rißtissen, Ditzingen, Seitingen-Oberflacht und die Sportschule Ruit. Die Charakteristik des Street-Soccers als cooles, zeitgemäßes Eventtool bereichert jede Vereinsveranstaltung, vor allem im Rahmen von Jubiläumsfeierlichkeiten und Familiensporttagen werden diese sehr gern genutzt.

Allgemeiner Freizeit- und Breitensport

a) Bildung, Qualifizierung: Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit unseres Ausschusses sind die Weiterbildungsangebote. Mit dem Ziel, die Vereinsmitarbeiter und damit die Vereine fit für die Zukunft zu machen, werden die Angebote stets verbessert bzw. den Bedürfnissen der Vereine angepasst. Aktualität und somit aktuelle Trends stehen hierbei für uns an oberster Stelle. Auch das ausgewogene Verhältnis von Theorie- und Praxisteilen kam in der Vergangenheit sehr gut bei den Teilnehmern an und wird deshalb weiter so gehandhabt.

Pro Jahr – und so auch in den drei vergangenen Jahren – werden jeweils vier Themenseminare mit wechselnden Inhalten angeboten. Die Zielgruppen sind in allen Altersbereichen zu finden. Von den jungen Erwachsenen, Männern und Frauen, bis hin zu Senioren, bietet der Freizeit- und Breitensport allen Altersgruppen Seminare an.

Großer Vorteil: Die Seminare werden in der Regel vom Württembergischen Landessportbund (WLSB) zur Verlängerung der Übungsleiterlizenzen anerkannt. Auch in Zukunft werden wir bestrebt sein, mit verschiedenen Modulen in die Lizenzausbildung des WLSB «Sport für Ältere» involviert zu sein.

Mit den Weiterbildungsangeboten möchten wir der immer stärkeren Differenzierung des Sportinteresses der Menschen Rechnung tragen und letztlich auch mehr Vereinsmitarbeiter zu einem Besuch der Seminare animieren. Die Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre belegen deutlich, dass uns dies gelungen ist.

b) Familiensporttage: Die Familiensporttage als Möglichkeit, das gesamte Angebotsspektrum eines zeitgemäßen Fußballvereins darzustellen, nehmen einen festen Platz im Bereich Freizeit- und Breitensport ein. Aktuell werden pro Jahr bis zu drei Familiensporttage finanziell und materiell vom wfv unterstützt.

Vor allem im Rahmen von Vereinsjubiläen sind die Familiensporttage sehr beliebt. Für die Familiensporttage haben wir außerdem einen Organisationsleitfaden erarbeitet, den wir stets auf dem neuesten Stand halten. Hiermit erhalten die Veranstalter einen zeitgemäßen Leitfaden zur Austragung eines Familiensporttages, der ihnen die Organisation erleichtern soll.

c) Informationstour «Der Fußballverein – Fit für die Zukunft»: Seit 2009 richtet unser Ausschuss eine «Aufklärungstour» im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung aus, um vor Ort über Inhalte im Freizeit- und Breitensport und Seniorenbereich zu informieren und Umsetzungsmöglichkeiten vorzustellen (Theorie- und Praxis-

teil). Nach durchweg positiver Resonanz bei den ersten drei Bezirksveranstaltungen und großem Interesse seitens der Vereine, wurde die Veranstaltungsreihe mittlerweile ausgeweitet.

Die Tour-Fakten im Überblick:

- 10. Juli 2009 SV Ebnat (Kocher/Rems): ca. 40 Teilnehmer
- 20. November 2009 TV Nellingen (Neckar/Fils): ca. 50 Teilnehmer
- 23. April 2010 TV Möglingen (Enz/Murr): ca. 30 Teilnehmer
- 15. April 2011 SKV Eningen/Achalm (Alb): ca. 50 Teilnehmer

Unser Ausschuss möchte dieses Erfolgsmodell mit weiteren Veranstaltungen fortführen. Ziel ist es, in den kommenden Jahren jeden Bezirk im Rahmen der Veranstaltungsreihe zu besuchen und die Vereine «fit für die Zukunft» zu machen.

d) FuB-Wochenendseminar zur Mitarbeitergewinnung: Das Seminar, welches 2009 stattfand, sollte aktuellen und zukünftigen Referenten für Freizeit- und Breitensport in den Bezirken Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten nahebringen, wie der Freizeit- und Breitensport weiter intensiviert werden kann. Die Teilnehmer sollten nach dem Seminar als Multiplikatoren auftreten und die zukünftige Entwicklung des Freizeit- und Breitensports aktiv mitgestalten und vorantreiben.

Der Ausschuss arbeitete im Berichtszeitraum in folgender Zusammensetzung:

Vorsitzende
Margarete Lehmann

Beisitzerinnen und Beisitzer
- Josef Zeif (stellv. Vorsitzender)
- Karl-Heinz Großmann
- Dieter Stirn
- Sabine Spies
- Sandra Mülherr (ab 1/2010)

Entwicklungsplan/Ausblick

Die bereits vorgestellten Arbeitsbereiche sollen zukünftig fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Zusätzlich wurden in Arbeitsphasen mit den Bezirksreferenten weitere Zukunftsthemen für die kommenden Jahre im Bereich Freizeit- und Breitensport erarbeitet. So ist zum Beispiel die Einführung eines «Tag des Freizeitsports im Fußballverein» geplant, der vor allem die Zielgruppe Männer und Frauen ab 40 Jahren ansprechen soll und auf die Bedeutung sportartübergreifender Angebote im Fußballverein aufmerksam machen soll. Auch der Gesundheitssport wird zukünftig an Bedeutung zunehmen, hier arbeiten wir eng mit dem Württembergischen Landessportbund zusammen. Diese Bedeutung den Vereinen deutlich zu machen, wird eine wichtige Aufgabe unseres Ausschusses sein. Niederschwellige Angebote (Bewegung = Gesundheit) sollte es in jedem Verein geben.

Auch im Spielbetrieb werden wir natürlich auf die aktuellen Gegebenheiten und die zukünftigen Entwicklungen reagieren. Unserer Spielphilosophie für Ältere (Kleinfeld und verkürzte Spielzeit) möchten wir dabei treu bleiben. Gemeinsam mit Partner ERDINGER soll speziell der Ü 40-Cup («ERDINGER Ü 40-Cup») einen weiteren Aufschwung erleben. Und auch im Bereich Ü 50 (Herren) und Ü 35 (Frauen) gibt es Überlegungen, bedarfsgerecht weitere Wettbewerbe einzuführen.

Insgesamt ist unser Ausschuss auch in Zukunft bestrebt, für neue Entwicklungen offen zu sein, Trends aufzugreifen und flexibel auf Veränderungen in der Gesellschaft und der Sportlandschaft zu reagieren.

Über allem stehen das Thema «demographische Entwicklung» und der damit einhergehende Mitgliederschwund, dem mit alternativen Angeboten entgegengewirkt werden soll, sowie die höhere Lebenserwartung und das sich wandelnde Sportverständnis. Die Menschen werden älter und bleiben länger aktiv, was sich auch auf den Sport auswirkt. Die Vereine auf diese Entwicklungen entsprechend vorzubereiten, wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe unseres Ausschusses sein.

Für die Umsetzung unserer Aktivitäten und Projekte und die Verfolgung unserer Ziele ist die Mitarbeit der Referenten für Freizeit- und Breitensport in den Bezirken von großer Wichtigkeit. Mit diesen trifft sich unser Ausschuss zweimal jährlich – zu einer zweitägigen Tagung in Wangen und zu einer Tagessitzung in Stuttgart – um neue Ideen zu entwickeln und die konkrete Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu besprechen. Die Unterstützung durch die Bezirke, mit dem Austausch von Erfahrungen, bildet die wohl wichtigste Komponente bei der Verwirklichung unserer Ziele. Deshalb gehört mein großer Dank den Bezirksmitarbeitern, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich für den Freizeit- und Breitensport engagieren.

Ganz besonders möchte ich auch meinen Mitstreitern im Ausschuss sowie den zuständigen hauptamtlichen Mitarbeitern auf der wfv-Geschäftsstelle Anja Fuchs und José Macias für die gute Zusammenarbeit danken, die stets neue Ideen einbringen und mit viel Engagement den Freizeit- und Breitensport unterstützen.

Abschließend möchte ich auch den Mitgliedern im Präsidium, Vorstand und Beirat des wfv für ihre positive Begleitung im Bereich Freizeit- und Breitensport danken. Wir werden auch weiterhin mit der nötigen Unterstützung an unserem Ziel arbeiten, die Vereine fit für die Zukunft zu machen. |
Margarete Lehmann, Vorsitzende Ausschuss für Freizeit- und Breitensport

Frauen- und Mädchensport

Statistik/Zielsetzung (ab 2009)

	Zielsetzung	Reale Zahlen
Mädchen		
Jahr 2008/09	747 Mannschaften	801 Mannschaften
Jahr 2009/10	834 Mannschaften	908 Mannschaften
Jahr 2010/11	921 Mannschaften	874 Mannschaften
Jahr 2011/12	1011 Mannschaften	842 Mannschaften
Frauen		
Jahr 2008/09	266 Mannschaften	266 Mannschaften
Jahr 2009/10	293 Mannschaften	298 Mannschaften
Jahr 2010/11	322 Mannschaften	318 Mannschaften
Jahr 2011/12	354 Mannschaften	335 Mannschaften

Frauen und Mädchen spielen Fußball und diese Tatsache ist inzwischen zur Normalität geworden. Der Beleg dafür ist die in den vergangenen Jahren enorm gestiegene Anzahl an fußballspielenden Frauen und Mädchen. Das Interesse der weiblichen Bevölkerung am Fußball ist groß wie nie. Grund genug für den Württembergischen Fußballverband, mit der Erstellung eines Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs im Jahr 2007 und dem Start zahlreicher Projekte 2008 zu reagieren. Das Konzept verfolgt die Zielsetzung, den Mädchen- und Frauenfußball zu fördern, d. h. Vereine gezielt bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Weiterhin soll – als Nebeneffekt – die Zahl der aktiven Frauen und Mädchen erhöht werden. Außerdem sollte ein flächendeckendes Angebot geschaffen werden, damit jedes Mädchen wohnortsnah Fußball spielen kann.

Nach den enormen Zuwächsen der Mannschaftszahlen zwischen 2006 und 2009 im Mädchenbereich, konnte dieser rasante Anstieg 2010 erstmals nicht fortgesetzt werden. Dies gilt auch für das Jahr 2011. In den beiden vergangenen Jahren waren die Mannschaftszahlen leicht rückläufig, was allerdings durch die zunehmende Mannschaftsstärke im Mädchenbereich (7er-, 9er-, 11er-Spielbetrieb) zu erklären ist. Früher wurde im Mädchenbereich fast ausschließlich in 7er-Mannschaften gespielt. Heute ist der 11er-Spielbetrieb keine Ausnahme mehr, so dass mehr Spielerinnen pro Mannschaft eingesetzt werden. Das bedeutet, dass die absolute Zahl der fußballspielenden Mädchen nach wie vor steigend ist, lediglich die Mannschaftszahlen sind durch die Entwicklungen im Spielbetrieb leicht rückläufig.

Im Frauenbereich sind die Mannschaftszahlen bis heute kontinuierlich angestiegen – Zuwächse resultieren hauptsächlich aus den Anstiegen im Mädchenbereich («Unterbau») – und verzeichnen jedes Jahr ein neues Rekordniveau.

Maßnahmen/Projekte

Um die genannten Ziele zu erreichen, wurden verschiedene Maßnahmen und Projekte konzipiert und durchgeführt. Nach dem Start im Jahr 2008 wurden diese weiterentwickelt und in den vergangenen drei Jahren fortgeführt und teilweise nachhaltig etabliert. Diese werden nachfolgend aufgeführt.

Personelle Strukturen/Bildung von Netzwerken

Um die geplanten Projekte im Rahmen des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs umsetzen zu können und den Kontakt zu den Vereinen weiter zu intensivieren, wurden personelle Netzwerke in den 16 Bezirken gebildet. Diese wurden gebildet aus dem Bezirksvorsitzenden, der Vertreterin des Frauen- und Mädchensports, dem Bezirksjugendleiter und der Mädchenreferentin. Diese vier Personen haben die Aufgabe, im Bereich «Förderung von Mädchen- und Frauenfußball» im Bezirk eng zusammenzuarbeiten. Weiterhin wurden die Besetzungen zweier Positionen, der Vertreterin des Frauen- und Mädchensports und der Mädchenreferentin im Bezirk, vorangetrieben. Eine Vollbesetzung mit guten und engagierten Mitarbeitern ist für die Umsetzung der Projekte von großer Wichtigkeit.

Durch die Bildung der personellen Netzwerke sowie die Personalentwicklung im Bereich Mädchen- und Frauenfußball konnte auch der Kontakt zu den Vereinen weiter intensiviert werden. Zunächst wurde in den Bezirken ganz bewusst der Kontakt zu Vereinen ohne Mädchen- und Frauenfußball gesucht, um diese für das Potenzial im weiblichen Bereich zu sensibilisieren. Im Rahmen der DFB-Schul- und Vereinskampagne TEAM 2011 wurde der Kontakt dann auf alle Vereine ausgeweitet.

Der Ausschuss arbeitete im Berichtszeitraum in folgender Zusammensetzung:

Vorsitzende
Rosalinde Kottmann

Beisitzerinnen
- Rita Leukart (stellv. Vorsitzende)
- Diana Kienle
- Sylvia Schmid (ab 10/2009)
- Edith Schweitzer (ab 01/2010)
- Sandra Mülherr (ab 01/2010)

Team Württemberg

Aus den im wfv spielenden Junioren-Nationalspielerinnen wurde das «Team Württemberg» gegründet. Die Spielerinnen des Teams dienen dem wfv als Repräsentanten und Werbeträger für den Mädchen- und Frauenfußball und zeigen Präsenz bei wfv-Veranstaltungen. Für viele junge Spielerinnen nehmen sie eine Vorbildfunktion ein. Aktuell besteht das Team Württemberg aus 17 Spielerinnen und zwei Spitzen-Schiedsrichterinnen aus dem wfv-Verbandsgebiet.

Infomappe zum Aufbau

Um Vereine beim Aufbau einer Mädchen- und/oder Frauenmannschaft zu unterstützen, wurden als kleine Starthilfe Infomappen produziert. Die Mappen, die Werbematerial sowie eine Checkliste und Informationen zur Neugründung von Mädchen- und/oder Frauenmannschaften beinhalten, sind als begleitende Maßnahme zu den Projekten und den Vereinsgesprächen in den Bezirken einzusetzen. Vereine können die Infomappen außerdem kostenlos abrufen.

Starterpaket bei Neugründung

Seit der Saison 2008/09 werden einmal jährlich zu Beginn der Saison Starterpakete an neu gegründete Mädchen- und/oder Frauenmannschaften verteilt. Die Pakete enthalten jeweils vier Fußbälle, zehn Kennzeichnungshemden, das DFB-Regelheft sowie wfv-Trainingsliteratur. Insgesamt gibt es hier je nach Altersstufe drei Paketvarianten (z. B. verschiedene Ballgrößen und -gewichte usw.). Mit den Starterpaketen erhalten die Vereine zum Start in den Spielbetrieb Material, welches sie in der Anfangsphase und im Trainingsbetrieb unterstützen soll. Der wfv steht den Vereinen somit gleich zu Beginn auf ihrem Weg in den geregelten Spielbetrieb als verlässlicher Partner zur Seite. Pro Jahr werden zwischen 150 und 200 Pakete (2008/09: 200; 2009/10: 210; 2010/11: 154; 2011/12: 148 = gesamt: 712) durch die Bezirke öffentlichkeitswirksam an die Vereine verteilt, so dass hier bereits zum Start ein Kontakt zum jeweiligen Bezirksansprechpartner entsteht.

Tag des Mädchenfußballs

Seit 2008 findet einmal im Jahr – am ersten Juli-Wochenende – der verbandsweite Tag des Mädchenfußballs in allen 16 Bezirken statt. Es handelt sich hierbei um eine sehr medienwirksame Veranstaltungsreihe, bei welcher der wfv in der Fläche auf den Mädchenfußball aufmerksam macht und bei der außerdem neue Mädchen für den Fußball gewonnen werden können. Der Ausschuss für Frauen- und Mädchensport hat für den Tag des Mädchenfußballs eine Konzeption erarbeitet, die den Bezirken bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen behilflich ist. Auch verschiedene Materialien und Preise für die Veranstaltungen werden den Bezirken zur Verfügung gestellt. Teilnehmen können beim Tag des Mädchenfußballs Mädchen aller Altersstufen, egal ob sie in einem Verein Fußball spielen oder nicht. So nehmen im wfv-Verbandsgebiet jedes Jahr zwischen 1000 und 1200 Mädchen am Tag des Mädchenfußballs teil.

AOK-Treff FußballGirls

Ein außergewöhnliches Projekt stellen die «AOK-Treffs FußballGirls» dar, in dessen Rahmen der wfv seine Vereine beim Aufbau eines Angebots für Mädchen gezielt unterstützt. Grundidee ist es, flächendeckend allen fußballbegeisterten Mädchen wohnortsnah den Zugang zum Fußball zu ermöglichen. Das Projekt, das die drei baden-württembergischen Fußballverbände gemeinsam mit der AOK Baden-Württemberg ins Leben gerufen haben, richtet sich an Vereine, die noch keinen Mädchenfußball anbieten sowie an fußballbegeisterte Mädchen im Alter von 8 bis 16 Jahren, die Spaß am Fußball haben. Ganz unverbindlich, ohne Vereinsbindung und kostenfrei können die Mädchen bei diesem Projekt ausprobieren, ob der Fußballsport zu ihnen passt und Spaß macht. Auch für die Vereine stellen die AOK-Treffs FußballGirls eine große Chance dar, sich beim Aufbau eines Angebots für Mädchen aktiv von ihren Landesverbänden und der AOK unterstützen zu lassen. So bekommen diese anfangs nicht nur einen Verbandsmitarbeiter gestellt, der mit den Mädchen trainiert, sondern sie erhalten kostenfrei auch noch einen kompletten Satz an Trainingsmaterialien.

Bei der Auswahl der Treffstandorte geht es vor allem darum, sogenannte «weiße Flecken», also Gebiete, wo der Mädchenfußball noch nicht so sehr verbreitet ist, auszuwählen, um auch hier den Mädchen wohnortsnah ein Angebot machen zu können. Insgesamt war in der Projektlaufzeit zunächst bis zum Jahr 2011 die Einrichtung von 31 Treffs im württembergischen, 17 im badischen und 11 Treffs im südbadischen Verbandsgebiet vorgesehen. Mittlerweile wurde hier noch einmal aufgestockt, so dass nun bis 2012 beim wfv sieben (Baden + Südbaden je zehn) weitere Treffs eröffnet werden können.

Aus den 30 AOK-Treffs FußballGirls, die seit Beginn des Projekts im wfv-Verbandsgebiet eröffnet wurden, sind mittlerweile insgesamt 25 Mannschaften (in 16 Vereinen) entstanden. Das Projekt erfährt dabei eine durchweg positive Resonanz und bewirkt das, was als Ziel ausgegeben wurde: «Weiße Flecken» werden bunt.

Qualifizierung

wfv-Trainer-Ausbildung: Trainerinnen und Trainer, die in einem wfv-Verein im Bereich Mädchen- und/oder Frauenfußball tätig sind, können nach Lizenzabschluss beim wfv einen Zuschuss auf die Lehrgangskosten beantragen. Dies gilt für die Lehrgänge, die im Rahmen des Trainer C Breiten- und/oder Leistungsfußball in den Jahren 2008 bis 2011 durchgeführt wurden. In den vergangenen vier Jahren – seit dem Start dieses Angebots – wurden auf diese Weise insgesamt 18 Trainerinnen und Trainer unterstützt.

Seminar(e) Mädchen- und Frauenfußball: Ein- bis zweimal im Jahr findet in Wangen ein Seminar zum Thema Mädchen- und Frauenfußball statt. Das Programm wird gezielt den Bedürfnissen und aktuellen Entwicklungen angepasst und versteht sich als Ergänzung zu den bestehenden Qualifizierungsmaßnahmen des wfv.

Projekte im Rahmen der Frauenfußball-WM 2011

Im Rahmen der Frauenfußball-WM 2011 haben wir mit dem Ausschuss zusätzliche Projekte initiiert und durchgeführt, mit denen die Vorfreude auf das sportliche Großereignis des Jahres weiter geschürt werden sollte.

Anfang des Jahres 2011 haben wir mit unserer Mitarbeit beim Neujahrsempfang im Staatsministerium das WM-Jahr bereits erfolgreich eingeläutet. Unser Team Württemberg war bei dem Empfang vor Ort und präsentierte sich dem damaligen Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg Stefan Mappus in vorbildlicher Art und Weise. Außerdem waren wir mit einem Infostand zur Frauen-WM und einer von Sandra Mülherr betreuten Schulmannschaft, die auf einem wfv-Street-Soccer-Court spielte, präsent. Weitere Projekte unseres Ausschusses, die im Rahmen der Frauenfußball-WM 2011 durchgeführt wurden, sind nachfolgend aufgeführt.

WM-Turnier mit Schulen

Wir haben in enger Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Jugend trainiert für Olympia im Vorfeld der Frauenfußball-WM ein WM-Turnier mit Schulen durchgeführt. Die Qualifikation der Schulen für das Endturnier in Leinfelden fand im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia statt. Beim Endturnier nahmen dann 16 Schulmannschaften – aus jedem Bezirk eine – teil, genauso viele Mannschaften wie bei der Frauenfußball-WM. Außerdem übernahm jeder wfv-Bezirk für ein bei der WM teilnehmendes Land eine sogenannte «Patenschaft» (Zuordnung mittels Losverfahren) und präsentierte dieses im Rahmen des Endturniers. Die für das Endturnier qualifizierten Schulen starteten ebenfalls unter dem jeweiligen Ländernamen ihres Bezirks.

Mit den Patenschaften wollten wir den sportlichen auch mit einem kulturellen Teil verbinden; jeder Bezirk setzte sich bereits im Vorfeld des Turniers mit den kulturellen Besonderheiten des jeweiligen Landes auseinander, um diese in Leinfelden zu präsentieren. So waren landestypische Kleidung, kulinarische Köstlichkeiten sowie Tanzeinlagen zu sehen und auch die Schülerinnen wurden mit einem Gewinnspiel in den kulturellen Teil eingebunden. Im Gegenzug wurden diese durch ihre Bezirksteams beim Turnier tatkräftig unterstützt.

Als Dank für die tolle Mitarbeit beim Turnier erhielten die Bezirksmitarbeiter jeweils 20 Eintrittskarten für ein WM-Spiel des jeweiligen Patenlandes. Auch dies war – dies zeigten die Rückmeldungen aus den Bezirken – eine rundum gelungene Aktion, für die ich mich an dieser Stelle auch nochmals bedanken möchte.

Frauen am Ball – Für Vielfalt und Integration

Gemeinsam mit der evangelischen und katholischen Kirche wurde das Projekt «Frauen am Ball – Für Vielfalt und Integration» ins Leben gerufen. Wurde der offizielle Start des Projekts mit einem öffentlichkeitswirksamen Torwandschießen mit prominenten Gästen aus Kirche, Sport und Gesellschaft auf dem Marktplatz in Stuttgart eingeläutet, fand das Projekt bei einer zentralen Abschlussveranstaltung in Schwäbisch Gmünd am Finaltag der Frauenfußball-WM seinen gelungenen Abschluss.

Entwicklungsplan/Ausblick

Unser Ausschuss wird die Umsetzung des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs weiter fortsetzen. Hierbei stehen die Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Projekte und zum Teil dauerhafte Installierung im Sinne einer Nachhaltigkeit im Vordergrund. Aktuell arbeiten wir an dieser Neuausrichtung, so dass wir in Kürze die Weichen für die kommenden Jahre stellen können und auch für die Zeit nach der Frauenfußball-WM gut aufgestellt sind.

Folgende Ziele werden in den kommenden Jahren im Fokus stehen:

- Demographische Entwicklung > Vereine sollen Mädchen als Nachwuchspotential der Zukunft erkennen bei gleichzeitigem Erhalt von bestehenden Mannschaften
- Kontakte zu den Vereinen aufrechterhalten und Vereine weiterhin für Mädchen- und Frauenfußball sensibilisieren

- Verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen > großes Potential für den Mädchenfußball
- Über das klassische Wettbewerbssystem hinausgehende Angebote in Schulen und Vereinen schaffen > z. B. Aktionstage
- Steigerung Personal in Qualität und Quantität > insbesondere Trainer/innen und Betreuer/innen
- Start in das Ehrenamt > auf die Anforderungen des «Neuen Ehrenamtes» einstellen
- Zusammenarbeit mit anderen Ausschüssen/Gremien:
  VSPA: Spielsystem Frauen; Vertreter wfv in 1. und 2. Frauen- sowie B-Juniorinnen-Bundesliga
  VJA: Talentförderung, Talentsuche; Auswahlspielerinnen im DFB
  AG Spitzenförderung: Vom wfv geförderte Talente im eigenen Landesverband halten
  Schiedsrichterwesen: Austausch aufrechterhalten
- Verbesserung der Anerkennung und Wertschätzung des Mädchen- und Frauenfußballs in allen Bereichen

Ganz besonders möchte ich auch meinen Mitstreiterinnen im Ausschuss sowie der zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiterin auf der wfv-Geschäftsstelle Anja Fuchs für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken, die stets neue Ideen einbringen und mit viel Engagement den Frauen- und Mädchensport unterstützen. | Rosalinde Kottmann, Vorsitzende Ausschuss für Frauen- und Mädchensport

Fußball in der Schule

«Jetzt kommt der Fußball in die Schule». Unter diesem Motto starteten der Württembergische Fußballverband und der DFB gemeinsam die «Schulfußball-Offensive» im Jahr 2007. Dabei gab es Infoveranstaltungen an allen Grundschulen in Deutschland, bei denen rund 22 000 «Starterpakete» verteilt wurden. Dieser auch symbolisch wichtige Aufbruch sollte jedoch nur der Startschuss der Offensive sein. Mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen forcierte der wfv den Versuch, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler in den nachfolgenden Jahren für den Fußball an Schulen zu begeistern. Nicht zuletzt bietet der Fußball im Unterricht hervorragende Möglichkeiten, Kinder schon im frühen Alter spielend an den Umgang mit dem Ball heranzuführen.

Bei der Schulfußball-Offensive von DFB und wfv ging es somit nicht nur um umfangreiche pädagogische Konzepte. Vielmehr orientierten sich die Maßnahmen an den direkten Bedürfnissen von Schülern und Lehrern. Im Vordergrund stand deshalb zu Beginn der Offensive die materielle Ausstattung der Schulen, etwa mit verschiedenen Arten von Fußbällen, Überziehleibchen und methodischen Hilfsmitteln. Neben der Verbesserung der Ausrüstung war der wfv jedoch auch im Bereich der Bildung und Qualifizierung sehr aktiv und bietet hier zahlreiche Hilfestellungen an.

Um diesen vielfältigen und abwechslungsreichen Anforderungen gerecht zu werden, entwickelte sich 2009/10 eine neue Struktur des wfv-Schulfußballs. Dabei unterteilen sich die folgenden Bereiche:

- Qualifizierung
- DFB-Minispielfelder
- Projekte und Wettbewerbe
- (Kontakt-)Tagungen für Schulleiter(-innen)
- Kooperationen Schule und Verein

Qualifizierung von Lehrern und Schülern

Die Broschüre «Spielen und Bewegen mit Ball» galt als Grundlage für das Ziel, im Zeitraum 2008 bis 2011 insgesamt 20 000 Grundschul-Lehrkräfte in ganz Deutschland fort- und weiterzubilden. Dieses Ziel wurde in dem Projekt «20 000plus» fest verankert. Interessierte Lehrkräfte hatten dabei die Möglichkeit, die vom wfv angebotenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen kostenlos zu besuchen. Die schulartenverbindenen Fortbildungen fanden sowohl zentral in der Sportschule Ruit als auch dezentral in den Schulen statt. Hier erhielten die Teilnehmer neben der angesprochenen Broschüre unter anderem auch pro Teilnehmer drei Bälle für ihre Schule.

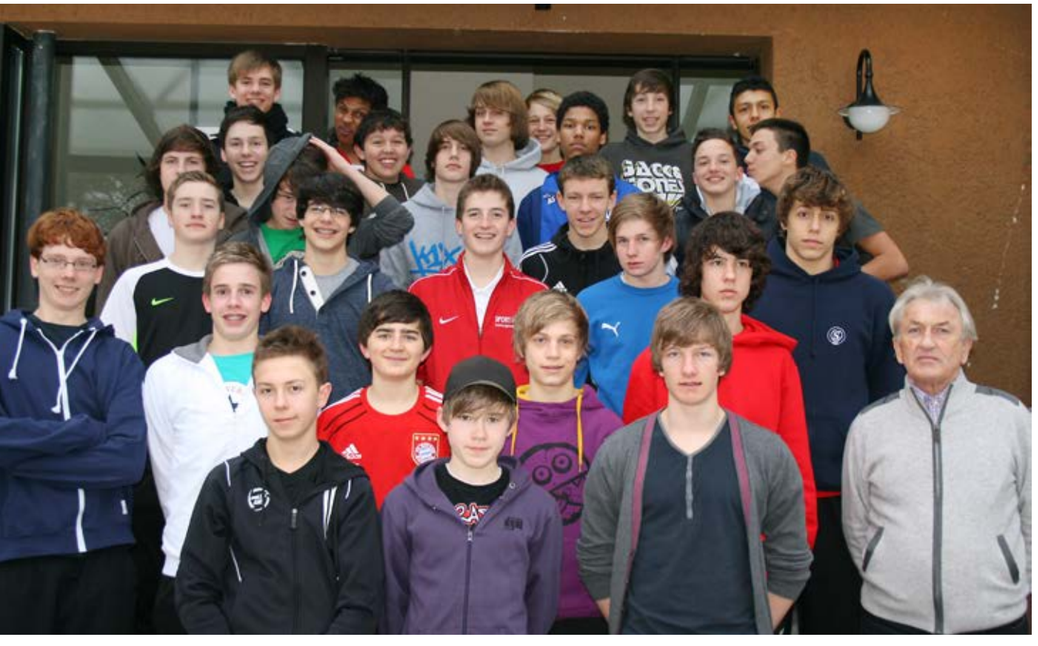
Rein statistisch betrachtet ist nun mindestens eine Lehrkraft an jeder Grundschule in Deutschland mit den Inhalten der Maßnahme in Berührung gekommen und hat dabei wertvolle Tipps für den Sportunterricht mit an ihre Schule genommen. Das Projekt erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit und wird gerade deswegen auch nach Erreichen dieses ersten Erfolges in Abstimmung mit allen 21 Landesverbänden fortgesetzt. Nicht umsonst ist der Titel der Lehrreihe mit einem «plus» versehen worden. Im Berichtszeitraum des wfv von 2009 bis 2011 haben insgesamt mehr als 200 Schulen dieses tolle Angebot der «Kurzschulung vor Ort» wahrgenommen und es wurden nahezu 2000 württembergische Lehrerinnen und Lehrer mit den Inhalten erreicht. Somit fliegen nun auch über 6000 neue Bälle durch die Schulsporthallen Württembergs! Sehr erfreulich daran ist auch die Tatsache, dass viele Schulen diese Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Schulen oder Schularten ausgerichtet haben. Die Veranstaltungszahlen in der Übersicht:

- 2009
  22 Veranstaltungen, ca. 510 Teilnehmer(-innen)
- 2010
  25 Veranstaltungen, ca. 550 Teilnehmer(-innen)
- 2011
  62 Veranstaltungen, ca. 750 Teilnehmer(-innen)

Ausbildung zum «Schüler-Mentor»

Doch nicht nur die Lehrer, sondern auch die Schüler sind – bezogen auf die Ausbildung und Qualifizierung – eine wichtige Zielgruppe unseres Verbands. Die Schüler von heute sind die Übungsleiter von morgen. In der Ausbildung zum Mentor lernen deswegen Schüler ab dem 15. Lebensjahr, das schulische Sportangebot gemeinsam mit den Lehrern zu erweitern. Im Vordergrund der Ausbildung steht hier nicht die Verbesserung der eigenen Leistung, sondern die sportliche Betreuung von Mitschülern. In den Ausbildungslehrgängen hat der wfv in den vergangenen drei Jahren ca. 250 Schulsportmentoren Fußball ausgebildet, von denen ca. 70 Schüler die Möglichkeit der weiteren Qualifizierung bis hin zur Trainer-C Lizenz wahrgenommen haben. So sind die Schülermentoren im Allgemeinen und besonders die Schulsportmentoren im Speziellen (Fußball, Handball», etc.) aus dem heutigen außerunterrichtlichen Sportangebot kaum mehr wegzudenken. Flexibel einsetzbar und hochmotiviert werden sie bei verschiedenen Veranstaltungen wie Sepp-Herberger-Tagen und WM-Turnieren eingesetzt oder erweitern das wöchentliche Sportange-

28 neue Schüler-Mentoren – herzlichen Glückwunsch!



bot an den Schulen durch AGs. Sehr häufig bilden auch diese jungen Sportler die Brücke zwischen Schulen und Vereinen, so dass auch der Blick auf die Kooperationen zeigt, dass hier zum Teil eine wichtige Schlüsselposition zwischen beiden Institutionen entsteht. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 16 Lehrgänge mit durchschnittlich 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Dabei wurden von den Verbandssportlehrern Wolfgang Kopp, Steffen Sekler, Michael Rentschler, Thomas Sinz und Oliver Kuhn 355 Schüler zu Schüler-Mentoren ausgebildet.

Kernfachschüler Sport

Diese Nachfrage übertroffen haben in den vergangenen drei Jahren nur die «Kernfachschüler Sport». Wer mit den Begrifflichkeiten des «Kernfachschüler Sports» etwas Schwierigkeiten hat, der kann sie auch ganz beruhigt als frühere Schüler mit «Leistungskurs Sport» bezeichnen wie auch «Profil- oder Neigungsfachschüler». Im Grunde werden eigentlich immer die gleichen Schüler gemeint. Durch die Veränderungen in der Schullandschaft hat sich nämlich auch die Begrifflichkeit verändert und sorgt seit diesem Zeitpunkt manchmal für etwas Verwirrung. Für keine Verwirrung sorgt jedoch die klare Linie des wfv-Angebots für unsere Kernfachschüler. Denn hier wurden auch in den vergangenen Jahren wieder jährlich zwei Teamleiterlehrgänge angeboten. Im vergangenen Jahr 2011 waren die Anmeldezahlen auf mehr als 120 Anmeldungen für nur 60 freie Plätze angestiegen.

DFB-Mini-Spielfelder

Im April 2007 hat das DFB-Präsidium für den Bau von 1000 Mini-Spielfeldern in ganz Deutschland einen Etat 25 Millionen Euro bereitgestellt. Bereits bei der Eröffnung des ersten Mini-Spielfeldes im Oktober 2007 legte Dr. Theo Zwanziger fest, in naher Zukunft deutschlandweite Aktionstage auf allen Mini-Spielfeldern durchzuführen, und so kam es auch. Die Aktionstage im Zeitraum von 2009 bis 2011 hatten verschiedene Themenschwerpunkte:

- 2009
  Interkulturelle Integration; Slogan: Die Welt auf 1000 Mini-Spielfeldern
- 2010
  Förderung der sozialen Kompetenz; Slogan: Starke Kinder. Wahre Champions
- 2011
  UEFA-Programm «Master your Emotions» und die FIFA Frauen-WM 2011

Gemeinsam mit Sportpädagogen wurden jeweils im Vorfeld eines Aktionstages Programme zu den verschiedenen Themenschwerpunkten entwickelt. Durch gemeinsames Fußballspielen und ein individuelles Rahmenprogramm sollten den Kindern und Jugendlichen die Themenschwerpunkte nähergebracht werden. Das Ergebnis war überzeugend. Jedes Jahr, seit 2009, führen jeweils weit über 600 Schulen und Vereine (81 im wfv) einen Aktionstag auf ihrem DFB-Mini-Spielfeld nach dem Motto «Mitspielen kickt!» durch.

Besonders bei den Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien einschließlich des sozialen Umfeldes fanden die Aktionstage großen Anklang. Durch die Errichtung des deutschlandweiten Netzes an Mini-Spielfeldern konnte dem Gedanken der Sicherung der Nachhaltigkeit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 Rechnung getragen werden. Die Aktionstage sollten zudem den Mädchenfußball – insbesondere im Hinblick auf die Frauen-WM 2011 – stärken. Sie richteten sich gezielt an kooperierende Schulen und Vereine und sollten dazu beitragen, dass Lehrkräfte, Eltern, Vereine und Schulen als lokales Netzwerk zielgerichtet zusammenarbeiten. Dies wurde an vielen Standorten erreicht.

Kontakttagungen Schule und Sport

Oft unterhalten sich die Mitglieder des Schulfußballausschusses und die Mitarbeiter des wfv darüber, wie die Angebote und Inhalte des wfv-Schulfußballs öffentlichkeitswirksamer transportiert werden können. Die wfv-Homepage (www.wuerttfv.de unter «Schulfußball» in der Rubrik «Aktionen») steht hier

in Konkurrenz zu vielen Informationsangeboten unserer Medienwelt. Doch die Homepage ist und bleibt auch in den Jahren 2009 bis 2012 das bevorzugte Informationsmedium der Vereine. Ein optimierter Austausch zwischen Schule und Verein soll die erklärte Zielsetzung für die nächsten Jahre sein. Die unpersönliche Medienwelt wird durch persönliche Kontakte ergänzt und effizienter gemacht.

Ein Baustein dieses Konzepts des wfv sind die Kontakttagungen in Wangen i. A. Sie sind eine feste Institution und haben das Ziel, den Informationsaustausch zwischen Schulleitern, Verbandsmitarbeitern und Referenten zu verbessern. Hierzu werden die Rektoren der Gymnasien, Real-, Grund- und Hauptschulen sowie der Sonderschulen Württembergs in turnusmäßigem Wechsel eingeladen. Die Inhalte bleiben für eine Periode bestehen. Mit Abschluss des Jahres 2011 und der letzten Tagung, die mit den Schulleitungen der Gymnasien des RP Stuttgart und des RP Tübingen veranstaltet wurde, hat sich dem entwicklungspsychologisch wichtigen Thema «Ballorientierte Koordination» angenommen, das nun drei Jahre lang bei großem Interesse angeboten und erfolgreich beendet wurde. Für die erste Tagung des Jahres 2012, bei welcher nun die Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen eingeladen werden, konnten wir unsere guten Beziehungen zur PH Weingarten nutzen und Prof. Dr. Stefan König als Referent für die Tagungsreihe gewinnen. Ein interessantes, praxisorientiertes Programm wird die Teilnehmer begeistern.

Projekte und Wettbewerbe

Jugend trainiert für Olympia: Im außerunterrichtlichen Schulsport bildeten insbesondere die zahlreichen Wettbewerbe und Veranstaltungen einen wichtigen Schwerpunkt des Schulfußballs. An vielen Schulen werden sehr erfolgreich schulinterne Veranstaltungen durchgeführt. Nicht zuletzt durch den Bundeswettbewerb Jugend trainiert für Olympia besteht eine flächendeckende Organisationsstruktur zur Ermittlung von Landes- und Bundessiegern. Die Gewinner der letzten Jahre in den verschiedenen Altersklassen können auf der JTFO-Homepage eingesehen werden. Wichtig zu erwähnen bleibt das gute Abschneiden der württembergischen Schulen beim Bundesfinale in Berlin. Grundlage dieses erfolgreichen Wettbewerbs sind schulinterne Veranstaltungen und Turniere innerhalb von Städten, Gemeinden, Partnerschulen und Schulamtsbezirken. Hier gilt unser Dank den Schulfußballausschussmitgliedern für ihr Engagement für unsere fußballbegeisterten Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer.

Sepp-Herberger-Tag: Die DFB-Stiftung Sepp Herberger und die Abteilung Schule des DFB mit seinen Landesverbänden entwickelten gemeinsam ein Konzept, wie Grundschülerinnen und -schüler den Fußball völlig neu entdecken und «erLEBEN» können. Die erste Frauenfußball-Weltmeisterschaft in Deutschland war zentrales Element des Projekts. In allen grundschulrelevanten Fächern wurde der Fußball neu entdeckt. 1600 Grundschulen forderten

das «Sepp-Herberger-Paket» an und befassten sich mit den Projekten «Schulfußball mit Köpfchen» und «Sepp-Herberger-Tag», den die Schulen gemeinsam mit einem kooperierenden Fußballverein veranstalten konnten.

Fazit

Der vorliegende Bericht belegt die zahlreichen Maßnahmen und Aktivitäten, die der Schulfußball in den vergangenen drei Jahren von wfv und DFB durchgeführt oder initiiert hat. Die Entwicklung der verschiedenen Projekte und Angebote sind mehr als positiv zu bewerten, was auch durch die Teilnahme bzw. Annahme der verschiedenen Aktionen unterstrichen wird. Diese erfolgversprechende Entwicklung ist nur durch den großen Einsatz aller beteiligten Personen, Gremien und Institutionen möglich gemacht worden. Den Bezirksmitarbeitern/innen sowie dem zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiter auf der wfv-Geschäftsstelle Steffen Krebs gilt der Dank für die Umsetzung der Ideen und Initiativen. Dies gilt insbesondere auch für die Mitglieder im Ausschuss sowie dem «Lehrteam Schule» für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nun gilt es, den erfolgreich begonnenen Weg weiterzugehen und nachhaltig zu sichern. Die Angebote und alle dazugehörigen Projekte haben gezeigt, dass Kinder – sowohl Mädchen als auch Jungen – generell sehr gerne Fußball spielen. Dementsprechend müssen wir die Gelegenheit nutzen, sie dort abzuholen, wo sie die meiste Zeit des Tages verbringen. Beginnend in der Grundschule, um anschließend die Brücke zum Verein zu schlagen. Die Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter werden dabei weiter ein entscheidender Faktor sein. So zeigt der Ausblick, dass auch in Zukunft weiter verstärkt auf die Lehrerinnen und Lehrer eingegangen wird. Das «DFB-Mobil» ist nach drei erfolgreichen Jahren ein beliebtes Objekt und ein positiv besetzter Begriff unter den Vereinstrainern. Nun plant der DFB, die «DFB-Mobile» auch an den Schulen einzusetzen, Dies würde dann bestimmt nicht nur einen Riesenspaß für die Schüler bedeuten, vielmehr auch viele Informationen und Hilfestellungen für eine ballorientierte Sportstunde für die Lehrerinnen und Lehrer. In diesem Sinne: Lasst uns gemeinsam spielen – und am liebsten Fußball! | Klaus Moosmann, Vorstandsmitglied für Schulfußball

Bildung und Qualifizierung

Unter dem Motto: «Der Verband kommt zum Verein» wurden in den vergangenen drei Jahren die Anzahl der dezentralen Maßnahmen deutlich erhöht. Neben der Ausbildung in den Bezirken bei der nun nicht mehr nur jeder Bezirk einen Trainerbasislehrgang jährlich anbietet, sondern fast alle Bezirke zwei Veranstaltungen, wurde auch die zweite Stufe zur Trainer C Breitenfußball Lizenz, der Teamleiter insgesamt zwölf Mal in den Bezirken durchgeführt. Die Tendenz zeigt, dass viele Übungsleiter und Trainer nur deshalb den Schritt hin zu einer Trainerausbildung gemacht haben, da die Veranstaltungen in Ihrer Nähe stattfinden und überwiegend abends und am Wochenende und somit urlaubsunschädlich absolviert werden können.

Dezentrale Qualifizierungsangebote

DFB-Mobil

Das DFB-Mobil bildet den Einstieg in unser Qualifizierungssystem. Deshalb wird es häufig als «Qualifizierungsmobil» oder «Trainer-Mobil» bezeichnet. In der Tat liefert das Demotraining viele wichtige Tipps für die überwiegend nicht-lizenzierten Trainer. Auch im anschließenden Theorieblock wird über weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten und «Training & Wissen online» informiert. Die Trainer sollen dadurch motiviert werden, sich zu qualifizieren. In 643 DFB-Mobilveranstaltungen wurden 10 442 Teilnehmer geschult.

In vielen Fällen gelingt dieser Übergang: Das sorgt für mehr Wissen, mehr Klasse und mehr Spaß beim Training. Trainerinnen und Trainer machen den nächsten «Qualifizierungsschritt». Sie melden sich für eine dezentrale Trainerschulung oder einen Trainer-Basis-Lehrgang an. Es kann ein eindeutiger Anstieg der Anmeldungen zur Trainerausbildung verzeichnet werden.

Auch in den Bezirken zeigen die DFB Mobil-Besuche Wirkung. Seit das DFB-Mobil unsere Vereine besucht und gezielt über die weiterführenden Qualifizierungsangebote informiert, haben wir viele zusätzliche Anfragen von Vereinen, die gerne einen Trainerbasislehrgang durchführen wollen. Um hier erfolgreich zu sein, bedarf es einer strukturierten Vorgehensweise. Unter anderem wurde deshalb eine Arbeitsgruppe «Dezentrale Qualifizierungsmaßnahmen» mit der Aufgabe eingesetzt die bestehenden Angebote zu überprüfen, zu optimieren und neue Strukturen zu legen.

Instruktoren – Kindgerechtes Training

Den nächsten Altersbereich decken die wfv-Instruktoren ab, die seit vielen Jahren unter der Überschrift «Kindgerechtes Training» Schulungen in den Bezirken für alle Bambini bis E-Juniorentrainer anbieten. Im Berichtszeitraum wurden folgende Themen aufgegriffen:

2009
«Ballorientiertes Technik- und Taktiktraining zur spielerischen Förderung der Kreativität», «Spielerische Schulung der Ballorientierten Koordination», 2116 Teilnehmer

2010
«Wir sind (D)ein Team – neue Wege im Kinderfußball», «Am Samstag spielen wir ALLE ! – Fußball», 2008 Teilnehmer

2011
«Das Ballorientierte Spiel mit ständiger Angriffsbereitschaft», «Coaching im Kinderfußball», 2012 Teilnehmer

Trainerlehrstab

Die Jugend- und Erwachsenentrainer bedient der Trainerlehrstab. Hier wurden folgende Themen in den 16 Bezirken geschult:

2009
Theorie + Praxis I: Mannschaftsführung, Umgang mit Konflikten; Praxis II: Techniktraining mit taktischem Anspruch – Spiel mit zentralen Spitzen 2900 Teilnehmer

2010
Theorie + Praxis: Standardsituationen im Ballorientierten Spiel, 2030 Teilnehmer

2011
Theorie + Praxis: Schnelligkeit und Reaktivkraft im Fußball, 2595 Teilnehmer

Insgesamt wurden somit in den letzten drei Jahren bei über 1340 dezentralen Kurzschulungen weit über 24 000 Teilnehmer erreicht.

Weiterhin haben die Mitglieder des Trainerlehrstabs zusammen mit den BBQ und den Schulungsleitern in 80 Trainerbasislehrgängen fast 2500 Teilnehmern den Einstieg in die Trainerausbildung schmackhaft gemacht.

Erstmals wurde auch die zweite Ausbildungsstufe hin zum Trainer C Breitenfußball, nämlich die Teamleiter-Ausbildung dezentral in den Bezirken durchgeführt. Auch hier wurden zusätzlich zu den Ausbildungen in Ruit 13 Lehrgänge mit 341 Teilnehmern durchgeführt. Die wichtigste Erkenntnis: Sehr viele dieser Teilnehmer haben uns rückgemeldet, dass Sie nur deshalb mit der Ausbildung zum Teamleiter weitergemacht haben, weil dies vor Ort und mit wenigen Urlaubstagen zu bewältigen ist.

Aus- und Fortbildungsstätten

An der Sportschule Ruit wurde der Campus weiter ausgebaut. Das Erscheinungsbild hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich verändert und man spürt vor allem im Sommer die positiven Wirkungen der Neugestaltung. Jedoch fehlt es an geeigneten Freizeitangeboten für Jugendliche im Winter oder an Regentagen. Das Angebot der Traineraus- und Fortbildung wurde inhaltlich weiterentwickelt und auf die dezentral stattfindenden Lehrgänge abgestimmt.

Das Hotel Waltersbühl in Wangen im Allgäu beschäftigte uns in den letzten Jahren im Besonderen. Grundsätzliche Entscheidungen stehen an, die von weiteren Investitionen bis hin zum Verkauf reichen. Bei der inhaltlichen Arbeit lässt sich vermehrt der Trend erkennen, dass unsere Vereine und Ihre Mitarbeiter immer weniger Bereitschaft zum Reisen zeigen. Kaum jemand möchte mehr für überfachliche Angebote mehrere Tage nach Wangen fahren und seinen wertvollen Jah-

resurlaub für das Ehrenamt einbringen. Diese Haltung ist auch deswegen verständlich, weil dies meist diejenigen Mitarbeiter sind, die auch im Verein schon viel Engagement und Zeit einbringen. Aus diesem Grund wurden vermehrt Angebote entwickelt, die an einem Tag oder auch als Kurzschulung abends besucht werden können. Sehr gut kamen hier die von der Rechtsabteilung gemeinsam mit der Passstelle angebotenen Kompaktschulungen mit Themenschwerpunkten zum Vereinswechselrecht an. Hier gilt es weiter den konkreten Bedarf bei den Vereinen abzufragen und daraus konkrete Angebote und Hilfen für die Vereine zur Verfügung zu stellen.

1. Personal

Nach über 20-jähriger Tätigkeit endete im vergangenen Jahr eine Ära. Unser Verbandssportlehrer Wolfgang Kopp wurde in die Ruhephase der Altersteilzeit verabschiedet. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass er nun seiner Leidenschaft, dem Reisen, mehr Aufmerksamkeit schenken kann. Ersetzt wurde er durch den jungen Sportwissenschaftler Steffen Sekler, der sich bereits sehr gut in seine Aufgabe eingearbeitet hat und unser Team in Ruit perfekt aufwertet. Insgesamt sind wir mit den vier Verbandssportlehrern, Dirk Mack, Ernst Thaler, Michael Rentschler, Steffen Sekler und den beiden Stützpunktkoordinatoren Oliver Kuhn und Thomas Sinz sehr gut aufgestellt. Die beim Verbandstag 2009 eingeführte Position eines Beisitzers für Bildung/Qualifizierung (BBQ) im Bezirksvorstand hat sich gut eingespielt und dazu geführt, dass die dezentralen Schulungen in den Bezirken verstärkt und ausgebaut werden konnten. Hier gilt mein Dank allen Schulungsleitern und BBQ's für Ihre hervorragende Arbeit in den letzten drei Jahren.

Ebenso gilt mein Dank unseren Seminarleitern Siegfried Garni, Peter Holländer und Hubert Bihler, die aus unseren Seminaren erst das machen, was viele unserer Teilnehmer so schätzen. Mein Dank und Anerkennung gilt allen Mitarbeitern, die sich im Bildungsbereich engagieren und zum Erfolg unserer Qualifizierungsarbeit beitragen.

Abschied mit Pauken und Trompeten beim UEFA-Regionen-Pokal gewann Wolfgang Kopp mit der wfv-Auswahl die Vorrunde.

2. Querschnittsaufgaben bzw. fachübergreifende Themen

Vermehrt zeigte sich in den vergangenen Jahren, dass Bildungsarbeit vor allem eine Querschnittsaufgabe darstellt. Dies zeigt sich schon in der Zusammensetzung des Ausschusses für Bildung, in dem aus jedem anderen Fachausschuss eine Querverbindung hergestellt wird. Seien es die überfachlichen Seminare, Schiedsrichter-Neulingskurse, Kurzschulungen für Jugendleiter, Seminare zum Vertragsspieler oder auch einfach die Teilnahme und die Mitarbeit im Bereich Freizeit und Breitensport, im Futsal oder bei der AG Demographie. Überall geht es immer auch um die Frage: Wie bringe ich die Konzepte und Ideen an die entsprechende Zielgruppe heran und um die Wissensvermittlung? Dabei ist seit einigen Jahren die Erkenntnis angekommen, dass die nicht mehr nur durch den Druck von Broschüren oder das Abhalten von Vorträgen geht, sondern Lehren und Lernen ein anspruchsvoller und gut geplanter Prozess ist. Dieser muss von Experten begleitet werden. Im Bereich der Referentenseminare haben wir deshalb schon seit Jahren die überfachlichen Kompetenzen als Schwerpunktthemen und werden diesen Bereich auch weiter ausbauen. So ist beispielsweise geplant, allen wfv-Mitarbeiter ein spezifisches Fortbildungsprogramm zu erstellen, um ihnen somit wichtige fachliche aber auch überfachliches Hilfsmittel mitzugeben. Insbesondere wird es hier um Sozialkompetenz und methodisches Handwerkzeug bis hin zu persönlichen Arbeitstechniken gehen.

3. Blick in die Zukunft

Ohne meinem Nachfolger vorgreifen zu wollen, will ich doch einen Blick in die Zukunft werfen. Das sehr erfolgreiche und auch für unseren Verband wichtige Projekt DFB-Mobil wird fortgeführt. Hinzu kommt nun mit dem Bereich Schule eine Erweiterung und eine neue Zielgruppe nämlich die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer. Hier gilt es die bereits guten Kontakte ins Ministerium, die Regierungspräsidien, bis hinein in die einzelnen Schulen zu nutzen, um auch dort unseren Sport bei den Lehrern und Kindern zu fördern. Ebenfalls kann ich schon ankündigen, dass die Fortsetzung unserer Schriftenreihe mit dem Buch Jugendtraining derzeit in der Entstehung ist.

Die Leistungsbilanz der vergangen drei Jahre

	2009	2010	2011	Summe
Kurzschulungen	7941	9190	8920	26051
Lizenzausbildung	2099	2358	2326	6783
Weiter- und Fortbildung	1236	1180	1480	3896
Gesamtteilnehmer	11276	12728	12726	36730

Ein Wichtiges wird die Weiterentwicklung des Bildungsangebots sein, um mehr Kapazitäten, mehr Professionalität und größere Transparenz zu schaffen. Die Arbeitsgruppe «Dezentrale Qualifizierungsangebote» hat dem Präsidium einen Zwischenbericht und Umsetzungsvorschlag vorgelegt. Hier gilt es sicher auch zukünftig intensiv nach den besten organisatorischen und personellen Lösungen zu suchen.

4. Persönliches Schlusswort

Mit diesem Verbandstag verabschiede ich mich von Ihnen. Mir ist es ein großes Bedürfnis, meinen Präsidiums-, Vorstandskolleginnen und -kollegen, meinen Mitstreitern im Bildungsausschuss, allen Verbandsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, den Funktionsträgerinnen und -trägern im Verein bis hin zu allen Vereinstrainern herzlich Dank zu sagen. Ihre Unterstützung und Hilfe, vor allem ihr Vertrauen hat mich in meiner Arbeit immer getragen. Danke sage ich auch den hauptamtlichen Kräften, insbesondere Tanja Berger und Florian Frentz, für eine sehr verantwortungsbewusste und von großer Sympathie geprägte gute Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg in Ihren unterschiedlichen Tätigkeiten und bitte Sie sehr, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen um eine optimale Qualifizierung zum Wohle des Fußballs und der uns anvertrauten Menschen. | Karl Schley, Vizepräsident Bildung/Qualifizierung

Ehrenamt, Fairplay und Soziales

Beate Bantle, Bezirkssiegerin 2010
Bezirk Schwarzwald

Jürgen Kistner, Bezirkssieger und Club 100-Mitglied 2011 beim Fußballturnier der Lebenshilfe Nagold

Inge Strecker vom TSV Weilimdorf wird als Bezirkssiegerin Stuttgart geehrt.

Fußball begeistert Menschen wie keine andere Sportart und ist mehr als nur das nackte Ergebnis. Aus dieser Popularität unseres Sports heraus erwächst eine große, soziale und gesellschaftspolitische Verantwortung, die ein soziales Handeln der tragenden Verbände und Vereine zwingend erforderlich macht. Im Bewusstsein dieser hohen Verantwortung hat der Württembergische Fußballverband im zurückliegenden Berichtszeitraum in den Bereichen Ehrenamt, Fairplay und Soziales viel bewirken und einen wesentlichen Beitrag in diesem Kontext für unsere 16 Bezirke und rund 1800 Vereine leisten können.

Aktion Ehrenamt

Ehrenamtliche Arbeit in all ihren Facetten und Tätigkeitsfeldern ist Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft vieler Menschen. Sie ist aber auch Ausdruck von Solidarität für die Gemeinschaft. Der Sport nimmt hier eine tragende und überaus wichtige Rolle ein. Denn Ehrenamt und persönliches Engagement sind die wichtigsten Ressourcen des gemeinwohlorientierten Sports. Sie sind fester Bestandteil auch unserer Verbands- und Vereinsarbeit.

Unsere Ziele sind klar umrissen. Wir wollen
- die Vereinsbasis stärken
- die Gewinnung ehrenamtlicher Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vorantreiben
- ehrenamtliche Tätigkeit öffentlich würdigen
- Qualifizierungsangebote machen
- die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit verbessern

Um der immensen Bedeutung des Ehrenamts für den Fußball Rechnung zu tragen, hat der Deutsche Fußball-Bund in Kooperation mit den 21 Landesverbänden und im Zusammenwirken mit unseren 16 Bezirken auch im zurückliegenden Berichtszeitraum 2009 bis 2012 die Aktion Ehrenamt mit Erfolg fortgeschrieben und deren Ziele umgesetzt. Seit 1997 werden alljährlich bundesweit rund 360 Frauen und Männer aus den 26 000 Vereinen für ihre vorbildlichen, ehrenamtlichen Leistungen geehrt. Schwerpunktthemen in diesem Zeitraum waren im Hinblick auf die FIFA-Frauen-WM 2011 der «Frauen- und Mädchen-Fußball», «Frauen im Ehrenamt» sowie die «soziale Integration durch Fußball». Darüber hinaus wurden aus diesen rund 360 Ehrenamtssiegern 100 herausragende Funktionsträger, darunter auch sechs (sieben im Jahr 2012) aus dem wfv-Verbandsbereich für jeweils ein Jahr in den exklusiven «Club 100» aufgenommen. Sie erhielten in dieser Zeit kostenlos das DFB-Journal, vier Länderspielkarten nach Wahl sowie eine Einladung mit Partnerinnen und Partnern zu zentralen Ehrenamtsfeiern. Diese fanden im Beisein von DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, dem DFB-Botschafter für das Ehrenamt und Fußball-Legende Uwe Seeler sowie weiteren prominenten Nationalspielern 2009 in Hamburg mit dem WM-Qualifikations-Länderspiel Deutschland-Finnland, 2010 in Berlin mit dem EM-Qualifikationsspiel Deutschland-Türkei und 2011 wiederum in Berlin mit dem Frauen-WM-Eröffnungsspiel Deutschland-Kanada statt.

Außerdem wurden für die «Club 100»-Mitglieder sowie alle anderen Bezirkssieger der Landesverbände und deren Partnerinnen ein «Dankeschön-Wochenende» veranstaltet. Dieses Wochenende wurde im Jahr 2009 federführend vom Südbadischen Fußballverband im Sport- und Ferienhotel Sonnhalde in Lenzkirch-Saig, im Jahr 2010 federführend vom Badischen Fußball-Verband in der

Bezirkssiegerin und Club 100-Mitglied Manja Sommer mit Familie im Mai 2011

Club 100-Mitglied Reiner Renz aus Jettingen bei der Ehrung am Rande des DFB-Pokalfinales.

Die Bezirkssieger des Jahres 2010 beim «Dankeschön-Wochenende» in Stuttgart

Sportschule Schöneck und im Jahr 2011 federführend vom wfv in Stuttgart durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei öffentlichkeitswirksame Ehrungen am Rande von Bundesliga-Spielen in den Stadien von Freiburg, Hoffenheim und Stuttgart sowie weitere attraktive Rahmenveranstaltungen.

Der VfL Eberstadt wird mit dem Vereins-Ehrenamtspreis 2010 ausgezeichnet.

Die Einführung des DFB-Ehrenamtspreises war ein weiterer Impuls für die Durchführung von eigenen, lokalen bzw. regionalen Ehrungen in unseren Bezirken. Dabei konnte erfreulicherweise eine kontinuierliche Steigerung der öffentlichen Ehrenamtsveranstaltungen unserer Bezirke festgestellt werden, ebenso bei den «Treffpunkten Ehrenamt» für die Vereinsehrenamtsbeauftragten. Die Zahl der VEAB konnte von 2004 mit 15 Prozent auf derzeit 51,1 Prozent gesteigert werden, ein erfreuliches Zwischenergebnis.

Vereins-Ehrenamtspreis

Im Mittelpunkt der zentralen Ehrungsveranstaltungen der Bezirke stand neben den individuellen Ehrungen die Verleihung des erstmals im Jahr 2009 vom wfv ausgelobten Vereins-Ehrenamtspreises.

Mit einer Gesamtdotierung von rund 80 000 Euro pro Jahr ist der Vereins-Ehrenamtspreis eine Aktion, die deutschlandweit ihresgleichen sucht. Grundgedanke ist es, nicht nur einzelne Personen für ihr persönliches Engagement auszuzeichnen, denn nahezu immer steht ein ganzes Team für herausragende Vereinsarbeit. Mit dem VEAP wir die Arbeit eines ganzen Vereins und seiner ehrenamtlichen Mannschaft gewürdigt.

Unter engagierter Mitwirkung aller 16 Bezirke konnten in den zurückliegenden drei Jahren 48 Vereine mit dem ersten Preis (5000 Euro, ab 2011: 2500 Euro) sowie in 2011 insgesamt 30 Vereine mit dem zweiten Preis (2000 Euro) und dem dritten Preis (500 Euro) prämiert werden. Damit würdigt der wfv die hervorragende ehrenamtliche Arbeit dieser Vereine, insbesondere was die Qualität der Jugendarbeit, die Anzahl und Stellung ausgebildeter Jugendtrainer, soziales und gesellschaftliches Engagement, Kooperation zwischen Schule und Verein, die Zusammenarbeit zwischen Verein und Bezirk sowie die Anzahl der gestellten Schiedsrichter anlangte.

Als weitere Maßnahme zur Stärkung des Ehrenamtes fanden unter der Federführung des DFB alljährlich zentrale Tagungen der Landesehrenamtsbeauftragten der Landesverbände statt, bei denen die Qualifizierungslehrgänge auf Landesverbandsebene ausgewertet und das weitere Vorgehen für die kommenden Schulungen abgestimmt wurden. Entsprechend fanden gemeinsame Qualifizierungslehrgänge der Fußball-Verbände Südbadens, Badens und Württembergs 2010 in Lenzkirch-Saig, 2011 in Schöneck und 2012 in Wangen im Allgäu statt.

Fairplay

«Fairplay ist nicht nur die Anerkennung der Spielregeln. Der Begriff Fairplay beschreibt vielmehr eine Haltung des Sportlers, nämlich den Respekt vor dem sportlichen Gegner und die Wahrung seiner physischen und psychischen Unversehrtheit. Fair verhält sich derjenige Sportler, der vom anderen her denkt».

Auf der Basis dieser Deklaration des Internationalen Fairplay-Komitees haben wir gemeinsam mit unseren Bezirken die DFB-Aktion «Fair ist mehr», die es seit 1997 gibt, fortgeführt. Dazu gehörten regelmäßige, zentrale Tagungen mit dem DFB und den anderen Landesverbänden. Über unsere wfv-Homepage wurde ständig zur Beteiligung an der Abstimmung des Fairplay-Monatssiegers aufgerufen. Alle Einsendungen, sowohl der Meldungen als auch der Gemeldeten unserer Vereine, wurden vom wfv durch Preise gewürdigt. In den Jahren 2009 und 2010 wurde der Fairplay-Monatssieger vom wfv-Partner DVAG unterstützt.

Marie Kellhammer von der SG Gundelsheim ist unsere Fairplay-Monatssiegerin im Januar 2011.

Carsten Wagner vom TSV Hildrizhausen wurde vom DFB als einer von zehn Fairplay-Landessiegern 2009 ausgezeichnet.

Fair ist mehr

Die überragende Anzahl von Fairplay-Meldungen an den DFB hat dem wfv in den zurückliegenden Jahren die Spitzenstellung unter allen Landesverbänden eingebracht. Beispielsweise stammten in der Saison 2010/11 von insgesamt 624 bundesweiten Meldungen allein 125 aus unserem Verbandsgebiet. Daraus wurden vom DFB eine kleine Anzahl von Bundessiegern ausgewählt und besonders geehrt. Im Jahr 2009 fiel der DFB-Jury das besonders faire Verhalten von Reiner Schlegel, dem Trainer der C-Junioren des FV Ravensburg auf. Reiner Schlegel wurde vom DFB nach München zum Länderspiel Deutschland-Argentinien mit offizieller Ehrung in den Räumlichkeiten des FC Bayern München an der Säbener Straße eingeladen.

Im Jahr 2010 lagen wir zwar wiederum an der Spitze der Rangliste für die Fairplay-Meldungen und konnten zahlreiche regionale Ehrungen im wfv-Verbandsgebiet vornehmen. Ein Bundessieger wurde jedoch von der DFB-Jury nicht bestimmt, erst wieder im Jahr 2011 mit dem erst 16-jährigen Burak Demirbas. Er wurde zu einem der Fairplay-Bundessieger gekürt, weil er sich im B-Juniorenspiel seines Vereins Friedrichshaller SV gegen Spfr Lauffen beim Spielstand von 3:3 besonders fair verhielt.

Lotto-Sportjugend-Förderpreis

Der Lotto-Sportjugend-Förderpreis ist ein Wettbewerb der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der Baden-Württembergischen Sportjugend. Dank unserer engagierten Bezirke haben sich erfreulicherweise viele wfv-Vereine am Wettbewerb 2010 beteiligt. Dieser war mit insgesamt 95 600 Euro dotiert. Unter den Preisträgern finden sich die SG 07 Untertürkheim, der TSV Weilimdorf, der SV Bonlanden, der MTV Stuttgart, die SG Oppenweiler-Stümpfelbach, der FSV Waiblingen, der FV Löchgau, der TSV Ehningen, der TSV Weitingen, die SpVgg Berneck/Zwerenberg, der SV Vollmaringen, der FC Ellwangen, die SpVgg Gröningen-Satteldorf, der VfR Süssen, der SV Elchingen, der SC Staig, der FSV Denkingen und der FSV Schwenningen. Der Wettbewerb wird im Zweijahres-Rhythmus 2012/13 fortgeführt.

Vorbild des Jahres

Ansporn zum Mitmachen bestand im Berichtszeitraum auch im Rahmen des Wettbewerbs «Vorbild sein». Der Wettbewerb wird von der Württembergischen Sportjugend mit Unterstützung der Sparkassen-Organisation und anderen Werbepartnern durchgeführt. Neun herausragende, ehrenamtliche Funktionsträger in den Vereinen (Trainer, Übungsleiter, Jugendleiter, Jugendsprecher, Betreuer, Helfer, Mitarbeiter) werden alljährlich mit der Trophäe «Victor» sowie einem Preis im Wert von 1000 Euro belohnt. So waren beispielsweise 2011 Preisträger aus dem wfv-Bereich Rosi Fröhlich aus Vehringenstadt, Manuel Stammler von der SG Oppenweiler-Stümpfelbach und Günther Seidler vom FV Olympia Laupheim.

Soziales

Die Sepp-Herberger-Stiftung und die Egidius-Braun Stiftung unterstützen und fördern seit vielen Jahren soziale Projekte und Aktivitäten des Fußballsports in Kooperation mit dem DFB und den Landesverbänden als wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe.

Sepp-Herberger-Stiftung

Die vom ehemaligen Bundestrainer Sepp Herberger und dem DFB 1977 gemeinsam initiierte Stiftung verfolgt das Ziel, die integrative Kraft des Fußballsports für die Gesellschaft zu nutzen. Sie engagiert sich im Behindertensport, in der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen. Zudem ist die Hilfe für in Not geratene Mitglieder der Fußball-Familie ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Seit ihrer Gründung konnte die Sepp-Herberger-Stiftung bereits über 20 Millionen Euro für soziale und karitative Zwecke aufwenden. Mehrfach in den vergangenen Jahren wurde der MTV Stuttgart Deutscher Meister im Blindenfußball in der von der Stiftung geförderten Endrunde.

Kinderträume 2011: Herbert Rösch und Thomas Halder überbringen die Glückwünsche des wfv sowie 1500 Euro für die Kinderspielstadt Leinfelden-Echterdingen.

Egidius-Braun-Stiftung

Auch in den zurückliegenden Jahren hat die Egidius-Braun-Stiftung eine breite Palette an Aktivitäten entwickelt und gefördert, an denen auch der wfv partizipierte. Dauerbrenner und größtes Eigenprojekt ist das Programm für Vereinsgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet. Viele Fälle an Sozialprojekten in Deutschland fanden weitere Unterstützung der Stiftung.

Kinderträume 2011

Mit der DFB-Sozialkampagne Kinderträume 2011 förderte die Männer-Nationalmannschaft mit Unterstützung durch den DFB und die Landesverbände in den Jahren 2009 bis 2011 bundesweit zahlreiche soziale Einrichtungen, die sich für kranke, behinderte und benachteiligte Kinder und Jugendliche in unserem Land einsetzen. Ziel war es, herausragende Projekte und Gruppen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Bei der Auswahl der Projekte wurden vor allem kleine, gemeinnützige, lokale Initiativen berücksichtigt, die durch ehrenamtliches Engagement getragen werden. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die finanzielle Unterstützung direkt bei den Kindern ankommt. Zahlreiche Projekte unseres Verbandsbereichs konnten dadurch unterstützt werden, wie beispielhaft der Förderkreis für tumor- und leukämiekranke Kinder in Ulm. Dort konnte mit einem Förderbetrag von 8500 Euro die Einrichtung eines «Spielplatzes für kranke Kinder» realisiert werden. Auch die an Leukämie erkrankte Junioren-Nationalspielerin Anja Pfluger wurde dort behandelt und betreut. Weitere Initiativen waren die Unterstützung der Kinderspielstadt «Kid City» mit 2000 Euro, einem zweiwöchigen Ganztagesprojekt für 200 Kinder in Leinfelden-Echterdingen, die Förderung mit je 1500 Euro des ehrenamtlich betriebenen Arbeitskreises Flüchtlinge für das Asyldorf Stuttgart-Heumaden, des Zeltlagers Salbengehren am Ebnisee oder des Jugendzentrums Hechingen.

Fazit und Ausblick

In allen Förderbereichen für das Ehrenamt, das Fairplay und den Sozialbereich sind im zurückliegenden Berichtszeitraum erkennbare Fortschritte zum Wohle des Fußballsports in unserem Verbandsbereich erzielt worden. Der wfv wird auch in den kommenden Jahren gemeinsam mit dem DFB und unseren Bezirken mit großem Engagement und auch mit eigener Akzentgebung diese wirkungsvolle, erfolgreiche Arbeit fortsetzen. | Norbert Laske, Ehrenamtsbeauftragter

Integration und Gewaltprävention

Gewaltprävention

Das Thema Gewalt auf Sportplätzen wird bei vielen Vereinen des Württembergischen Fußballverbandes schamhaft zur Seite geschoben, weil sich verständlicherweise kein Verantwortlicher vorhalten lassen will, dass in seinem Verein – wenn auch vielleicht nur gelegentlich und in wenigen Fällen – die Neigung zu gewalttätigem Verhalten festzustellen ist. Folgerichtig stößt auch das Thema Gewaltprävention zumeist auf geringes Interesse und wird oft mit der Bemerkung abgetan, dass der eigene Verein von solchen Problemen nicht betroffen sei.

Warnwesten machen Vereine wütend

Fußball: Neue Vorgabe des Verbandes: Mindestens zwei Ordner mit Weste müssen am Platz sein

Von unserem Redaktionsmitglied Gebert Niederhöfer

Es brodelt im Fußballbezirk. Künftig sollen bei Spielen der Aktiven sowie der A- und B-Junioren jeweils zwei mit Warnwesten gekennzeichnete Ordner für Sicherheit sorgen. Die Vorgabe des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) bringt die Klubs in Rage: Wo sollen wir denn diese Leute auch noch hernehmen?

„Das haben sich Leute ausgedacht, wo von der Realität", sagt Gerd Behring TV Weiler. „Die beim WFV zulassen doch mal übertragen. Wir sind nur Amateurvereine. Zeig mir mal zwei Leute, die das die ganze Saison mac „Mindestens zwei Ordner" mit Wa tit, die auch namentlich im Spiel vermerkt sind, schreibt der Verband tig vor. Ordner waren auch bisher notwendig, doch das lief auf den immer ganz informell ab: Gab es Pr fanden sich schnell Zuschauer und verantwortliche, die einschritten.

Wer aber ist, wenn die Ordner namentlich erfasst werden und auch ehrlich werden müssen? „Ich brau viel mehr als zwei", sagt Ulli Pfeif VfL Winterbach. „Die haben ja ei Zeit. Also brauche ich Erwa Ordner für A- und B-Jugend. Ich Ahnung, wo ich die herkriegen s

„Es heißt immer: Fürchert das sagt Michael Ostertele vom SV es. Es läuft aber genau umge Klientel wird immer mehr Und man würden die Vereine gewaltbereit hingestellt.

Auch nicht geschulte Ord dürfen eingesetzt werde

Im Bezirk Bons-Mürr ist in e ren so gut wie nichts passier Abteilungsleiter des TSV heig, sagt deshalb: „Die doch die Vereine dazu ver ten, wo schon etwas vorg ist." Spielleiter Klaus W von Leinfelden FSV Ingen hofft, dass es die Sa richtiger nicht ganz so eng

Dass auch hier nicht ganz so heil gegen werd wie gedacht, lass WFV-Mitarbeiter Frank Thaiten ahnen: Nicht nur die geschulte Kräfte dürfen die Wa ten anziehen. „K sprecht nichts dagegen andern sind." Allerdin so die geschulten Kräf gehen.

Ganz trägt dies jed ging bei. „Was dem schlägt", sagt Gerd

Der Verband zeigt Trainern die Grenzen auf

Künftig gibt es bei allen Fußballspielen von Herrenmannschaften in Württemberg eine sogenannte Coaching-Zone

Von Nils Mayer

STUTTGART. Die Gewalt löst den Sportplätzen hat in den unteren Fußball-Ligen in den vergangenen Jahren zugenommen. Trainer und Spieler beleidigten sich gegenseitig und gingen aufeinander los. Zuschauer mischten munter mit. Zudem wurden Schiedsrichter immer häufiger bedroht und attackiert. Insgesamt gab es im Württembergischen Fußball-Verbanden (WFV) allein vergangene Saison mehr als 50 Spielabbrüche. „Die Zahl der Fälle ist zwar nicht unbedingt mehr geworden, aber die Intensität der Gewalt ist deutlich angestiegen", sagt WFV-Pressesprecher Heinz Baumeister. Und so waren sich die Bezirksvorsitzenden bei ihrer Tagung in Wangen im Allgäu schnell einig: „Wir müssen handeln, um die Sportplätze sicherer zu machen", fasst Baumeister das Ergebnis der Diskussionsrunde das Kernstück der Lösungsansatz: die Einführung der sogenannten Coaching-Zone.

Diese Zone gab es bislang nur von der Bundes- bis zur Oberliga. Ab der neuen Saison gibt es nun auch für Trainer und Offizielle im unteren Amateurbereich einen markierten Bann um die Ersatzbank, den sie während des Spiels nicht verlassen dürfen. „Viele Trainer haben versucht, den Schiedsrichter durch ihr Verhalten am Spielfeldrand zu beeinflussen, und sind dort zum Teil toberend hoch- und runtergerannt", sagt Baumeister. Und sein Kollege beim WFV, José Macias, ergänzt: „Die Stimmung emotionsgeladener Trainer kann sich leicht auf den Schiedsrichter und auf die Zuschauer übertragen. Dies gilt es zu verhindern." Daher können die Schiedsrichter Funktionäre, die sich daneben benehmen oder die Coaching-Zone ohne Erlaubnis verlassen, umgehend hinter die Barriere verweisen.

Die Technische Zone soll sechs Meter breit und mindestens zehn Meter von der Mittellinie entfernt sein. Da der Raum zwischen Seitenlinien und Barrieren oder Banden gerade in den unteren Ligen auf vielen Sportplätzen begrenzt ist, muss die Linie der Coaching-Zone nicht zwingend mit Farbe oder Kreide gestreut werden. In diesen Fällen reichen auch Hütchen als Markierung. „Das müssen die Vereine situativ bedingt für sich entscheiden", sagt Baumeister, „sie müssen jedenfalls ihr Sportgelände deswegen nicht umbauen."

Dass an der Neuerung zuletzt Kritik aufkam, kann der WFV-Mitarbeiter nicht verstehen. „Die Leute vergessen schnell, dass der Wunsch nach mehr Sicherheit auf dem Platz von der Basis, also von den Vereinen selbst, kam", sagt er und weist auf den Bayerischen Fußball-Verband (BFV) hin. Dort gibt es die Coaching-Zone im Amateurbereich seit zwei Jahren. „Und da haben wir bisher nur Positives gehört", sagt Baumeister.

Coaching Zone: In der Bundesliga längst üblich (Ex-VfB-Trainer Veh), künftig auch in der Kreisliga Bm

Hintergrund

Vereinen droht Geldstrafe

- Die Einführung der Coaching-Zone ist nicht die einzige Neuerung für die Amateurfußballteams. Künftig begrüßen sich beide Mannschaften und der Unparteiische vor dem Spiel per Handschlag. Zudem müssen die Klubs bei Heimspielen der Herren, Frauen sowie der A- und B-Jugend mindestens zwei Platzordner stellen.
- Die Platzordner sind verpflichtet, Signalwesten zu tragen. Damit keine Kosten entstehen, bekommen die Vereine die Signalwesten vom WFV zugesandt.
- Ende August und im September bietet der WFV in den Bezirken Schulungen an. „Es geht in erster Linie um die Rechte und Pflichten eines Ordners", sagt WFV-Pressesprecher Heinz Baumeister, „diejenigen, die zu den Schulungen kommen, sind später die Multiplikatoren im Verein."
- Die Ordner benötigen keine Vorkenntnisse. „Das Wichtigste ist, dass sie Präsenz zeigen und deeskalierend einwirken", erklärt Baumeister, „Sie sind nicht dazu da, im Sinne von Arnold Schwarzenegger dazwischenzugehen."
- Zunächst wird der WFV nur Ermahnungen aussprechen, falls die Heimmannschaft gegen die Richtlinien verstößt. Ab Januar erhalten die Vereine Geldstrafen. (nim)

Die von dieser Arbeitsgruppe geschaffenen Ergebnisse sind durchaus weitreichend. Neben der nicht nur symbolisch gemeinten, sondern als Zusage eines fairen Umgangs zu verstehenden gegenseitigen Begrüßung beider Mannschaften vor Beginn des Spiels per Handschlag wurden die Spiel-, Rechts- und Verfahrensordnungen um konkrete Maßnahmen ergänzt. Diese sollen dazu beitragen, Gewalt zu vermeiden und auf Gewalt anders als nur mit Bestrafung zu reagieren. So erfolgte zu Beginn der Spielzeit 2009/10 eine Aufwertung der nunmehr mit Westen in Signalfarben ausgestatteten Platzordner, zu deren Gestellung der Platzverein bei Verbands- und Verbandspokalspielen der Herren stets und immer verpflichtet ist. Dies gilt in der Regel auch für Spiele der Reserven, der A- und B-Junioren und der Frauen. Diese Aufwertung der Funktion der Platzordner ging erfreulicherweise einher mit verbandsweit durchgeführten Ordnerschulungen in den Bezirken. Ebenfalls Weiterhin wurde eine «technische Zone» eingeführt, in der sich während des Spiels die Auswechselspieler und Mannschaftsverantwortlichen aufhalten müssen. Insbesondere stellt diese Zone den Arbeits- und Aufenthaltsbereich des Trainers dar.

Diese beiden Maßnahmen tragen klar präventiven Charakter und sind von den negativen Erfahrungen der Vergangenheit geprägt, also von fehlenden oder – sofern vorhanden – oft genug belächelten Platzordnern. Ebenso bekannt ist das Phänomen mancher Trainer, die während des ganzen Spiels an der Seitenlinie auf und ab marschieren und dabei keineswegs immer einen positiven Einfluss auf ihre Mannschaft ausüben. Nach der wfv-Spielordnung kann einem Verein oder einzelnen Mannschaften eines Vereins die Zulassung zum Spielbetrieb entzogen werden, wenn – etwa wegen eines Spielabbruchs oder wegen mangelhafter Platzdisziplin – zu befürchten steht, dass die Teilnahme dieses Vereins oder einer seiner Mannschaften den Spielbetrieb erheblich stören würde. Gerade bei Spielabbrüchen oder vernachlässigter Platzdisziplin kann der Verbandsspielausschuss nunmehr darüber hinaus Auflagen anordnen, insbesondere die Teilnahme eines Vereins, einzelner Spieler oder des betroffenen Trainers an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Gewaltprävention und Sicherheit. Wird die Teilnahme verweigert, droht ebenfalls die Versagung oder die Entziehung der Teilnahme am Spielbetrieb.

In großer Runde wurde – wieder einmal – die Gewalt rund um die Sportplätze diskutiert. Diesmal mit konkreten Ergebnissen. So haben Vereine beispielsweise Platzordner zu stellen und auch zu kennzeichnen. Schulungen fanden in allen Bezirken statt, wie hier in Gültlingen, Bezirk Böblingen/Calw.

Doktorandin Thaya Vester von der Uni Tübingen befasst sich in ihrer Dissertation mit Ursache und Wirkung von Gewalt im Fußball.

Zwei solcher Präventionsveranstaltungen haben im Februar und März 2011 stattgefunden. Die Wirkung dieser Maßnahmen war nicht durchweg positiv zu bewerten, weil manche Teilnehmer diese Auflage lediglich als lästige Pflicht und nicht als Chance auffassten, für sich oder für den eigenen Verein Positives zu bewegen. Allerdings wird künftig nochmals über die Themenauswahl innerhalb einer derartigen Schulung nachgedacht. Man wird dabei stets auf eine hohe Fachlichkeit der Referenten Wert legen müssen. Eines muss jedoch klar sein: Diese Veranstaltung kann nicht als lästige Pflichtübung angeboten oder verstanden werden, weil der Vorgang, der zu einer Einladung zu dieser Schulung geführt hat, ein stets inakzeptables und damit nicht hinnehmbares Fehlverhalten von Spielern, Trainern oder Verein gewesen ist!

Durchaus hilfreich war die Arbeitssitzung der drei baden-württembergischen Fußballverbände mit anschließender Pressekonferenz im März 2010, bei der gemeinsam mit dem Landespolizeipräsidium das Thema «Gewalt im Fußball» in das Bewusstsein der Öffentlichkeit transportiert wurde. Bedenken hinsichtlich der möglicherweise damit verbundenen Gefahr eines Imageverlustes konnten glücklicherweise zerstreut werden. Dem schloss sich ein ebenfalls hilfreicher Brief des Präsidenten an alle wfv-Mitgliedsvereine an, in dem sich Herbert Rösch sehr eindringlich gegen jede Form von Gewalt und latenter Gewaltbereitschaft aussprach.

In diesem Zusammenhang ist auch ein Forschungsprojekt der Universität Tübingen zu sehen, bei dem der wfv, unterstützt vom DFB, maßgeblicher Partner ist. Dabei befasst sich der Lehrstuhl von Prof. Dr. Jörg Kinzig und im Speziellen die Doktorandin Thaya Vester mit dem «Gewaltphänomenen im Fußball». Erste belastbare Ergebnisse der Dissertation werden im Mai 2012 erwartet, wobei sich der wfv neue Erkenntnisse zur Entstehung von Gewalt während oder aus Anlass eines Fußballspiels erhofft.

Schließlich setzte der Verbandsvorstand im Juni 2010 eine Kommission «Für Toleranz und Fairness» unter meinem Vorsitz ein. Diese wird im Hauptamt von David Biedemann begleitet und umfasst die folgenden sechs Arbeitsbereiche:

1. Sportpädagogische Konzepte (Fairnesstraining, Teamfähigkeit),
2. Gewalt gegen Schiedsrichter (Nachsorge, Sportversicherung, Straf- und Zivilverfahren),
3. Unterstützung durch die Sportgerichte (jugendgerechte Strafen, Bewährung, Weisung),
4. Mediation (Anti-Aggressionstraining, kommunale Kriminalprävention),
5. Integration (monoethnische Vereine, Frauen- und Mädchenfußball für Migrantinnen),
6. Rassismus.

Diese Kommission hat im November 2011 ihre Tätigkeit aufgenommen und wird sich mit den Themen Gewalt und Gewaltprävention dauerhaft befassen.

Integration

Der DFB hat im Jahr 2006 mit der Berufung von Gül Keskinler zur Integrationsbeauftragten in den Vorstand ein Zeichen in Sachen Integration gesetzt. Seit dieser Zeit hat der DFB Integration zu einem seiner Schwerpunktthemen gemacht, wobei immer noch das Ziel verfolgt wird, in allen 21 Landesverbänden einen Integrationsbeauftragten zu installieren. Die Integrationsbeauftragten der Landesverbände haben, soweit eine solche Institution überhaupt vorhanden war, ein Integrationskonzept erstellt, welches im Juli 2008 vom DFB-Vorstand verabschiedet wurde. Dieses Konzept basiert auf dem Wissen um Integrationskraft und -stärke des Fußballs, aber auch auf der Erkenntnis, dass Integration zuvörderst eine politische Zielsetzung sein muss. Der Fußball kann hier zwar einen wichtigen Beitrag leisten, ist aber gewiss nicht als Allheilmittel zu sehen. Integration bedarf vielmehr der Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte. Allerdings ist Tatsache, dass gerade im Fußball – wie in kaum einer anderen Sportart – Integration nahezu selbstverständlich stattfindet und nicht zwanghaft angestrebt werden muss.

Durchgesetzt hat sich zudem das Bewusstsein, dass die Notwendigkeit von Integration nicht mehr am Pass, also an der Nationalität, eines Betroffenen festgemacht werden kann. Bei manchen Personen, ob inner- oder außerhalb des Fußballs, sind trotz eines deutschen Passes Integrationsbemühungen angebracht, während viele Inhaber ausländischer Pässe perfekt in die deutsche Gesellschaft integriert sind. Besonders deutlich wird dies gerade bei Angehörigen aus einem EU-Staat.

Die beim DFB angesiedelte «Kommission Integration», deren Mitglied ich bin, versucht, auf der Grundlage des DFB-Integrationskonzeptes ein Integrationsprogramm zu erstellen, das in allen Landesverbänden.

In diesem Aktionsplan werden u. a. Qualifizierungsmaßnahmen vorgeschlagen, um interkulturelle Kompetenz zu erlangen. Auch will der Inhalt dieses Aktionsplans verdeutlichen, dass es sich beim Thema Integration um eine Querschnittsaufgabe handelt, weshalb in jedem Landesverband gewährleistet sein sollte, dass – so wie beim wfv – ein Mitglied in Präsidium oder Vorstand für dieses Thema zuständig ist. Schließlich wird in diesem Aktionsplan vorgeschlagen, im Landesverband ein Netzwerk Integration aufzubauen und dort das Wissen vieler am Fußball Beteiligter – Vereinsvorstände, Jugendleiter, Trainer, Spielerinnen und Spieler, Schiedsrichter, usw. – in Sachen Integration zu bündeln und auf dieses Wissen etwa beim gelegentlich schwierigen Umgang mit monoethnischen Vereinen zurückgreifen zu können.

Weckruf und Apell – Polizei, LKA und Fußballverbände sagen der Gewalt auf dem Sportplatz den Kampf an. An einem Strang ziehen Dieter Schneider (Präsident LKA Baden-Württemberg), Herbert Rösch, Ronny Zimmermann, Walter Kauz und Dr. Wolf Hammann (Polizeipräsident Baden-Württemberg).

Zu den Ergebnissen der «Kommission Integration» gehören auch zahlreiche Publikationen, wobei insbesondere das «Praxishandbuch Integration» oder der Flyer «Integration fängt bei mir an!» außerordentlich gelungen sind. Alles, was von der «Kommission Integration» erarbeitet und entwickelt worden ist, soll nunmehr auf den Prüfstand gestellt werden, weshalb alle Landesverbände gebeten wurden, einen Pilotverein zu benennen, der die entwickelten Konzepte umsetzen und erproben soll. Innerhalb des wfv ist der SV Sulgen aus dem Bezirk Schwarzwald für diese ganz besondere Aufgabe ausgewählt worden.

Im Hinblick auf meine Zugehörigkeit sowohl zur «Kommission Integration» als auch zur «Arbeitsgruppe Integration» und im Hinblick auf die dort geleistete intensive und profunde Arbeit, erscheint es sinnvoll, dass der wfv sich den dort gewonnenen Erkenntnissen und Ergebnissen anschließt und sie sich für seine eigenen Aktivitäten auf diesem Handlungsfeld zunutze macht. Dass das Thema Integration und Rassismus gerade junge Menschen außerordentlich beschäftigt, ist exemplarisch an einer Veranstaltung des Eduard-Spranger-Gymnasiums in Filderstadt zu sehen. Dort hatte die Schülermitverantwortung im November 2011 zu einem «Aktionstag gegen Rechts und für Integration» eingeladen, dem nicht zuletzt ein großes mediales Echo zuteil wurde. Ich selbst durfte dort drei Workshops zum Thema «Integrationsmöglichkeiten im Sport» leiten; alle drei Workshops waren vollständig «ausgebucht».

Wie interessant und wichtig das Thema Integration für Vereine und auch andere Gruppierungen ist, zeigt sich an den zahlreichen Teilnehmern aus dem wfv-Verbandsgebiet beim jährlich ausgeschriebenen «Integrationspreis des Deutschen Fußball-Bundes und von Mercedes-Benz». Dies ist im Übrigen der am höchsten dotierte Sozialpreis in Deutschland. Stolz kann der wfv darauf sein, dass der Verein InFö e.V. aus Tübingen im Jahr 2009 den dritten Platz in der Kategorie Sonderpreis mit dem Projekt «Morgens lernen, mittags kicken» erreicht hat. Dieses Projekt unterstützt Migranten und Zuwanderer beim Erwerb der deutschen Sprache und bietet an den Nachmittagen Gelegenheit zum Fußballspiel, wobei das Ziel verfolgt wird, talentierte Spieler an Vereine zu vermitteln und auf diese Weise zu deren Eingliederung in die deutsche Gesellschaft beizutragen. Im Jahr 2010 wurde FAIR e. V. aus Ellwangen gar zum Sieger in der Kategorie Sonderpreis gekürt. Auf Initiative des FC Ellwangen 1913 wurde FAIR e.V. 2008 gegründet, wobei der Fußball – gerade auch für Mädchen – als Medium genutzt wird, um benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihnen auf diese Weise eine verstärkte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Integrationsarbeit ist eine Arbeit in kleinen Schritten und mit nur gelegentlichen Erfolgsmeldungen. Dennoch muss es das Ziel des Integrationsbeauftragten bleiben, sich selbst abzuschaffen. Denn erst, wenn es für Integration keinen eigenen Beauftragten mehr braucht, wird die selbstverständliche Eingliederung aller, unabhängig von Hautfarbe, Ethnie oder Nationalität, in Verein und Verband tatsächlich erreicht sein. Ich danke den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, allen voran Michael Hurler und David Biedemann, für die ständige und immer bereitwillige und engagierte Unterstützung. | Rainer Domberg, Vertreter Verbandsvorstand für Integration und Gewaltprävention

Vermarktung

Das Bemühen des Württembergischen Fußballverbandes, Unternehmen als Partner zu finden und bei den vielfältigen Maßnahmen unterstützt zu werden, wurde in den zurückliegenden drei Jahren weiter intensiviert. Neue Verbandsangebote wären dabei ohne Kooperationen mit der Wirtschaft nicht realisierbar. Natürlich basiert die Finanzierung des wfv u. a. auf staatlichen Zuschüssen oder Landesmitteln, doch im Zuge reduzierter Sportförder-Gelder tut man gut daran, neue Wege der Finanzierung zu begehen.

Aber auch die bestehenden Aufgaben des Verbandes in der Betreuung der Vereine, der Aus- und Fortbildung, der Talentsichtung usw. sind ohne finanzielle und materielle Hilfen nicht finanzierbar. Zumindest gilt dies vor dem Hintergrund, dass man weiterhin die Gebühren und Abgaben der Mitgliedsvereine auf konstantem Niveau halten möchte. Dieses Ziel verfolgt der wfv unverändert und stellt sich damit in den Dienst seiner Vereine und deren Mitglieder.

Um in diesem Aufgabenfeld erfolgreich zu sein, bedarf es einer professionellen Umsetzung. Deshalb wird die bereits im Rahmen des Verbandstages 2009 vorgestellte Kooperation mit der Vermarktungsagentur actori fortgesetzt. Wichtig war es dem wfv dabei, dass die handelnden Personen auch im Tagesgeschäft eng kooperieren. Die Einbindung mit dem Büro in der wfv-Geschäftsstelle ermöglicht kurze Wege und eine ständige Abstimmung zwischen allen Beteiligten. Die Schnittstelle zwischen wfv, actori und den Unternehmen bildet dabei die neu geschaffene «Stabsstelle Vermarktung und Veranstaltungen», die von Bastian Kieper mit Leben erfüllt wird. Gemeinsam mit den verschiedenen Abteilungen werden die vertraglich festgelegten Leistungen umgesetzt und koordiniert, durch die Mithilfe der Bezirke werden die Aktionen anschließend zu einem Erfolg für alle Beteiligten.

Den Idealfall bilden dabei Wettbewerbe, die seit langem umgesetzt oder gespielt werden, und die nun durch einen Partner getragen werden. Als Beispiele dienen hier der Bitburger-wfv-Pokal und die Bitburger-Bezirks-Wettbewerbe ebenso wie die ADAC-Junioren-Pokal-Wettbewerbe. Dennoch wird es weiterhin eine Option bleiben, bestehende Verbandsangebote umzugestalten oder neu zu schaffen, um die Wünsche eines Sponsors zu erfüllen. Lebendige Beispiele dafür sind bspw. der VR-Cup im Kooperation mit der Gruppe der Genossenschafts-Banken oder die Partnerschaft mit ERDINGER Weißbräu. Der Weißbier-Partner des wfv ist mit dem ERDINGER-Meister-Cup sowie dem ERDINGER-Ü40-Cup gleich mit zwei erfolgreichen Turnierserien am Ball. Die genannten Wettbewerbe sind bei den Vereinen außerordentlich beliebt sind und werden gut angenommen, wie die Teilnehmerzahlen Jahr für Jahr bestätigen. Viele schon seit langem bestehende Partnerschaften werden weiter gepflegt und erfolgreich umgesetzt, eine stetige Verbesserung ist dabei selbstverständlich. So können wir mit Zufriedenheit berichten, dass die seit Bestehen des wfv gelebte Partnerschaft zu adidas auch in Zukunft bestehen bleibt, ein deutliches Zeichen für Kontinuität. Absolute Voraussetzung für eine langfristige, erfolgreiche und für beide Seiten gewinnbringende Partnerschaft ist gegenseitiges Vertrauen.

Um den Anforderungen der Vermarktung gerecht zu werden, und um einen fachkundigen Ansprechpartner in den Verbandsgremien zu haben, wurde mit Günter Kreher der ehemalige Schatzmeister im Verbandsvorstand eingebunden. Zusammen mit weiteren einflussreichen Persönlichkeiten des Verbandes sorgt er im «Marketingbeirat» dafür, dass der Verband seine vielfältigen Kontakte zur Wirtschaft optimal einbringen kann. Trotz aller großen Anstrengungen war es in der Vergangenheit nicht

Der Freundeskreis des Württembergischen Fußballverbandes

ngp nps | SPORT KLINIK STUTTGART | Die Ligen | SSB REISEN

einfach, Partner für den wfv zu gewinnen und zu erhalten. Die Finanzkrise mit ihren Folgen ließ auch bei den regionalen Unternehmen die Werbeetats schrumpfen und manche erfolgreichen Kooperationen hinterfragen. Für die Zukunft bedeutet dies, die angestoßene Entwicklung weiter vorantreiben, um die Arbeit des Verbandes, der Bezirke und Vereine bestmöglich zu unterstützen. | Günter Kreher, Vorsitzender Marketing-Beirat

Partnerschaften und zugehörige Aktionen im Zeitraum 2009 – 2012

Unternehmen	Zeitraum	Aktion im wfv
ADAC Württemberg	seit 2011	wfv-Pokale der A- und B-Junioren
adidas		Ausrüstungspartner Trainer und Teams
AOK Baden-Württemberg	seit 2008	AOK-Treffs FußballGirls
Appel Grafik mit IVS und Studio Druck	seit 2012 seit 2011	Grafikpartner Druckpartner
AquaRömer	2007 – 2011	wfv-Fußballcamps, Sitzungs- und Tagungsgetränke
ARAG Sportversicherung		Versicherungspartner, Tag des Kinderfußballs
Bitburger Brauereigruppe	seit 2011	Pokalwettbewerbe der Herren
bwgv		VR-Cup, VR-Talentiade mit Tag des Talents
Die Ligen	seit 2011	wfv-Freundeskreis
DVAG	2009 – 2010	DVAG-Ü 40-Cup, DVAG-Fairplay Sieger des Monats, Präsentation bei Staffeltagen
EnBW		Partner der Jugend Oberliga-Vereine
ERDINGER Weißbräu	seit 2006 seit 2011	Meister-Cup der Herren und Frauen Ü 40-Cup der Herren
Erhard Sport	bis 2009	Partner Sportgeräte
LBS Baden-Württemberg		LBS-Cup für Freizeitmannschaften
ngp/nps	seit 2008	wfv-Freundeskreis
Polytan		Kompetenzpartner Kunstrasen
SoccerOlympFellbach	2010	wfv-Freundeskreis
Sport Hornung	seit 2009	Kompetenzpartner Sportgeräte, Einbindung in Traineraus- und -fortbildung
Sportklinik Stuttgart	seit 2009	wfv-Freundeskreis
SSB Reisen	seit 2011	wfv-Freundeskreis
teamtravel	seit 2011	offizieller Partner für Trainingslager
Trenkwalder	seit 2011	Jobpartner des wfv, Verbandsliga-Talent des Monats, Gewinn spiele

Vertrauen Sie auf den Partner des Württembergischen Fußballverbandes

HORNUNG
TURN- SPORT- UND FITNESS-GERÄTE
Partner des wfv
wfv
Württembergischer Fußballverband e.V.
Wir machen Fußball

Unsere TÜV-geprüften Fußballtore fertigen wir aus hochwertigen Aluminiumprofilen mit verschiedenen Auslagen.

ab 1.059,– €

Die ganze Vielfalt im Sport finden Sie bei uns
z. B. Trainingszubehör, Bälle, Bekleidung u.v.m.

Hornung · Turn-, Sport und Fitnessgeräte · Inh. Birgit Link · Goethestr. 5 · Böblingen
Tel. (0 70 31) 7 66 90 · www.sport-hornung.de · E-Mail: info@sport-hornung.de

Sporthilfe Württemberg und Sportklinik Stuttgart

Die Sporthilfe Württemberg wurde am 16. April 1950 auf Anregung des damaligen Vorsitzenden des Toto-Lotto-Ausschusses, des Landesbeirats für Leibesübungen beim Kultusministerium und des Vorsitzenden des Württembergischen Fußballverbandes Friedrich Strobel ins Leben gerufen. Die Gründung erfolgte gemeinsam mit dem Württembergischen Landessportbund und dessen Fachverbänden. Zur damaligen Zeit bestand große Notwendigkeit für eine Selbsthilfeorganisation des Sports, welche in der Lage war, bei Sportunfällen von besonderem Ausmaß finanziell einzugreifen. Im Laufe der Zeit ist diese Aufgabe dank der wachsenden sozialen Absicherung der Bevölkerung und damit auch der Sportler zugunsten der sportmedizinischen Betreuung, immer mehr in den Hintergrund getreten. Es ist zu hoffen, dass diese Entwicklung konstant verläuft.

Bereits im Jahre 1951 wurde erkannt, dass nicht nur eine finanzielle Hilfe bei Sportverletzungen ausreichend ist, sondern auch eine gezielte sportärztliche Behandlung und Beratung der Sportler sowie die Prävention im Bereich Sportverletzungen noch viel notwendiger ist. An der Aktualität dieses Themas hat sich bis heute nichts geändert. 1954 konnte dank der Unterstützung von Bund, Land, Stadt und dem Sport das Krankenhaus für Sportverletzte in Stuttgart Bad Cannstatt mit 27 Betten in Betrieb genommen werden.

Durch die starke Nachfrage wurde in den Jahren zwischen 1969 und 1973 das Krankenhaus für Sportverletzte mit insgesamt 100 Betten neu gebaut und in «Sportklinik Stuttgart» umbenannt. 2004 stand dann schon das 50-jährige Jubiläum der Sportklinik Stuttgart auf dem Kalender. Vor diesem Hintergrund wurde die Sportklinik Stuttgart in einer Rekordzeit von zehn Wochen während des laufenden, jedoch etwas eingeschränkten, Klinikbetriebes zwischen 1. November 2004 und 9. Januar 2005 umgebaut. Der Umbau der Klinik wurde mit einem Gesamtaufwand von 2,6 Millionen Euro umgesetzt und ließ die Sportklinik Stuttgart zum Jubiläum mit einigen Neuerungen glänzen. Durch die Anschaffung eines neuen Niederfeld-Kernspintomographen (G-Scan) können seither in der Sportklinik röntgenfreie Untersuchungen des gesamten Bewegungsapparates durchgeführt werden. Einzigartig bietet dieses Kernspingerät die Möglichkeit den Magneten unter Schwerkraft aus der Horizontalen in die Vertikale zu schwenken. Dieses Gerät empfängt aufgrund seiner Offenheit eine sehr positive Resonanz bei den Patienten.

Leistungsdaten Sportklinik

	2009	2010	2011
Anzahl Planbetten	80	80	75
Stationäre Fälle	4569	4891	5015
Pflege-/Berechnungstage	20464	20470	20649
Verweildauer (Tage)	4,5	4,2	4,1
Auslastung (in Prozent, bezogen auf Planbetten)	70,1	70,0	76,0
Case Mix Index	1090	1107	1046
Case Mix Punkte	4982	5415	5245
Stationäre Operationen	4733	5053	5152
Ambulante Operationen	572	650	616

OP Saal, rundum bestehend aus Glaswänden mit neuartigem Lichtkonzept sorgt für optimale Lichtverhältnisse und angenehme Atmosphäre für das OP-Team und den Patienten.

Änderung in der Gesellschafterstruktur

Im Februar 2008 veränderte sich die Gesellschaftsstruktur der Sportklinik. Die Landeshauptstadt Stuttgart erwarb einen Geschäftsanteil an der Sportklinik Stuttgart GmbH in Höhe von 49 Prozent. Die übrigen 51 Prozent hält die Sporthilfe Württemberg e.V. Die Zielsetzung, den Gesundheits- und Sportstandort Stuttgart weiter zu stärken, bleibt bestehen.

Chirurgisches Zentrum

Ende Januar 2009 war der Bau des neuen Chirurgischen Zentrums abgeschlossen. Herausragend dabei ist der voll integrierte OP-Saal aus Glas, ausgestattet mit dem System Endoalpha von der Firma Olympus. Dieser OP verfügt über neueste Technologie, größtmögliche Funktionalität, modernster Audio- und Videotechnik und setzt damit neue Maßstäbe in Süddeutschland.

Besonderes Merkmal und Aushängeschild der Sportklinik ist nach wie vor das äußerst renommierte und erfahrene Spezialisten-Team, welches neben Beachtung der aktuellen medizinischen Erkenntnisse großen Wert auf eine hervorragende physiotherapeutische Nachbehandlung legt. Dies soll auch zukünftig im Mittelpunkt aller Entwicklungen stehen und den Bekanntheitsgrad der Klinik nach wie vor halten und weiter ausbauen.

Unsere Kompetenzen

- Schulter
  - Schulterendoprothetik
  - Engpass-Syndrome
  - Rotatorenmanschette
  - Schultereckgelenksverletzungen
  - Schulterinstabilität
- Ellenbogen
  - Epicondylitis radialis – Tennisellenbogen
  - Humeroradiales Impingement – chronische Ellbogeninstabilität
  - Distale Bizepssehnenruptur
- Hüfte
- Knie
  - Vorderes Kreuzband
  - Hinteres Kreuzband
  - Knorpelschäden
  - Knieendoprothetik
  - Meniskuserkrankungen
  - Kniescheibenluxation
  - Beinachsfehlstellungen
- Sprunggelenk und Fuß
  - Kapselbandverletzung
  - Zehendeformitäten
  - Achillessehnenverletzungen
- Wirbelsäule
  - Degenerative Krankheiten
  - Therapie chronischer Rückenschmerzen
- Knorpeltherapie ACT
- Kernspintomographie – MRT
- Physiotherapie

Sportklinik erhält Qualitätspreis

Im Oktober 2011 erhielt die Sportklinik für überdurchschnittliche Ergebnisse in fünf verschiedenen Qualitätsdimensionen (Wartezeiten vor den medizinischen Untersuchungen Betreuung durch die Pflegekräfte, Medizinische Leistung der Ärzte, Zeit der Pflegekräfte für Patientenanliegen, Verständliche Beantwortung der Patientenfragen durch die Pflegekräfte) den TK-Klinikus Qualitätspreis. Bei der Umfrage der Techniker Krankenkasse wurden ca. 21 000 Patienten in Baden-Württemberg befragt. In der Kategorie Behandlungsergebnis erhielt die Sportklinik mit 80,91 Prozent den Spitzenwert.

Sporthilfe Württemberg e.V.

Bei der sportmedizinischen Betreuung des Olympiastützpunktes Stuttgart war und ist die Sporthilfe Württemberg e.V. mit ihren Einrichtungen von Anfang an tätig. Die orthopädische Betreuung des Olympiastützpunktes Stuttgart erfolgt auch nach Schließung des Instituts weiterhin durch die Sportklinik Stuttgart. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Tübingen, der Sportklinik Stuttgart GmbH, der Sporthilfe Württemberg e.V., dem Olympiastützpunkt Stuttgart sowie den Sportverbänden, ist es der SpOrt Medizin Stuttgart GmbH möglich, sportmedizinische Diagnostik einschließlich Leistungsdiagnostik, Trainingsberatung und Ernährungsberatung sowie orthopädische Diagnostik und Therapie auf hohem Niveau anzubieten.

Der wfv mit seinen Mitgliedern hat sich neben dem WLSB und dessen Fachverbänden von Beginn an ganz besonders für dieses Sozialwerk des Sports, dessen Leistungen wiederum den Vereinsmitgliedern zugute kommen, eingesetzt.

Der wfv stellt seit vielen Jahren den 1. Vorsitzenden und benennt zudem, dies ist satzungsrechtlich verankert, einen weiteren Vertreter im Vorstand der Sporthilfe Württemberg e.V.

Vorsitzender aus den Reihen des wfv ist – nach Dr. C. C. Reuter (1960 – 1985, verstorben in 2001), Gerhard Renz (1985 bis zu seinem Tod 1991) und Dr. jur. Klaus Kneppe (1991 – 1999, verstorben in 2010) seit 1999 Michael Hurler. Benannte Vertreter waren nach Rolf Maihöfer (1955 – 1993, verstorben) und Ulrich Schäfer (1993 – 1999), Karl Schley (1999 – 2006) und seit 2006 ist es Rainer Domberg. Dr. Klaus Kneppe war zudem von 1999 – 2002 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sport-Med Stuttgart GmbH.

Die gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen stellen für den Krankenhaussektor eine enorme Herausforderung dar. Steigende Patientenzahlen und Verknappung finanzieller Ressourcen führen bereits heute zu längeren Wartezeiten und damit zur Rationierung medizinischer Leistungen. Gerade vor diesem Hintergrund ist der Erhalt einer auf Sportverletzungen spezialisierten Klinik als Anlaufstelle für alle Sportler äußerst wichtig. Deshalb wird der wfv auch in Zukunft alle Anstrengungen zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Sporthilfe Württemberg sowie der Sportklinik Stuttgart GmbH als dem Sozialwerk des Sports in Württemberg unternehmen. | Michael Hurler, Vorsitzender Sporthilfe Württemberg e.V.

© agencyteam Hohnhausen · AOKBW-05-12124 · Foto: Burkhardt Hellwig

Süddeutscher Fußball-Verband

Im Oktober 2011 fand der 27. ordentliche Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes in Kassel statt. Die Veranstaltung war geprägt von den personellen Veränderungen in der Führungsspitze des Verbandes sowie dem Anliegen, Struktur und Arbeit des Regionalverbandes insgesamt auf den Prüfstand zu stellen. Anlass dafür ist insbesondere die vom DFB-Bundestag im Oktober 2010 in Essen beschlossene, nicht unumstrittene Regionalligareform. Diese hat u. a. zur Folge, dass die baden-württembergischen und hessischen Vereine des SFV ab der Saison 2012/13 gemeinsam mit dem Südwesten, dem Rheinland und dem Saarland regionalverbandsübergreifend eine neue Regionalliga organisieren müssen.

Gemäß Beschluss und Auftrag des Kasseler Verbandstages sind der Vorstand und die Gremien des SFV gehalten, bis Jahresende 2012 zu prüfen, ob ab der Saison 2012/13 eine Neustrukturierung der Regionalverbände zweckmäßig erscheint. Der Verband soll mithin selbst eine Aussage dazu treffen, ob durch diese vorgegebenen Änderungen die bisherige Struktur so nachhaltig verändert wird, dass eine Neuausrichtung (Teilung, Erweiterung oder Auflösung des Verbandes) des Regionalverbands in naher Zukunft dringend geboten erscheint. Im Hinblick darauf hat der Verbandstag bereits vorsorglich seinen Mitgliedsverbänden gemäß § 8 Satz 2 bis 4 Satzung SFV (neuer Fassung) ein außerordentliches Kündigungsrecht zum 31. Juli 2013 eingeräumt.

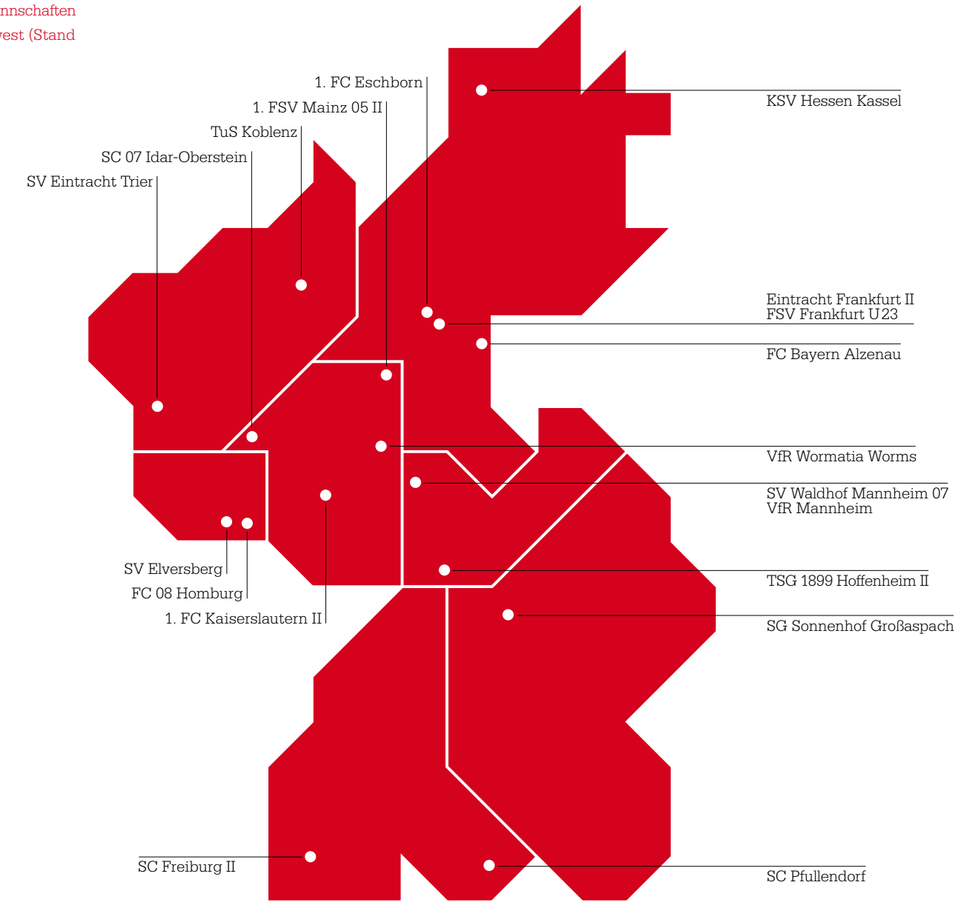
Personalia

Rolf Hocke (Wabern/Hessen), der seit seiner ersten Wahl im Jahr 1999 in Ulm und damit über zwölf Jahre und vier Legislaturperioden hinweg dem Verband mit Engagement als Präsident vorstand, verzichtete auf eine erneute Kandidatur für sein Ehrenamt. Nahezu einstimmig zu seinem Nachfolger wurde Dr. Rainer Koch (Poing/Bayern) gewählt. Ganz im Sinne einer aktuellen Satzungsänderung, die eine aktive Mitwirkung der Präsidenten der Mitgliedsverbände im Präsidium des SFV fordert, wurden mit Ronny Zimmermann (Wiesloch/Baden), Herbert Rösch (Ostfildern/Württemberg), Rolf Hocke (Wabern/Hessen) und Alfred Hirt (Volkertshausen/Südbaden) auch die weiteren Landesverbandspräsidenten in das oberste Führungsgremium des Regionalverbandes berufen. Diesem gehören auch weiterhin Peter Barth (Karlsruhe/Baden) als Schatzmeister und Ulrich Ruf (Stuttgart/Württemberg) als Vorsitzender des Lizenzspieler-Ausschusses an.

Neben den Mitgliedern des Präsidiums, den Vorsitzenden der Verbandsausschüsse, des Verbandsgerichts und des Sportgerichts vertreten nun Dr. Wolfgang Zieher (Ulm/Württemberg), Helmut Sickmüller (Wurmberg/Baden), Walter Kautz (Lichtenau/Südbaden), Jürgen Faltenbacher (Waldsassen/Bayern) und Torsten Becker (Hanau/Hessen) ihre Landesverbände im Vorstand des SFV.

Der Einzug von Alfred Hirt in das Präsidium machte die Neubesetzung des Verbandsgerichts-Vorsitzenden erforderlich. Gewählt wurde Reinhold Baier (Eichenau/Bayern). Den Vorsitz des Sportgerichts hat weiterhin Torsten Becker (Hanau/Hessen) inne. Helmut Geyer (Hessigheim/Württemberg), der in der Nachfolge des zurückgetretenen Manfred Amerell (Augsburg/Bayern) ab März 2010 zunächst kommissarisch das Amt des Vorsitzenden des Schiedsrichterausschusses übernommen hatte, wurde nun auch formell in dieses Amt berufen. Kraft seiner neuen Funktion im SFV ist er zugleich auch

Momentan qualifizierte Mannschaften für die Regionalliga Südwest (Stand 1. April 2012)



Mitglied des DFB-Schiedsrichterausschusses. Vorsitzender des Spielausschusses ist weiterhin Günther Seith (Karlsruhe/Baden), den Jugendausschuss leitet Karl-Heinz Wilhelm (Höchberg/Bayern) und den Ausschuss für Freizeit- und Breitensport Margarete Lehmann (Seitingen-Oberflacht/Württemberg). Das Amt der Vorsitzenden des Ausschusses für Frauenfußball übernahm Dr. Silke Sinning (Knüllwald/Hessen) von Franziska Döbrich (München/Bayern).

Die neue Regionalliga Südwest

Nach der beim außerordentlichen DFB-Bundestag im September 2006 in Frankfurt am Main beschlossenen Einführung einer eingleisigen 3. Liga – als Liga des DFB – und einer dreigeteilten Regionalliga ab der Spielzeit 2008/09 entschied der 40. ordentliche DFB-Bundestag im Oktober 2010 in die weitgehende Neustrukturierung der Regionalliga. Trotz einer sehr kontroversen Diskussion im Vorfeld erwies sich die Stimmenverteilung letztlich überraschend eindeutig. Ab der Spielzeit 2012/13 wird die Regionalliga, also die vierte Spielklassenebene, aus fünf regionalen Ligen bestehen.

Die Trägerschaft für diese Ligen, die als Einrichtungen des Amateurfußballs konzipiert sind und ohne Fernsehgelder auskommen müssen, obliegt den Regional- und/oder Landesverbänden. Für den Bereich des SFV sind zwei Regionalligen vorgesehen. Die Organisation und Regie der «Regionalliga Bayern» liegt beim Bayerischen Fußballverband, der diese Liga selbstständig verwaltet. Die übrigen Landesverbände bilden gemeinsam und zusammen ge-

Stilvolle Meisterehrung beim VfR Aalen zum Saisonfinale 2009 – per Hubschrauber kommt der Wimpel.

drängt mit den Landesverbänden Rheinland, Saarland und Südwest sowie den Regionalverbänden Südwest und Süddeutscher FV eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, der es ausschließlich obliegt, diese «Regionalliga Südwest» zu organisieren.

Die Regionalliga Süd der Frauen, die im Hinblick auf die Einführung der 2. DFB-Frauen-Bundesliga zum Ende der Spielzeit 2003/04 aufgelöst wurde, feierte als Zwischenstufe zwischen den Amateurklassen und der Bundesebene in der Spielzeit 2007/08 ihre Wiederkehr. Im Juniorenbereich kam eine C-Junioren-Regionalliga hinzu. Damit erhielt auch diese Altersklasse eine regionale Plattform zur Profilierung für höhere Aufgaben.

Dank der traditionell besonders stark ausgeprägten und erfolgreichen Jugendförderung in Süddeutschland, der intensiven Talentförderung durch die Lizenzvereine sowie zahlreicher Förderungs- und Sichtungsturniere auf Regional- und Landesverbandsebene steht der Fußballnachwuchs im Bereich des SFV seit langem sehr gut da und bietet damit den jungen Spielern wie ihren Vereinen sehr gute Perspektiven.

Hans Scheuerer verabschiedet sich

Im Februar 2012 wechselte der langjährige Geschäftsführer des SFV, Hans Scheuerer, in die Ruhephase seiner Altersteilzeit. Seine Nachfolge, die auch die neuen Aufgabenstrukturen des Verbandes organisatorisch aufgreifen und bewältigen muss, tritt als kommissarischer Geschäftsführer des Verbandes in München Martin Schweizer an, der dort bereits als Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle Erfahrungen sammeln konnte. Die Geschäftsführung der mit Sitz in Karlsruhe verorteten Gesellschaft bürgerlichen Rechts für die «Regionalliga Südwest» übernimmt Sascha Döther. Allen haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen des Verbands muss es Aufgabe sein, unter sichtlich komplizierter gewordenen Rahmenbedingungen den inneren Zusammenhalt des SFV zu pflegen und zu fördern sowie den Süddeutschen Fußballverband als wichtigen Partner des DFB, der Liga, der Öffentlichkeit und im gesamten Sportbereich wirkungsstark zu positionieren.

Hans Scheuerer, ein erfolgreicher Schiedsrichter, stand nach einer Tätigkeit beim DFB dem Süddeutschen Fußball-Verband über mehr als 32 Jahre hinweg versiert, engagiert und pflichtbewusst als Geschäftsführer zur Seite. Der Fußball im Süden Deutschlands hat ihm viel zu verdanken. Bei der Sitzung des Vorstands und der Ausschüsse des SFV am 4. Februar 2012 in Stuttgart wurde er mit herzlichem Dank und besten Wünschen verbschiedet. Als zweiter SFV-Vertreter in der DFB-Schiedsrichterkommission bleibt er jedoch dem Fußball, speziell dem Ehrenamt und der Schiedsrichterei, erhalten. Auf eigenen Wunsch zum Jahresende 2011 beim SFV ausgeschieden ist die langjährige Buchhalterin des Verbandes, Christine Spinel.

Drei-Millionen-Mitglieder-Marke übersprungen

Der SFV war und ist der mit Abstand größte der fünf Regionalverbände im Deutschen Fußball-Bund. Zudem vereinigt er mit Bayern, Hessen und Württemberg drei der fünf größten Landesverbände unter seinem Dach. Von einigen unwesentlichen «Hängern» abgesehen, hat er sich seit dem Ende der 90er Jahre beständig fortentwickelt und mittlerweile mit 3 015 224 Mitgliedern (in seinen fünf Landesverbänden) die Drei-Millionen-Marke übersprungen. Dies ist vor allem dem Zuwachs im Bereich der Frauen und Mädchen zu verdanken. Die demographischen Rahmendaten deuten allerdings auf eine gewisse Trendwende hin. So sank beispielsweise die Anzahl der Mannschaften im SFV in den letzten drei Jahren um 3675 auf 67 853. Aufgabe der Vereine und Verbände ist es, diesen Tendenzen zukunftsweisende, tragfähige und realistische neue Ziele entgegen zu setzen. Die unangefochtene Pole-Position des Fußballs als Sportart in Deutschland sollte uns ermuntern, Fußball mehr noch als bisher als lebensbegleitende Sportart für die ganze Familie zur Geltung zu bringen, entsprechende Angebote und Wettbewerbe auch für Ältere sowie geschlechtsübergreifend anzubieten und die Empfindung zu kultivieren, dass Fußball uns nicht nur als Fernsehereignis, sondern auch als aktive sportliche Betätigung, gegebenenfalls angereichert durch weitere sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten, dauerhaft begleitet.

Der SFV ist dazu aufgerufen, maßgeblich dazu beizutragen. Ob er dies zu leisten vermag, hängt auch davon ab, ob und wie es ihm gelingt, seine Strukturen und Zielvorstellungen den sich verändernden Gegebenheiten anzupassen. Wegweisend wird sein, zu welchen Erkenntnissen, Bewertungen und Zielvorstellungen seine Mitglieder im «Selbst-Prüfungsjahr 2012» kommen und ob der Regionalverband nach innen wie nach außen für die Zukunft die nötige Integrations-, Strahl- und Wirkungskraft zu versprechen vermag, die den Landesverbänden und deren Mitgliedsvereinen einen sicheren Rückhalt verschafft. | Dr. Wolfgang Zieher, verantwortlicher Vizepräsident für SFV-Angelegenheiten

Abschied nach 32 Jahren – Hans Scheuerer gibt im Kreise der Geschäftsführerkollegen seinen Ausstand.

Der Württembergische Fußballverband in Zahlen

Die nachstehenden Zahlen geben ein Bild von der Größe des Verbandes im Spieljahr 2011/12

Mannschaften und Staffeln

	Mannschaften in Konkurrenz	Reserve und andere	Staffeln in Konkurrenz	Reserve-staffeln
Bundesliga	1	–	–	–
2. Bundesliga	0	–	–	–
3. Bundesliga	3			
Regionalliga	2	–	–	–
Oberliga	9	–	1	
Verbandsliga	17	–	1	–
Landesliga	66	–	4	–
Bezirksliga	255	–	16	–
Kreisliga A	619	228	41	18
Kreisliga B	1081	311	79	28
Kreisliga C	173	–	15	–
Senioren	137	–		–
Frauen	335	–	27	–
gesamt	2698	539	184	46

Vereine und Mitglieder 2011/12 (Stand Oktober 2011)

Bezirk	Vereine		Mitglieder								
	mit	ohne	Schüler		Jugendliche		über 18 Jahre		gesamt		insgesamt
	Spielbetrieb		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stuttgart	91	24	11 487	2148	5402	966	41 515	6982	58 404	10 096	68 500
Enz/Murr	133	9	9947	1166	4062	809	21 024	2293	35 033	4268	39 301
Unterland	101	13	7010	1031	2888	566	18 019	2456	27 917	4053	31 970
Kocher/Rems	138	10	8837	1200	3767	696	25 572	2904	38 176	4800	42 976
Neckar/Fils	137	7	10 488	1468	3973	777	22 261	2661	36 722	4906	41 628
Donau/Iller	116	12	7275	1143	3124	636	21 521	2054	31 920	3833	35 753
Hohenlohe	124	5	7030	1479	3166	788	23 391	4433	33 596	6700	40 296
Alb	120	23	7821	1158	3336	773	19 214	2547	30 371	4478	34 849
Bodensee	109	6	8306	1481	3419	912	17 527	2224	29 252	4617	33 869
Donau	94	15	5085	1323	2178	703	14 956	2881	22 219	4907	27 126
Böblingen/Calw	100	10	6616	1049	2805	574	16 983	2447	26 404	4070	30 474
Riß	60	1	2914	627	1401	316	8990	1032	13 305	1975	15 280
Schwarzwald	84	6	4441	779	1857	424	14 245	1796	20 543	2999	23 542
Nördl. Schwarzw	79	4	3371	723	1550	308	12 683	1830	17 604	2861	20 465
Zollern	81	13	3897	859	1729	402	12 370	2166	17 996	6078	21 423
Rems/Murr	79	7	6297	602	2650	425	13 658	1319	22 605	2346	24 951
gesamt	1640	165	110 831	18 236	47 307	10 017	303 929	42 025	462 067	70 336	532 403

Zahl der Jugend- und Mädchenmannschaften

Spieljahr	A-Jgd.	B-Jgd.	C-Jgd.	D-Jgd.	E-Jgd.	F-Jgd.	Mäd. A	Mäd. B	Mäd. C	Mäd. D	Mäd. E	gesamt	Zu-/Abn.
1977/78	1199	1080	1374	1342	915	121	–	–	–	–	–	6031	+175
1978/79	1211	1148	1389	1343	988	183	–	–	–	–	–	6262	+231
1979/80	1202	1159	1417	1383	1038	227	–	51	25	–	–	6512	+250
1980/81	1209	1176	1431	1397	1046	233	–	73	33	–	–	6598	+86
1981/82	1219	1189	1425	1362	1012	235	–	88	44	–	–	6574	–24
1982/83	1215	1237	1320	1330	991	290	–	91	44	–	–	6518	–56
1983/84	1232	1214	1303	1333	1064	395	–	97	38	–	–	6676	+158
1984/85	1215	1137	1279	1271	1068	434	–	90	32	–	–	6526	–150
1985/86	1163	1107	1175	1246	1065	487	–	79	23	–	–	6345	–181
1886/87	1085	1053	1055	1220	1048	551	–	49	12	–	–	6073	–272
1987/88	1050	932	998	1176	1144	645	–	47	11	–	–	6065	–8
1988/89	964	834	1030	1173	1177	749	–	38	25	–	–	6051	–14
1989/90	866	786	1054	1203	1259	871	–	40	32	–	–	6183	+132
1990/91	771	769	1045	1217	1314	939	–	49	28	–	–	6208	+25
1991/92	723	775	1031	1259	1355	1033	–	77	41	–	–	6294	+203
1992/93	695	733	1023	1246	1332	1050	–	90	45	–	–	6214	–80
1993/94	680	731	1069	1246	1330	1185	–	83	55	–	–	6380	+166
1994/95	667	753	1064	1245	1398	1278	–	84	39	21	–	6549	+169
1995/96	671	820	1146	1356	1603	1457	–	68	81	35	–	7237	+688
1996/97	688	885	1232	1452	1754	1639	–	102	74	53	–	7879	+642
1997/98	662	855	1205	1518	1950	2071	–	127	85	74	–	8547	+668
1998/99	695	888	1200	1521	1912	2009	–	142	101	84	–	8552	+5
1999/00	755	853	1226	1515	1981	1927	–	125	102	92	–	8576	+24
2000/01	764	787	1195	1456	1983	1770	–	127	107	87	–	8276	+100
2001/02	723	789	1181	1442	1936	1999	–	130	109	93	–	8402	+126
2002/03	674	820	1160	1481	2009	2114	–	131	104	92	–	8585	+183
2003/04	706	852	1172	1493	2049	2456	–	148	121	115	–	9112	+527
2004/05	744	862	1234	1510	2051	2421	–	171	139	130	–	9259	+147
2005/06	728	885	1235	1525	2056	2501	–	205	163	141	–	9439	+180
2006/07	728	893	1242	1480	2099	2617	–	228	185	160	–	9632	+193
2007/08	752	901	1238	1583	2184	2784	–	282	226	224	–	10 174	+542
2008/09	750	883	1187	1634	2085	2684	–	298	246	235	–	10 024	–150
2009/10	747	867	1183	1614	2063	3068	47	294	261	236	70	10 450	+426
2010/11	733	823	1155	1519	1891	2906	53	273	266	203	79	9901	–549
2011/12	688	800	1144	1472	1850	3012	51	259	243	212	77	9808	–93

Ehrungen

Ehrenpräsident
Dr. h.c. Alfred Sengle – Entringen

Die Ehrenmitglieder
Gottfried Geltenbort – Jettingen
Rolf Haug – Wangen
Hans Kindermann – Stuttgart
Gerhard Mayer-Vorfelder – Stuttgart
Dr. Hans Schaible – Stuttgart
Walter Schilling – Biberach
Hermann Selbherr – Wangen
Heinz Wolpert – Reutlingen

Ehrungen
Der Verbandsvorstand hat in Würdigung der Verdienste um den württembergischen Fußballsport im Berichtszeitraum Verbandsehrennadeln in Gold und in Silber an nachstehende Verbands- und Vereinsmitarbeiter verliehen:

Die Verbandsehrennadel in Gold erhielten:
Dieter Arnold – Spvgg Freudenstadt
Josef Baur – SV Wolfegg
Herbert Bender – ASV Bildechingen
Klaus Betz – FC Germania Bargau
Manfred Biedenkapp – FC Wangen
Rudi Bihler – VfB Effringen
Werner Bochmann – SG Aulendorf Fußball 1920
Robert Bodmer – TSV Oberdigisheim
Kurt Bolanz – SV Grün-Weiss Stetten
Norbert Brenner – Spfr Emmingen
Georg Bronner – SV Lichtenfels-Leinstetten
Nikolaus Bühler – SC Unterschneidheim
Thomas Buser – FTSV Kuchen
Stefan Cserny – TG Kirchheim/Teck
Jürgen Drechsel – SV Böblingen
Josef Durner – SV Neresheim
Manfred Dworatschek – FC Kirchhausen
Albert Ege – TSV Beuren
Andreas Ege – FC Mittelbiberach
Ulrich Ehrmann – SpVgg Gröningen-Satteldorf
Franz Eichelmann – FV Fulgenstadt
Reinhold Fäth – SV Weiler
Hans-Jürgen Fichtenau – SV Heldenfingen
Eckehardt Fritz – SV Eintracht Stuttgart
Harald Fritz – SV Sillenbuch
Rudi Gall – TB Untertürkheim
Siegfried Garni – VfL Ulm/Neu-Ulm
Wolfgang Günther – TSG Schnaitheim
Reinhard Hälbig – TV Neckarweihingen
Wolfgang Hecker – TSV Ilshofen
Hermann Hertkorn – SSV Eckenweiler
Willi Herzog – FC Hardt
Alfred Hoffmann – KTSV Hößlinswart
Hans Hoh – SV Bergatreute
Alfred Hornikel – TSV Fischbach-Friedrichshafen
Rolf Jerger – TG Rottweil-Altstadt
Fritz Klein – FC Creglingen
Günter Klein – FC Holzhausen
Hartmut Landbeck – SV Heselwangen
Wolfgang Liebert – TSG Schnaitheim
Herbert Maienschein – SC 04 Tuttlingen
Hans-Joachim Maier – FC Wangen
Sigmar Martikke – TSV Ellhofen (Unterland)
Manfred Merkle – FV Ay
Claus Möhle – Spfr Neckarwestheim
Ivan Ott
Heinz Ott – VfB Oberesslingen/Zell
Edgar Pakai – SV Bergfelden
Augusto Paradisi – Ital. Kulturverein Kornwestheim
Ulrich Rath – SV Glatten
Dietmar Rehm – FV Fulgenstadt
Heinz Rexer – Spvgg Renningen
Rudolf Rothbauer – SV Wachbach
Erwin Ruff – FV Löchgau
Manfred Schäfer – TuS Ergenzingen
Berthold Schlegel – SV Unterstadion
Karl Schley – FV Biberach
Heiko Schmidt – SSG Ulm 99
Hansjörg Schmohl – SC Lindenhof
Werner Schneck – TV Stetten i. R.
Manfred Schwanzer – Spvgg Oberndorf
Siegfried Smolarek – SV Eberhardzell
Bernhard Sproll – SV Mittelbuch
Roland Steinwandel – SV Harthausen (Schwarzwald)
Alfred Stölzle – SV 1845 Esslingen
Karl Stradinger – TV Jahn Göppingen
Hermann Streib – FC Onstmettingen
Eberhard Theurer – SV Wurmlingen (Alb)
Robert Trautwein – Spvgg Dürrenmettstetten
Wilfried Waibel – VfL Mühlheim
Karl-Heinz Werner – SV Seedorf
Karl Wieland – FV 09 Nürtingen
Herbert Zöller – TSG Tübingen

Die Verbandsehrennadel in Silber erhielten:
Holger Adelgoß – FTSV Bad Ditzenbach-Gosbach
Peter Ailinger – FC Wangen
Alwin Arnold – SG Vöhringen
Heinz Augustin – TSV Jesingen
Karl-Heinz Bachthaler – FV Senden
Gerd Bader – TuS Ergenzingen
Ottmar Baier – SSV Ehingen-Süd
Thomas Bantle – FC Hardt
Werner Banzhaf – TG Böhmenkirch
Gerald Barensteiner – SV Arnach
Hubert Barth – FC Germania Bargau
Ludwig Barth – SV Weiler
Uwe Bauer – SV Reudern
Rolf Baumann – TSV Hessental
Karl-Dietrich Baur – SV Wurmlingen (Alb)
Bernd Baur – TuS Ergenzingen
Josef Baur – SV Granheim
Reinhold Beck – SV Sindelbachtal
Mathias Beck – TSpvgg Münster
Erwin Beck – SV Zimmern o. R.
Rüdiger Bergmann – SSV Ulm 1846
Axel Berndt – VfL Sindelfingen
Kurt Bessler – TSV Schafhausen
Josef Bielitzer – FC Vorwärts Weigheim
Dieter Blumenstock – SpVgg Gröningen-Satteldorf
Roland Bohusch – TV Nellingen
Alois Bolsinger – FC Germania Bargau
Walter Bosch – SV Scharenstetten
Wolfgang Brenner – FC Härtsfeld 03
Günther Bretzel – FV Langenargen
Bernd Breuling – TuS Ergenzingen
Herbert Brucker – TSV Denkendorf
Hermann Brunner – SSV Ehingen-Süd
Walter Buck – TSV Maulbronn

Heinz Burkhardt – SC Neubulach
Gerhard Ciapura – TSV Ensingen
Dietmar Dehm – SV Braunenweiler
Heinz Dieterle – SV Huzenbach
Willi Dirlewanger – SV Braunenweiler
Johann Dittrich – FC Ballhausen
Horst Ebel – SV Spaichingen
Bernd Eberhardt – SV Bolheim
Gerhard Ebner – SG Dettingen
Gerhard Ehrlicher – SV Fischbach
Helmut Eigner – SC Hermaringen
Robert Eisele – SV Betzweiler
Franz Eisele – SV Renhardsweiler
Manfred Eisenhardt – SSV Schwäbisch Hall
Norbert Endreß – TSV Hirschau
Günter Eppler – SG Herzogsweiler-Durrweiler
Günter Faiß – Spfr Bierlingen
Thomas Faisst – Spfr Spielberg
Karl Falge – ASV Wangen
Herbert Fimpel – SV Arnach
Fritz Finkbeiner – SV Huzenbach
Erwin Fischer – Spfr DJK Bühlerzell
Manfred Fischer – FV Meßstetten
Josef Frank – TV Herlikofen
Achim Frey – SG Herzogsweiler-Durrweiler
Gerhard Frey – SG Herzogsweiler-Durrweiler
Dieter Frick – SV Althengstett
Klaus Fridrich – SV Wurmlingen (Alb)
Michael Friedrich – VFR Hirsau-Ernstmühl
Rosi Fröhlich – FV Veringenstadt
Kurt Frömmrich – FV SKV Ingersheim
Oswald Gaus – FC Hardt
Manfred Gaus – TSV Wildberg
Reinhold Gayer – Spfr Dorfmerkingen
Frank Gebele – SV Sulgen
Philipp Gebhart – SV Renhardsweiler
Wilfried Geiger – FC Frittlingen
Roland Geiger – SV Renhardsweiler
Wolfgang Geiger – TSG Abtsgmünd
Nikolaus Geiß – SV Kerkingen
Peter Gläser – SV Bolstern
Franz Gnannt – FV Molpertshaus
Walter Gomm – SV Immenried
Michael Göttler – SV Grimmelfingen
Johannes Götz – FC Untertalheim
Fritz Gresser – SV Betzenweiler
Helmut Gröner – SV Asselfingen
Hans Großmann – SV Oberreichenbach
Manfred Gulde – SV Langenenslingen
Albert Haag – FC Germania Bargau
Jochen Haag – FC Germania Bargau
Martin Hägele – TSV Wäldenbronn-Esslingen
Manfred Hänle – SV Wachendorf
Reinhold Haring – Spvgg Kirchenkirnberg
Harald Haslanger – TV Steinheim
Stefan Häussler – SV 03 Tübingen
Benedikt Heinzle – TSV Sigmaringendorf
Manfred Herrmann – TSV Weilheim/Teck
Alfred Hertkorn – SV Felldorf
Wilfried Hintz – TSG Heilbronn
Andreas Hirt – VfR Wilflingen
Brigitte Hirt – VfR Wilflingen
Alfred Hirth – TSV Ohrnberg
Christian Hocke – VfR Süssen
Richard Hofmann – SV Alttann
Willi Hohl – SV Alttann
Andreas Höhn – SV Hopfau
Rudolf Höld – TSV Obenhausen
Lothar Holzwarth – SKG Erbstetten
Kurt Hörer – TSV Kleinsachsenheim
Berthold Huber – SV Bremelau
Petra Ille-Blüthner – VfL Herrenberg
Kurt Immel – Spvgg Schäftersheim
Gerhard Jäkle – SV Betzweiler
Reinhold Jerg – SSV Ehingen-Süd
Klaus Joos – SC Stammheim
Herbert Jürschik – ABV Stuttgart
Hermann Kaiser – VfB Effringen
Georg Kappler – Spvgg Aichelberg
Hartmut Kasper – 1. FC Frickenhausen
Dieter Kesenheimer – FC Untertalheim
Rolf Klauer – TSV Albeck
Norbert Klein – SV Wurmlingen (Alb)
Roland Kley – FC Schelklingen/Alb
Zeljko Klinec – Spfr Emmingen
Reiner Klink – FC Untertalheim
Werner Knör – SV Bronnen
Martin Koch – TSV Weilheim/Teck
Gerhard Koch – SV Scharenstetten
Bernhard Köhle – FC Vorwärts Weigheim
Martin Körner – SV Oberndorf
Erwin Krämer – FC Unterheimbach
Klaus Krätschmer – RV Spvgg Ohmenheim
Günter Kreher – TGV Entringen
Udo Kressler – TV Nellingen
Veronika Kugele – TG Schömberg
Kurt-Heinz Kuhbier – TV Darmsheim
Thomas Kuhn – SSV Rübgarten
Herbert Kurz – GSV Pleidelsheim
Klaus Lahr – TV Niederstetten
Ruth Lampprecht – SV Betzweiler
Ulrich Lang – SV Freudental
Roland Lay – SV Eintracht Stuttgart
Anton Leicht – SV Bremelau
Hans-Dieter Leins – SV Baiersbronn
Werner Leipert – SG Kettenacker-Feldh.-Harth.
Jürgen Letzgus – SV Weiler
Dieter Leyendecker – SV Grimmelfingen
Wulf Lindhauer – SV Böblingen
Hans Lohrer – SV Gündringen
Walter Mäck – TV Derendingen
Wolfgang Maier – VfR Wilflingen
Hans-Peter Maier – Spvgg Oberndorf
Richard Matzenmiller – SV Laupertshausen
Eugen Mayer – TSG Maselheim-Sulmingen
Otto Mayrhöfer – SV Lippach
Berthold Menne – FC Frittlingen
Jakob Merkle – TSV Oferdingen
Erhard Merz – SV Beffendorf
Werner Mesle – SV Dürbheim
Anton Miller – SV Ingstetten
Reinhold Mohl – Spfr Rietheim
Heinz Mohr – TSV Dünsbach
Brigitta Morhardt – SV Eintracht Stuttgart
Fritz Morhardt – SV Eintracht Stuttgart
Annemarie Moysl – GSV Pleidelsheim
Joachim Müller – TV Nellingen
Uwe Müller – Spfr Emmingen
Ulrich Münst – FV Neufra
Karl Nebenführ – FSV Denkingen
Joachim Nick – VfL Gerstetten
Dieter Ohnmacht – FC Frittlingen
Reinhold Oßwald – SV Granheim
Gerhard Ostertag – TSV Wildberg
Helmut Ott – TSV Sigmaringendorf
Axel Pasedag – Spfr Trossingen
Wolfgang Peuker – TSV Ehningen
Rudi Pfau – TSF Dornhan
Eduard Pfisterer – SC Unterweiler
Hubert Pflumm – FC Wessingen
Wendelin Pichler – TSV Großdeinbach
Manfred Pittag – SSV Schwäbisch Hall
Hans-Joachim Polke – TSV Frommern-Dürrwangen
Ulrich Preßler – VFL Neckargartach
Stephen Probst – FV 08 Rottweil
Klaus Rapp – SSV Reutlingen
Ferdinand Rau – Spfr Tiefenbach
Karlheinz Rebholz – TSV Sigmaringendorf

Günter Rebmann – VfL Wangen
Edgar Reibel – SV Westernhausen
Gerhard Reiber – TSV Kleinsachsenheim
Herbert Reimer – TSV Kleinsachsenheim
Helmut Reimer – RV Spvgg Ohmenheim
Gerhard Renner – SV Weiler
Wilfried Renner – SV Weiler
Marianne Rieger – SSV Schwäbisch Hall
Jürgen Rienhardt – TSG Stuttgart
Thomas Rietgraf – KTSV Hößlinswart
Josef Ringer – SV Herlazhofen
Karl-Heinz Rist – TSV Kohlstetten
Klaus Peter Rizzolo – FV Waldburg
Hans Roller – TSV Simmersfeld
Thomas Rominger – FC Vorwärts Weigheim
Wolf-Dieter Rommel – SV Germania Bietigheim
Dietmar Roth – SV Braunenweiler
Erwin Rupp – RV Spvgg Ohmenheim
Dieter Schaaf – Spfr Neckarwestheim
Otto Schädle – TSV Erbach
Rolf Schäfer – FV Locherhof
Wilhelm Schatz – FSV Zepfenhan
Angelika Scherrmann – FC Untertalheim
Adalbert Schleicher – TV Herlikofen
Helmut Schleker – SSV Ehingen-Süd
Werner Schlenker – FV Löchgau
Ewald Schmid – SV Wachendorf
Hans Schmid – FSV Deufringen
Kurt Schmid – SV Winzeln
Thomas Schnaufer – VfL Herrenberg
Dietmar Schneider – SV Wört
Kurt Schneider – SV Wurmlingen (Alb)
Erich Schneider – SV Unterstadion
Hans-Joachim Schneiker – TSV Trillfingen
Robert Schöll – Spfr Rietheim
Georg Schrodi – TV Steinheim
Jens-Peter Schuller – TSV Böbingen

Theo Schuon – TSV Haiterbach
Dieter Schuster – FV Löchgau
Robert Schwarz – FC Untertalheim
Heinz Sedlak – TV Jahn Göppingen
Rolf Sekinger – SV Villingendorf
Hans Siegl – TSV Münchingen
Fritz Siegle – TSV Nussdorf
Günter Söll – SV Sonderbuch
Richard Sonn – SV Eintracht Stuttgart
Albert Spanninger – FV Spfr Altshausen
Josef Stampfer – FC Germania Bargau
Waldemar Stehle – TSV Trillfingen
Edmund Steinhauser – SV Bolstern
Gundi Störner – TSV Heinsheim
Günther Straub – TB Untertürkheim
Werner Strienz – Spfr Emmingen
Berthold Stützle – SV Braunenweiler
Georg Stützle – SV Renhardsweiler
Hans-Dieter Swonke – TSV Goldbach
Elmar Trunk – FV Bad Saulgau 04
Markus Urban – TuS Ergenzingen
Christoph von Manstein – TB Untertürkheim
Lutz Wagler – SV Walddorf
Heinrich Wahl – Spvgg Wart-Ebershardt
Franz Waizenegger – SV Kolbingen
Ewald Walter – SV Erlaheim
Ewald Wanner – FC Germania Bargau
Kuno Wanner – FC Germania Bargau
Jürgen Wartha – TSV Niedernhall
Jürgen Wäschle – SV Seedorf
Thomas Weber – SV Mariazell
Erwin Weggerle – FV Spfr Altshausen
Axel Weigold – SV Hopfau
Markus Weih – SV Lippach
Roland Weinhardt – TSpvgg Münster
Alfons Weiß – VfB Ellenberg
Leonhard Weiß – VfB Ellenberg
Martin Weiß – VfB Ellenberg
Bernfried Werner – SV Seedorf
Werner Werz – FV Spfr Altshausen
Anton Wetzel – Spfr Rohrdorf
Karl Widmann – FV Fulgenstadt
Hans Wolf – Spfr Dorfmerkingen
Manfred Wößner – Spvgg Dürrenmettstetten
Jutta Wütz – TSV Trillfingen
Josef Zeif – SV Germania Bietigheim
Manfred Zeller – SC Unterschneidheim
Werner Ziegler – FSV Zepfenhan
Willi Zimmermann – TSV Hildrizhausen
Wolfgang Zink – SV Lippach

Württemberg